

Šayḥ Abū Muḥammad ‘Āṣim al-Maqdisī

MILLATU IBRĀHĪM



und die Da'wah der Propheten & Gesandten,
sowie die Methoden der Ṭawāḡīt bei ihrer Zerschmelzung
und die Abhaltung der Träger der Da'wah von ihr.





Eine Veröffentlichung von



Globale Islamische MedienFront

Globale Islamische MedienFront

Abteilung für Fremdsprachen und Übersetzung

Titel: *Millatu-Ibrāhīm* und die *Da'wah* der Propheten und Gesandten, sowie die Methoden der *Ṭawāğīt* bei ihrer Zerschmelzung und die Abhaltung der Träger der *Da'wah* von ihr.

Originaltitel: ملّة إبراهيم ودعوة الأنبياء والمرسلين وأساليب الطغاة في تميعها وصرف الدعاة عنها

Autor: Šayḥ Abū Muḥammad 'Āṣim al-Maqdisī (الشيخ أبو محمد عاصم المقدسي)

Erscheinungsjahr der deutschen Übersetzung: 1434 n.H. (2013 n. Chr.)

Umschrift des Arabischen

	Umschrift	Beschreibung		Umschrift	Beschreibung
آ		Kehlkopfverschlusslaut	غ	ġ	ähnelt in gewisser Weise einem deutschen nicht gerollten Zäpfchen-/r/
ب	b	wie ein deutsches /b/	ف	f	wie ein deutsches /f/
ت	t	wie ein deutsches /t/	ق	q	postdorsal-postvelarer beziehungsweise postdorsal-uvularer, stimmloser Fortis-Verschlusslaut
ث	t̤	wie ein stimmloses englisches /th/ in „think“	ك	k	fast wie ein deutsches /k/
ج	g	fast wie ein englisches /j/ in „jungle“	ل	l	wie ein deutsches /l/ (kommt nur im Wort الله „DMG Allāh [ʔalˤːˈvːh] velarisiert vor)
ح	ħ	entspricht in etwa einem scharfen, „gehechelten“ deutschen /h/	م	m	wie ein deutsches /m/
خ	ħ	kräftigere (härtere, rauhere) Artikulation als ein deutscher Achlaut	ن	n	wie ein deutsches /n/
د	d	wie ein deutsches, an den Zähnen gebildetes /d/, beispielsweise in „Dame“	ه	h	kräftiger artikuliert als ein deutsches /h/
ذ	d̤	wie stimmhaftes englisches /th/ in „this“	و	w, u, ū	(wie ein englisches /w/ in „water“) hoher, hinterer, gerundeter, kurzer Vokal (fast wie deutsches /u/ in „wunderbar“) hoher, hinterer, gerundeter, langer Vokal (fast wie deutsches /u/ in „Krug“)
ر	r	stimmhafter, gerollter Zungenspitzen-/r/-Laut	ي	y, ī	wie ein deutsches unsilbisches /i/ [i] in „Podium“
ز	z	fast wie ein stimmhaftes deutsches /s/	أ	a	wie ein kurzes deutsches /a/ in „Tanne“
س	s	fast wie ein scharfes, stimmloses deutsches /s/	إ	i	wie ein kurzes deutsches /i/ in „mild“
ش	ʃ	wie ein deutsches /sch/, jedoch ohne -Lippenrundung	و	u	fast wie ein kurzes deutsches /u/ in „wunderbar“
ص	ʂ	emphatisches /s/	أ, إ	ā	wie ein langes deutsches /a/ in „Bahn“
ض	d̤	emphatisches /d/	و	ū	fast wie ein langes deutsches /u/ in „Krug“)
ط	t̤	emphatisches /t/	ي	ī	wie ein langes deutsches /i/ in „biegen“
ظ	z̤	emphatisches /z/	لا	lā	wird anstelle von لا geschrieben, wenn dem Alif ein Lām vorangeht

Abkürzungen

Abkürzung	Erklärung
سُبْحَانَكَ يَا أَرْحَمَ الرَّاحِمِينَ	Erhaben und Gepriesen ist Er (<i>Allāh</i>)
عَلَيْهِ السَّلَام	Allwürdigste und Lobenswürdigste
حَمْدُكَ يَا أَرْحَمَ الرَّاحِمِينَ	Der Lobenswürdige
سَلَامٌ عَلَيْكَ يَا أَرْحَمَ الرَّاحِمِينَ	Segen und Frieden <i>Allāhs</i> auf ihn
عَلَيْهِ السَّلَام	Friede auf ihn
عَلَيْهِمَا السَّلَام	Frieden auf beiden
عَلَيْهِ السَّلَام	<i>Allāhs</i> Wohlgefallen auf ihn
عَلَيْهِمَا السَّلَام	<i>Allāhs</i> Wohlgefallen auf beiden
عَلَيْهِمُ السَّلَام	<i>Allāhs</i> Wohlgefallen auf ihnen
رَحِمَهُ اللَّهُ	<i>Allāh</i> möge sich seiner erbarmen

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Übersetzer	6
Eine Lossagung	8
Die Erklärung von <i>Millatu-Ibrāhīm</i>	24
Die Erste Angelegenheit:	39
Die zweite Angelegenheit: Die Lossagung von den <i>Mušrikīn</i> , der <i>Kufr</i> an sie und das Offenkundigen der Feindschaft und Hass gegenüber sie selbst	42
Abschnitt	64
Abschnitt	70
Die Methoden der <i>Ṭawāḡīt</i> , um <i>Millatu-Ibrāhīm</i> zu zerschmelzen und sie in den <i>Nufūs</i> der <i>Da'wah</i> Träger zu töten	111

Vorwort der Übersetzer

Alles Lob gebührt *Allāh*, dem Herrn der Welten, und der Segen und Frieden seien auf unserem Propheten *Muḥammad*, seiner Familie, seinen Gefährten und jenen, welche ihnen bis zum jüngsten Tag folgen.

Alles Lob gebührt *Allāh*, Der uns dazu verhalf, dieses wichtige Buch zu übersetzen. Möge *Allāh* es einen Nutzen für diese *Ummah* sein lassen und die Gefangenschaft unseres geehrten *Šayḥ Abū Muḥammad Al-Maqdisī* aufheben und ihn die höchste Stufe im Paradies gewähren.

Wir sahen in der Übersetzung dieses Buches eine sehr dringende Aufgabe, da die meisten Muslime heutzutage die wichtigsten Eigenschaften und Merkmale des *Tauḥīd* und der *Da'wah* (Aufruf zum *Islām*) der Propheten und Gesandten nicht kennen bzw. missachten; - selbst jene, die sich der *Da'wah* zuschreiben.

So wirst du unter ihnen viele finden, die es unterlassen die *Ṭawāḡīt* anzufinden und versuchen ihre Zufriedenheit zu erlangen.

Jedoch macht uns *Allāh* ﷻ in Seinem Buch eindeutig klar:

﴿وَلَنْ تَرْضَىٰ عَنْكَ الْيَهُودُ وَلَا النَّصَارَىٰ حَتَّىٰ تَتَّبِعَ مِلَّتَهُمْ﴾

„Und mit dir werden die Juden und die Christen niemals zufrieden sein, bis du ihrer *Millah* folgst [...]“

(*Sūrat Al-Baqarah, Āyah 120*)

Und:

﴿وَلَا يَزَالُونَ يُقَاتِلُونَكُمْ حَتَّىٰ يَرُدُّوكُمْ عَنْ دِينِكُمْ إِنِ اسْتَطَاعُوا وَمَن يَرْتَدِدْ مِنكُم عَنْ دِينِهِ فَيَمُتْ وَهُوَ كَافِرٌ فَأُولَٰئِكَ حَبِطَتْ أَعْمَالُهُمْ فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ وَأُولَٰئِكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ﴾

„...Und sie werden nicht aufhören euch zu bekämpfen, bis sie euch von eurem Glauben abtrünnig gemacht haben; wenn sie dazu imstande sind. Wer aber von euch von seinem Glauben abfällt und als *Kāfir* stirbt - das sind diejenigen, dessen Taten wertlos sind, im Diesseits wie auch im Jenseits; und dies sind die Bewohner des Feuers, und darin werden sie ewig verweilen.“

(*Sūrat Al-Baqarah, Āyah 217*)

So wird ein Leben in Frieden mit den *Kuffār* nicht möglich sein, außer dass wir von unserem Glauben abfallen. Möge *Allāh* uns davor bewahren!

Wir sehen in der Veröffentlichung dieses Buches einen großen Nutzen und eine gelungene Antwort auf die Aufrufe zur Integration und zum friedlichen Zusammenleben mit den *Kuffār*, welche uns heutzutage erreichen.

So bitten wir *Allāh*, dass Er dieses Buch zu einem Mittel macht, um die Augen Seiner Diener zu öffnen. Auf das die Muslime erkennen mögen, dass der *Islām* die absolute

Lossagung und Trennung von den *Kuffār* vorschreibt. Dies ist von den Grundlagen des *Tauḥīd*.

Auch möchten wir darauf hinweisen, dass dieses Buch ein Lehrbuch ist, welches zum besseren Verständnis mehrmals gelesen und studiert werden sollte. Ebenso empfehlen wir, vor dem Lesen dieses Buches, die Schrift „Dies ist unsere ‘*Aqīdah*“ vom *Šayḥ* zu studieren. Diese ist *alḥamdulillah* bereits in deutscher Sprache erschienen und wird dem Leser ein besseres Verständnis von diesem Buch ermöglichen.

Wir haben uns bemüht beim Übersetzen die Nähe zum Originaltext zu bewahren und gleichzeitig den Inhalt in einfacher deutscher Sprache wiederzugeben. Auch haben wir einige arabische Begriffe übernommen, deren Begrifflichkeiten in der *Šarī‘ah Allāhs* von großer Bedeutung sind. Die Übersetzung dieser Begriffe haben wir je nach Ausmaß in Klammern sowie Fußnoten hinzugefügt.

Wir bitten *Allāh* von uns und euch anzunehmen. Bitte vergesst nicht die Übersetzer und Helfer dieses Projektes in euren Bittgebeten.

Und unser letztes Bittgebet lautet: Alles Lob gebührt *Allāh*, dem Herrn der Welten!

Geschrieben von euren Brüdern im *Dīn*!

Eine Lossagung

Dies ist eine Lossagung von den *Ṭawāgīt* zu jeder Zeit und jedem Ort, seien sie Herrscher, Prinzen, Kaiser, Pharaonen oder Könige.

Eine Lossagung von all' ihren Unterstützern, ihren irreführenden Gelehrten, ihren *Awliyyā'* (Schutzherrn bzw. Unterstützern), Armeen, Polizisten, Geheimdiensten und Wachen. Zu ihnen allen sagen wir:

﴿إِنَّا بُرَاءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ﴾

„...»Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *ʿIbādah* anstatt Allāh widmet....“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4)

Wir sagen uns los von euren verdorbenen Gesetzen, Ideologien, Verfassungen und Prinzipien. Wir sagen uns los von euren verfaulten Regierungen, Gerichten, Slogans und Flaggen.

﴿كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمُ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحَدَهُ﴾

„...Wir machen *Kufr* an euch, und zwischen uns und euch herrscht offensichtlich Feindschaft und Hass für immer, bis ihr an *Allāh* allein den *Imān* verwirklicht.«“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4)

„O *Allāh*, ich werde gegen Deine Feinde *Ġihād* ausüben,
solange Du mich am Leben lässt
und ihre Bekämpfung werde ich zu meiner Beschäftigung machen.
Ich werde sie vor allen Leuten bloßstellen
und mit der Zunge ihre Falschheiten aufdecken.
Sterbt vor Wut, denn mein Herr ist über die Geheimnisse von euch kundig
und über die Hinterhältigkeit eurer Herzen.
Allāh verhilft Seinem *Dīn*, Seinem Buch und Seinem Gesandten
mit dem Wissen und der Macht zum Sieg.
Und die Wahrheit ist das Fundament,
welches niemand zerstören kann; -
selbst, wenn die Menschen und *Ġinn* sich deswegen vereinen würden.“

(Gedicht von *Ibn Al-Qayyim*)

Einleitung

Alles Lob gebührt *Allāh*, dem *Walī* (Unterstützer) der *Muttaqīn* (Gottesfürchtigen) und dem Bezwinger der Feinde des *Dīn*.

Und der Segen und Frieden seien auf unserem Propheten und Vorbild, welcher gesagt hat:

„(...) Wahrlich *Allāh* nahm mich zum *Ḥalīl* (engen Freund), so wie Er *Ibrāhīm* (zum engen Freund) nahm.“¹

Dies ist mein Buch, „*Millatu-Ibrāhīm*“, welches ich den ehrenwerten Lesern in seiner neuen Fassung präsentiere.

Schon bevor ich es für den Druck freigegeben habe, hat es die Jugend auf der ganzen Welt in Umlauf gebracht.

Es wurde mehrmals gedruckt, abgelichtet und überall verbreitet. Dies geschah, nachdem ich ein handschriftliches Exemplar dieses Buches an Einige von unseren algerischen Brüdern in Pakistan geschenkt hatte.

Allerdings war dies lediglich ein Kapitel von einem Buch, welches die Methoden der *Ṭawāḡūt* in der Bekämpfung der *Daʿwah* und der *Duʿāt* (Prediger, Aufruher zur Wahrheit) aufdecken sollte. Während ich das Buch verfasste, trafen mich jedoch einige Umstände und durch das ständige Umsiedeln von Land zu Land wurde ich daran gehindert es zu vollenden. So haben diese Brüder dieses Kapitel mit ihren bescheidenen Möglichkeiten ausgedruckt und somit zu seiner Verbreitung erstmalig beigetragen.

Als *Allāh* ﷻ, aus seiner Güte und Barmherzigkeit heraus meine Umstände erleichterte, habe ich angefangen, das Buch für seine Neuauflage vorzubereiten.

Ich tat dies, vor allem, nachdem ich im Laufe meiner Verhaftung und Inhaftierung sah, wie dieses Buch großen Zorn in den Feinden *Allāhs* erweckt hat.

Immer, wenn sie einen Bruder verhafteten, fragten sie ihn zuerst nach diesem Buch; ob er es gelesen hat oder ob er sogar dessen Autor kenne.

Jene, die diese Fragen bejaht haben, bekamen von manchen von ihnen zu hören: „Dies genügt dafür, dass dein Gedankengut „*ḡihādīstisch*“ wird und du dir eine Waffe beschaffst. Denn wir haben keine bewaffnete Organisation verhaftet, außer dass wir bei ihnen dieses Buch fanden.“

So, alles Lob gebührt *Allāh*, welcher es (dieses Buch) zu einem Dorn in ihren Hälsen, einer Enge in ihren Brüsten und einem Geschwür in ihren Lebern machte. Und so ich bitte *Allāh*, dass es für uns immer eine Freude - für den *Ṭaḡūt* ein Dorn im Auge ist und auf Ewigkeit bleibt.

Ich habe seit dem ersten Druck dieses Buches bis zum Schreiben dieser Zeilen auf Ratschläge oder Bemerkungen gewartet und nach Kommentaren gesucht von jenen, welche über uns, unserer *Daʿwah* und diesem Buch schlecht sprachen.

¹ Dies ist ein Teil eines *Ḥadīṭ Marfūʿ*, der von *Ḡundub ibn ʿAbdullāh* bei *Imām Muslim* überliefert wurde.

Anmerkung des Übersetzers: *Ḥadīṭ Marfūʿ* ist was zum Propheten ﷺ bezogen wird, sei es Aussage oder Tat. (Siehe das Buch: „*Al-Bāʾit Al-Ḥaṭīṭ*“)

So fand ich, dass eine Person aus Kuwait in seiner Freitagspredigt in einem *Masǧid* (Moschee) behauptete, dass ich sagen würde, dass einzig und allein ich auf der *Millah* von *Ibrāhīm* ﷺ in dieser Zeit sei und dass wir einfach so alle Menschen zu *Kuffār* erklären würden. Daher bezeichnete er uns als die „*Hawāriǧ* dieser Zeit“.

Doch dies ist eine der Lügen, welche niemand mehr glaubt, außer jene von ihren blinden Nachahmern.

Die Sucher der Wahrheit hingegen, deren Augen mit dem Licht des *Wahī* (Offenbarung durch *Ǧibrīl* auf dem Gesandten *Allāhs* ﷺ, bzw. *Al-Qurʿān*) erleuchtet wurden, wissen, dass das Verhältnis zwischen uns und ihnen mit der Aussage des Dichters vergleichbar ist, welcher sagte:

„Wenn *Allāh* etwas Tugendhaftes verbreiten will,
so lässt Er dies von einer neidenden Zunge begleiten.“

Denn trotz der langen Zeit, in der dieses Buch verbreitet wurde und trotz der großen Anzahl der Gegner und Neider, der vielen Verunglimpfer und Hasser, hat mich im Laufe dieser Zeit keine ernsthafte Antwort, Kritik oder Bemerkung über dieses Buch erreicht.

Alles was mich erreichte waren flachsinnige Widersprüche einiger Gegner, welche sie aus den Mündern ihrer *Šūyūḥ* entnahmen.

Zusammenfassend waren es die Folgenden:

Sie sagten:

„*Allāh* ﷻ, hat *Ibrāhīm* ﷺ als mitleidsvoll und milde beschrieben, weil er für die *Kuffār* unter dem Volk *Lūṭs* diskutierte. Und dies widerspricht der Feindschaft ihnen gegenüber, von der ihr behauptet, dass sie von den Grundsätzen dieser *Millah* sei.“

Und sie behaupteten merkwürdiger Weise:

„Uns ist befohlen dem Weg und der *Millah* von *Muḥammad* ﷺ zu folgen. Was aber die *Millah* von *Ibrāhīm* betrifft, so ist sie von der *Šarīʿah*, welche vor uns offenbart wurde und somit keine Gültigkeit für uns besitzt.“

Außerdem sagten sie:

„Die *Āyah* von *Sūrat Al-Mumtaḥanah*, in der die *Millah* von *Ibrāhīm* ﷺ erwähnt wird, ist eine *Madanīyyah*²,“ - sprich sie wurde in einer Etappe herabgesandt, in der die Muslime einen Staat hatten. Und somit legten sie fest, dass diese großartige *Millah* nur bei der Existenz eines Staates (der Muslime) ersichtlich und befolgt wird.

Und sie behaupteten, dass der *Ḥadīṭ* von der Zerstörung der Götzen in *Makkah* *ḍaʿīf* (schwach) sei! So wollten sie, indem sie den *Ḥadīṭ* als *ḍaʿīf* klassifizierten, die Kernaussage dieses Buches zurückweisen.

Auch wenn uns der wachsame und kluge Leser kritisieren mag, dass wir uns auf solch ein niedriges Niveau begeben und auf solche leichtsinnigen und schwachen *Aussagen*

² **Anmerkung des Übersetzers:** *Madanīyyah*: Bezeichnung für eine *Āyah*, welche in *Madīnah* nach der *Hīǧrah* (Auswanderung) von *Makkah* herabgesandt wurde.

Makkīyyah: Bezeichnung für eine *Āyah*, welche vor der *Hīǧrah* nach *Al-Madīnah*, sprich in *Makkah* herabgesandt wurde.

antworten, sehe ich keine Hindernisse sie zu widerlegen; - aus Angst davor, dass einige dadurch getäuscht werden oder sie aus Leichtsinnigkeit akzeptieren könnten. Insbesondere, da mich keine weiteren (Aussagen) erreicht haben.

So sage ich zusammenfassend bezüglich dieser *Šubuhāt* (Scheinargumente):

1. Was die Aussage *Allāhs* ﷻ, über *Ibrāhīm* ﷺ in *Sūrat Hūd* anbelangt, so liegt darin kein Beweis, mit dem sie diskutieren und ihre Falschheit begründen könnten:

﴿فَلَمَّا ذَهَبَ عَنْ إِبْرَاهِيمَ الرَّوْعُ وَجَاءَتْهُ الْبُشْرَىٰ يُجَادِلُنَا فِي قَوْمِ لُوطٍ﴾⁷⁵ إِنَّ
إِبْرَاهِيمَ لَحَلِيمٌ أَوَّاهٌ مُنِيبٌ

„Und als der Schreck von *Ibrāhīm* abgewichen und die frohe Botschaft zu ihm gekommen war, diskutierte er mit Uns über das Volk *Lūṭs*. Denn *Ibrāhīm* war nachsichtig, mitleidig und sühnebereit.“

(*Sūrat Hūd*, Āyāt 74-75)

So überlieferten die Gelehrten des *Tafsīr* (Deutung des *Qur'ān*), dass die Diskussion von *Ibrāhīm* über das Volk *Lūṭs*, ausschließlich wegen *Lūṭ* selbst und nicht ihrer willen (wegen der *Kuffār*) war. So erwähnten sie, dass als er die Aussage der Engel hörte:

﴿إِنَّا مُهْلِكُوا أَهْلَ هَذِهِ الْقَرْيَةِ﴾

„[...] wir werden das Volk dieser Stadt vertilgen [...]"

(*Sūrat Al-Ankabūt*, Āyah 31),

Er fragte: „Vertilgt ihr sie, wenn es unter ihnen (das Volk *Lūṭs*) 50 Muslime gibt?“ Sie (die Engel) sagten: „Nein!“ Er (*Ibrāhīm*) fragte: „Und 40?“ Sie sagten: „Nein!“ Er fragte: „Und 20?“ Sie sagten: „Nein!“ Dann fragte er: „Und 10 oder 5?“ Sie sagten: „Nein!“ Er fragte: „Und Einen?“ Sie sagten: „Nein!“

Er sprach:

﴿قَالَ إِنَّ فِيهَا لُوطًا قَالُوا نَحْنُ أَعْلَمُ بِمَنِ فِيهَا لَنُنَجِّيَنَّهُ وَأَهْلَهُ﴾

„Er sagte: »Aber *Lūṭ* ist unter ihnen!« Sie sagten: »Wir wissen sehr wohl, wer drinnen ist. Wahrlich, wir werden ihn und seine Familie erretten.«“

(*Sūrat Al-Ankabūt*, Āyah 32)³

Und das, was die *Mufasssirūn* (Gelehrten des *Tafsīr*; Deutung des *Qur'ān*) erwähnten, ist worauf mehrere Āyāt vom *Qur'ān* hinweisen. Und von den ersten und besten Arten des *Tafsīr* ist der *Tafsīr* des *Qur'ān* mit dem *Qur'ān* selbst!

So wird die erste Āyah in *Sūrat Hūd* von der genannten Āyah in *Sūrat Al-Ankabūt* erklärt.

³ Anmerkung des Übersetzers: Verzeichnet im *Tafsīr* von *At-Tabarī* (15/403), *Aḥkām Al-Qur'ān* von *Al-Ġazāz* (3/379), *Adwā' Al-Bayān* von *Aṣ-Šanqitī* (2/187), *Faṭḥ Al-Qādir* von *Aṣ-Šawkānī* (2/513), *Tafsīr Ibn Kaṭīr* (2/453) und weitere.

Der Erhabene sagt:

﴿لَمَّا جَاءَتْ رُسُلُنَا إِبْرَاهِيمَ بِالْبُشْرَىٰ قَالُوا إِنَّا مُهْلِكُوا أَهْلَ هَذِهِ الْقَرْيَةِ
إِنَّ أَهْلَهَا كَانَوَا ظَالِمِينَ﴾ ³¹ قَالَ إِنَّ فِيهَا لُوطًا قَالُوا نَحْنُ أَعْلَمُ بِمَنْ فِيهَا
لَنَنْجِيَنَّهُ وَأَهْلَهُ إِلَّا امْرَأَتَهُ كَانَتْ مِنَ الْغَابِرِينَ﴿

„Und als Unsere Gesandten mit ihrer frohen Botschaft zu *Ibrāhīm* kamen, sprachen sie: »Wir werden das Volk dieser Stadt vertilgen; denn ihre Bewohner sind fürwahr Ungerecht. « Er sprach: „Aber *Lūṭ* ist darin!“ Sie sagten: »Wir wissen sehr wohl wer drinnen ist! Wahrlich Wir werden ihn und seine Familie erretten, mit Ausnahme seiner Frau, welche zurückbleiben wird. «“

(*Sūrat Al-'Ankabūt*, Āyāt 31-32)

Doch nehmen wir an, dass die Diskussion von *Ibrāhīm* ﷺ über das Volk *Lūṭ*s wegen ihnen (den *Kuffār*) selbst wäre, so sollten wir Kenntnis über die Wirklichkeit der *Da'wah* der Propheten erlangen und wissen, dass sie die Barmherzigsten gegenüber ihren Völkern waren. Angesichts dieser Tatsache würde sich, die in der Āyah erwähnte Diskussion auf die Bevorzugung ihrer Rechtleitung vor ihrer Vertilgung beziehen.

Würde es dem gesunden Verstand nicht eher entsprechen, wenn wir die allgemeine Diskussion (von *Ibrāhīm*) wie die Aussage des Propheten ﷺ verstehen, als seine *Da'wah* von seinem Volk zurückgewiesen wurde und *Allāh* zu ihm den Engel der Berge schickte, damit er ﷺ ihm befiehlt, was er über sein Volk bestimmen will?

Der Gesandte ﷺ sagte:

„Vielmehr hoffe ich, dass *Allāh* von ihnen Nachkommen hervorbringt, welche die *Tbādah* alleine *Allāh* widmen und keinen *Širk* an Ihm begehen.“

(Überliefert von *Al-Buḥārī* und *Muslim*)

Erfordert das schöne Benehmen (*Adab*) sowie das gute Denken von den Propheten nicht dieses Verständnis? Ist es dann nicht auch erforderlich die kranken Verständnisse von ihnen fernzuhalten?

Diese kranken Verständnisse, welche die Āyāt des Qur'āns einander widersprechen lassen und die *Da'wah* der Propheten verfälschen und herabwürdigen, indem sie aus ihnen Flicker der Falschheit und Diskutierer für Leute, welche sich selbst betrügen, machen! Und dies, obwohl sie doch nur entsandt wurden, um sich von dem *Širk* und dessen Leuten loszusagen!

Als jedoch diese (die Leute des falschen Verständnisses) in den eindeutigen Beweisen nichts vorfanden, was mit ihrer Falschheit übereinstimmt, wandten sie sich an das, was ihren Neigungen und Gelüsten entspricht von den mehrdeutigen Worlauten (der *Šari'ah*). Diese deuteten sie dann nach ihren kranken Verständnissen, um Zweifel an den klaren eindeutigen Wortlauten zu erregen.

Wie die deutliche Aussage des Erhabenen in *Sūrat Al-Mumtaḥanah*:

لَقَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَاءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ

„Ihr habt ein schönes Vorbild in *Ibrāhīm* und die Seinigen, als sie zu ihrem Volk sagten: »Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *ʿIbādah* anstatt *Allāh* widmet.«“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4)

Betrachte dies genau: *Allāh* ﷻ, begann die *Āyah* damit, dass das schöne Vorbild für uns darin ist. Hierauf bestätigte *Allāh* ﷻ dies erneut:

لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِيهِمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِّمَن كَانَ يَرْجُو اللَّهَ وَالْيَوْمَ الْآخِرَ

„Ihr hattet an ihnen bestimmt ein schönes Vorbild für jeden der auf *Allāh* und auf den jüngsten Tag hofft...“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 6)

Schau, wie sie von diesem eindeutigen, klaren und deutlichen Wortlaut abwichen und zu der *Āyah* von *Sūrat Hūd* übergehen, in dessen Ende *Allāh* ﷻ sagt:

يَا إِبْرَاهِيمُ أَعْرِضْ عَنْ هَذَا

„O *Ibrāhīm*! Lass hiervon ab...“

(*Sūrat Hūd*, Āyah 76)

So betrachte den Zustand dieser Leute, wie die *Šayāṭīn* (Satane) mit ihnen spielten und danke deinem Gott, dass Er dich zu der klaren Wahrheit rechtgeleitet hat.

Und lasse für dein Herz zwei Augen sein,
welche vor Furcht vor dem Erbarmer weinen.
Wenn dein Herr wollte, wärst du auch wie sie,
denn das Herz ist doch zwischen den Fingern des Erbarmers.

(Gedicht)

2. Was ihre Aussage betrifft, dass die *Millah* von *Ibrāhīm* eine *Šarī'ah* (Gesetzgebung) ist, welche vor uns offenbart wurde und somit keine Gültigkeit für uns besitzt, so ist dies die merkwürdigste Behauptung, welche mir zu Ohren kam. Denn wohin wollen solche mit der klaren und eindeutigen Aussage des Erhabenen gehen, worin Er sagt:

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَاءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحَدُّهُ﴾

„Ihr habt ein schönes Vorbild in *Ibrāhīm* und die Seinigen, als sie zu ihrem Volk sagten: »Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *ʿIbādah* anstatt *Allāh* widmet. Wir machen *Kufr* an euch, und zwischen uns und euch herrscht offensichtlich Feindschaft und Hass für immer, bis ihr an *Allāh* allein den *Imān* verwirklicht.«“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4)

Bis zu der Aussage des Erhabenen:

﴿لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِيهِمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِّمَن كَانَ يَرْجُوا اللَّهَ وَالْيَوْمَ الْآخِرَ وَمَن يَتَوَلَّ فَإِنَّ اللَّهَ هُوَ الْغَنِيُّ الْحَمِيدُ﴾

„Ihr hattet an ihnen bestimmt ein schönes Vorbild für jeden der auf *Allāh* und auf den jüngsten Tag hofft. Wer sich jedoch abwendet, so ist es *Allāh*, der auf keinen angewiesen ist, der des Lobes würdig ist.“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 6)

Und was machen sie mit der Aussage des Erhabenen:

﴿وَمَن يَرْغَبْ عَن مِّلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَن سَفِهَ نَفْسَهُ﴾

„Und wer wendet sich von *Millatu-Ibrāhīm* ab, außer derjenige der sich selbst zum Toren macht?“

(*Sūrat Al-Baqara*, Āyah 130)

Und Seine ﷺ Aussage:

﴿ثُمَّ أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ أَنِ اتَّبِعْ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ﴾

„Und hierauf haben Wir dir offenbart: »Folge *Millatu-Ibrāhīm*, dem *Ḥanīf*, und er gehörte nicht zu den *Mušrikīn*.«“

(*Sūrat An-Naḥl*, Āyah 123)

Und wie viele authentische *Aḥadīṭ* gibt es in der *Sunnah*, in denen der Prophet ﷺ die Befolgung der *Ḥanifiyyah*, die *Millah* unseres Vaters *Ibrāhīm* ﷺ, befiehlt?

Die zahlreichen und sehr eindeutigen Wortlaute (in der *Šarī'ah*) beweisen, dass die Art unseres Propheten ﷺ und die Grundsätze seiner *Da'wah* daraus bestanden, sich von den

Kuffār, ihren falschen Götzen und Gesetzgebungen loszusagen. Und genau dies ist die Vorgehensweise von *Ibrāhīm* ﷺ und seiner *Millah*.

In einer Überlieferung bei *Buḥarī* und *Muslim* sagt der Prophet ﷺ:

„Die Propheten sind die Söhne von ‘*Allāt* (derselben Sache).“

Dies bedeutet, dass ihre Wurzeln (Fundament) gleich sind, auch wenn sie sich in ihren Zweigen unterscheiden.

Das Wichtigste, was wir in diesem Buch zum Ausdruck gebracht haben, ist der Grundsatz des *Tauḥīd* und seine Erfordernisse, nämlich die Lossagung vom *Širk* und die Verurteilung seiner Anhänger.

Es ist bekannt, dass es in dieser Angelegenheit kein *Nash* (Aufhebung) gibt. Und deswegen kann auch nicht gesagt werden, dass dies von der *Šarī‘ah* (Gesetzgebung) ist, welche vor uns war. Denn die *Šarī‘ah* (Gesetzgebung) aller Propheten ist beim Fundament des *Tauḥīd*s und der Lossagung vom *Širk* und seinen Leuten gleich.

Der Erhabene sagte:

﴿وَلَقَدْ بَعَثْنَا فِي كُلِّ أُمَّةٍ رَسُولًا أَنِ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا الطَّاغُوتَ﴾

„Und wir sandten zu jedem Volk einen Gesandten (der predigte): »Verrichtet die *Ibādah* für *Allāh* und meidet den *Ṭaġūt*.«“

(*Surat An-Nahl*, Āyah 36)

Und der Gepriesene sagte:

﴿وَمَا أَرْسَلْنَا مِنْ قَبْلِكَ مِنْ رَسُولٍ إِلَّا نُوحِي إِلَيْهِ أَنَّهُ لَا إِلَهَ إِلَّا أَنَا فَاعْبُدُونِ﴾

„Und Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: »Es gibt keinen *Ilāh* (Anbetungswürdigen) außer Mir, darum widmet die *Ibādah* nur Mir.«“

(*Sūrat Al-Anbiyā*, Āyah 25)

Und Er ﷻ sagte:

﴿شَرَعَ لَكُمْ مِنَ الدِّينِ مَا وَصَّى بِهِ نُوحًا وَالَّذِي أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ وَمَا وَصَّيْنَا بِهِ إِبْرَاهِيمَ وَمُوسَى وَعِيسَى﴾

„Er hat euch vom *Dīn* Gesetz gegeben, was Er *Nūḥ* anbefahl und was Wir dir offenbart haben und was Wir *Ibrāhīm*, *Mūsā* und *ʿIsā* anbefahlen“

(*Sūrat Aš-Šūrā*, Āyah 13)

3. Was ihre Aussage betrifft, dass die Āyah der *Sūrat Al-Mumtaḥanah* eine *Madanīyyah* sei, welche herabgesandt wurde, als die Muslime einen Staat hatten, so sagen wir:

***Allāh* hat für uns den *Dīn* vervollständigt und Seine Gunst an uns vollendet!**

Wer also heutzutage bei dem was *Allāh* herabgesandt hat unterscheiden möchte, mit der Ausrede, dass eine Āyah *Madanīyyah* oder *Makkīyyah* sei, so soll er einen Beweis aus der *Šarīʿah* bringen; - tut er dies nicht, ist er von den Lügern.

Der Erhabene sagte:

﴿قُلْ هَاتُوا بُرْهَانَكُمْ إِن كُنْتُمْ صَادِقِينَ﴾

„Sprich: Bringt euern Beweis wenn ihr wahrhaftig seid.“

(*Sūrat Al-Baqara*, Āyah 111)

Das Reden in dieser Angelegenheit ohne Regeln aus der *Šarīʿah* oder ohne das Erbringen von Beweisen ist wahrlich das Öffnen einer gewaltigen Tür des Übels über den *Dīn Allāhs*, wodurch man zahlreiche Beweise aus der *Šarīʿah* außer Kraft setzt.

Hätte einer von ihnen gesagt: „Das offenkundige Zeigen dieser großartigen *Millah* hängt von der Fähigkeit ab, dieses durchzuführen“, so hätten wir von ihnen abgesehen. Jedoch wollten sie mit dem Vorwand, dass dies eine Āyah *Madanīyyah* ist, welche herabgesandt wurde als die Muslime einen Staat hatten, diese *Millah* für nichtig erklären. Dies obwohl

Ibrāhīm ﷺ und diejenigen, die mit ihm waren, unterdrückt waren und keinen Staat hatten als sie dies sagten. Doch (ungeachtet der Unterdrückung und der Nichtexistenz eines eigenen Staates) hat *Allāh* uns erklärt, dass sie für uns und für einen jeden, der auf *Allāh* und den jüngsten Tag hofft, ein vortreffliches Vorbild sind.

Und es ist bekannt, dass der Prophet ﷺ genau diesen Weg in seinem Leben eingeschlagen hat!

Zu den wichtigsten Aufgaben seiner *Da'wah*, sei dies in seiner Zeit in *Makkah* oder *Madīnah*, zählten das offene Verkünden des *Tauḥīd* und die Lossagung vom *Širk* und dessen Falschheit sowie was damit zusammen hängt von den festesten Halten des *Imāns*. Und die *Sīrah* des Propheten ﷺ bezeugt dies, wie wir in diesem Buch anhand von Beispielen erwähnen.

Doch lasst uns annehmen, dass das, was sie über die in *Madīnah* offenbarte *Āyah* in *Sūrat Al-Mumtaḥanah* sagen, wahr ist – gilt dies auch für die *Sūrat* der Lossagung vom *Širk*?

﴿قُلْ يَا أَيُّهَا الْكَافِرُونَ﴾

„Sprich: ,O ihr Kuffār! Ich widme nicht dem die *Tbādah*, dem ihr die *Tbādah* widmet...“

Bis zur *Āyah*:

﴿لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ﴾

„Ihr habt euren Dīn und ich habe meinen Dīn.“

(*Sūrat Al-Kāfirūn*, Āyāt 1-6)

Oder gilt dies auch für die Aussage des Erhabenen:

﴿تَبَّتْ يَدَا أَبِي لَهَبٍ وَتَبَّ﴾

„Zugrunde gehen sollen die Hände von *Abū Lahab*“

(*Sūrat Al-Masad*, Āyah 1)

Oder für die Aussage des Erhabenen:

﴿أَفَرَأَيْتُمُ اللَّاتَ وَالْعُزَّىٰ﴾¹⁹ ﴿وَمَنَاةَ الثَّالِثَةَ الْأُخْرَىٰ﴾²⁰ ﴿أَلَكُمُ الذَّكَرُ وَلَهُ الْأُنثَىٰ﴾²¹ ﴿تِلْكَ إِذًا قِسْمَةٌ ضِيزَىٰ﴾²² ﴿إِنْ هِيَ إِلَّا أَسْمَاءٌ سَمَّيْتُمُوهَا أَنْتُمْ وَأَبَاؤُكُمْ مَا أَنْزَلَ اللَّهُ بِهَا مِنْ سُلْطَانٍ﴾

„Seht ihr die *Al-Lāt* und *Al-'Uzzā*? Und *Manāt*⁴, die Dritte, die Andere? Ist denn für euch etwa das, was männlich ist, und für Ihn das, was weiblich ist (bestimmt)? Das wäre sicherlich eine ungerechte Verteilung! Wahrlich, es sind nur Namen, die ihr genannt habt, ihr und eure Väter, für die *Allāh* aber keine Ermächtigung herabgesandt hat.“

⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** *Al-Lāt*, *Al-'Uzzā* und *Manāt*: Namen der drei größten Götzen, denen die *Qurayš* ihre *Tbādah* gewidmet haben.

(Sūrat An-Nağim, Āyāt 19-23)

Und wie ist es mit der Aussage des Erhabenen:

﴿إِنَّكُمْ وَمَا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ حَصَبُ جَهَنَّمَ أَنْتُمْ لَهَا وَارِدُونَ ﴿٩٨﴾
لَوْ كَانَ هَؤُلَاءِ آلِهَةً مَا وَرَدُوهَا وَكُلٌّ فِيهَا خَالِدُونَ﴾

„Wahrlich, ihr und dem, wem ihr anstelle von Allāh die *Tbādah* widmet, seid Brennstoff für *Ġahannam*, dorthin werdet ihr kommen. Wären diese wirklich Götter, würden sie nicht dorthin kommen. Doch alle müssen auf ewig darin bleiben.“

(Sūrat Al-Anbiyā', Āyāt 98-99)

Ferner gibt es zahlreiche weitere *Makkīyyah Āyat* des *Qur'ān*, welche ähnlich sind.

Auch erwähnen wir in diesem Buch, wie der Erhabene Seinen Propheten ﷺ beschreibt:

﴿وَإِذَا رَأَى الَّذِينَ كَفَرُوا إِنْ يَتَّخِذُونَكَ إِلَّا هُزُوًا أَهَذَا الَّذِي يَذْكُرُ آلِهَتَكُمْ﴾

„Und wenn diejenigen, die *Kuffār* sind, dich sehen, empfangen sie dich nur mit Spott: »Ist das etwa derjenige, der eure Götter (in abfälliger Weise) erwähnt?«“

(Sūrat Al-Anbiyā', Āyah 36)

Seine Aussage:

﴿الَّذِي يَذْكُرُ آلِهَتَكُمْ﴾

„derjenige, der eure Götter (in abfälliger Weise) erwähnt“ bedeutet, dass er sich von ihnen und ihren Dienern lossagt, *Kufr* an sie macht und sie für töricht erklärt.

War also all dies ausschließlich nur in *Madīnah*? Wie, wo die (oben genannten) *Āyāt* doch allesamt in *Makkah* offenbart wurden? Und es existieren noch zahlreiche weitere Beispiele!

4. Einige von ihnen behaupteten, dass der *Ḥadīṭ* über die Götzen, welche der Prophet ﷺ in *Makkah* zerschlug, *ḍa'if* (schwach) sei und dachten, dass sie so die wichtigsten Zeichen dieser großartigen *Millah*, welche im Buch vorkommen, zerstören.

So sagen wir:

1. Die Überlieferungskette des *Ḥadīṭ* ist *ḥasan* (gut) und wurde im „*Musnad Al-Imām Aḥmad*“ (1/84) überliefert.

‘Abdullāh berichtete: „Mein Vater erzählte mir, dass *Asbāt ibn Muḥammad* uns erzählte, dass *Na‘īm ibn Ḥakīm Al-Madā’inī* von *Abū Maryam* berichtete, dass ‘*Alī* ﷺ sagte: »Ich ging mit dem Propheten ﷺ los, bis wir an der *Ka’bah* ankamen. Hierauf sagte der Gesandte *Allāhs* ﷺ zu mir: ‚Sitze!‘, und stieg auf meine Schultern hoch. Als ich mit ihm zusammen aufstehen wollte, bemerkte er meine Schwäche und stieg wieder von meinen Schultern hinab. Er ﷺ setzte sich und sagte mir: ‚Steig auf meine Schultern!‘ Ich stieg also auf seine

Schultern und er ﷺ stand mit mir auf!" Er ('Alī) sagte: „Es ist mir vorgekommen, als könnte ich in den Himmel greifen, wenn ich nur wollte! Ich stieg hinauf zur *Ka'bah*, dort war eine Götze (Statur) aus Gold oder Kupfer. Ich begann an der Statur zu rütteln; - von seiner Rechten, von seiner Linken, von Vorne und von Hinten,- als ich fähig war, sie umzuwerfen, sagte der Gesandte *Allāhs* ﷺ: „Schmeiße sie hinunter!“ Und so warf ich die Statur herunter und sie zerschlug, wie Flaschen zerschlagen. Dann stieg ich wieder hinab. Daraufhin liefen ich und der Gesandte *Allāhs* ﷺ bis wir uns zwischen den Häusern versteckten, aus Angst, dass uns jemand von den Menschen begegnet.“

Ich sage: *Asbāt ibn Muḥammad* ist vertrauenswürdig. Lediglich wenn er von *At-Taurī* überliefert ist, ist er schwach, doch hier (in diesem *Ḥadīṭ*) hat er nicht von ihm überliefert.

Na'im ibn Ḥakīm Al-Madā'inī wurde von *Yahyā ibn Ma'īn* und *Al-'Aḡalī* für vertrauenswürdig erklärt. Wie es im „*Tārīḥ Baḡdād*“ (13/303) verzeichnet ist.

'*Abdullāh ibn Aḥmad ibn Ḥanbal* sagte ebenfalls in „*Al-Musnad*“ (1/151): „*Naṣr ibn 'Alī* erzählte mir: „*Abdullāh ibn Dāwūd* erzählte uns von *Na'im ibn Ḥakīm* von 'Alī ﷺ, dass er sagte: „Es standen Götzen auf der *Ka'bah*. So versuchte ich den Propheten ﷺ zu tragen, konnte dies jedoch nicht. So trug er mich und ich fing an sie zu zerstören! Und wenn ich wollte, so hätte ich zum Himmel gegriffen!“

Al-Hayṭamī verzeichnete den *Ḥadīṭ* in „*Muḡma' Az-Zawā'id*“ (6/23) unter dem Kapitel über die Zerstörung der Götzen durch den Propheten ﷺ. Und *'Uqbah* sagte: „*Aḥmad*, sein Sohn und *Abū Ya'ālā* überlieferten diesen *Ḥadīṭ*.“ Und *Al-Bazzār* fügte noch zur Aussage: „(...) bis wir uns zwischen den Häusern versteckten“, folgendes hinzu:

„so wurde danach nichts mehr von diesen Götzen auf ihr (die *Ka'bah*) hingestellt.“

Des weiteren sagte er: „Und alle Überlieferer (in diesem *Ḥadīṭ*) sind vertrauenswürdig.“

Al-Ḥaṭīb Al-Baḡdādī sagte im „*Tārīḥ Baḡdād*“ (13/302-303): „*Abū Na'im Al-Ḥāfiḍ* erzählte uns diktierend, dass *Abū Bakr Aḥmad ibn Yūsuf ibn Ḥallād* uns erzählte, dass *Muḥammad ibn Yūnus* uns erzählte, dass *'Abdullāh ibn Dāwūd Al-Ḥarībī* uns erzählte von *Na'im ibn Ḥakīm Al-Madā'inī*, er sagte:

„*Abū Maryam* erzählte mir von 'Alī ibn Abī Tālib, dass er sagte: „Der Gesandte *Allāhs* ﷺ ging mit mir los zu den Götzen und sagte: »Setz dich«, und so saß ich neben der *Ka'bah*. Dann stieg der Gesandte *Allāhs* ﷺ auf meine Schultern, und sagte: »Stehe mit mir auf, damit ich die Götze erreiche.« Als ich aufstehen wollte, bemerkte er meine Schwäche, so dass er mir sagte: »Setz dich.« So setzte ich mich und ließ ihn hinab. Der Gesandte *Allāhs* ﷺ setzte sich für mich und sagte mir: »O 'Alī! Steig auf meine Schultern!« Ich stieg auf seine Schultern und er ﷺ stand mit mir auf. Als er aufstand, kam es mir vor, als könne ich zum Himmel greifen, wenn ich denn nur gewollt hätte. So stieg ich die *Ka'bah* hoch und der Gesandte *Allāhs* ﷺ ging zur Seite. Ich warf den größten Götzen um (der Götze der *Qurayš*). Er war aus Kupfer und an eiserne Ketten gebunden, welche bis zum Boden ragten. Der Gesandte *Allāhs* ﷺ sagte: »Bearbeite den Götzen (rüttle ihn).« Ich bearbeitete ihn und hörte nicht auf ihn zu bearbeiten, während der Gesandte *Allāhs* ﷺ sagte: »Ja, ja, ja!« Ich hörte nicht auf, ihn zu bearbeiten bis ich es schaffte (ihn zu lösen). Da sagte er: »Schlage drauf!« Ich schlug darauf ein und zerbrach ihn. Anschließend stieg ich wieder hinab.“

Ich sage: *Abū Maryam* ist *Qays At-Taqaḥfī Al-Madā'inī*. Er überlieferte von 'Alī عليه السلام und von ihm (*Abū Maryam*) überlieferte *Na'im ibn Ḥakīm*.

Ibn Hibbān erwähnte ihn in (seinem Buch) „*At-Tiqāt*“ (die Vertrauenswürdigen) und *An-Nasā'ī* hat ihn zu vertrauenswürdig erklärt.

Al-Ḥāfiḍ ibn Ḥağar sagte:

„Man irrte sich in der Aussage, indem man *Abū Maryam Al-Ḥanaḥfī* auch *Qays* genannt hat. Richtig ist, dass derjenige der *Qays* genannt wird, niemand anders als *Abū Maryam At-Taqaḥfī* ist. (...) Ich habe jedoch ein Exemplar von dem Buch „*At-Tamīz*“ von *An-Nasā'ī* gelesen, indem *Abū Maryam Qays At-Taqaḥfī* erwähnt wird. Von *Abū Maryam Al-Ḥanaḥfī* wurde jedoch nichts (in diesem Buch) erwähnt. (...)“

Was *Abū Maryam Al-Ḥanaḥfī* betrifft, so wurde er von *An-Nasā'ī* (in diesem Buch) nicht erwähnt, da er niemanden erwähnte, außer den, wen er kannte.“

Diejenigen, welche diesen *Ḥadīṭ* (für schwach erklärten), verwechselten jedoch die beiden Männer! So sei diesbezüglich wachsam.

Ebenfalls hat *Al-Ḥāfiḍ Aḍ-Ḍahabī* ihn (*Abū Maryam At-Taqaḥfī*) in „*Al-Kāšif*“ (3/376) und *Ibn Abī Ḥātim* in „*Al-Ğarḥ wa t-Ta'dīl*“ verzeichnet. *Al-Buḥārī* nannte ihn in „*At-Tārīḥ Al-Kabīr*“ und merkte ihm weder Gutes noch Schlechtes an.

So ist *Abū Maryam At-Taqaḥfī* weder *Abū Maryam Al-Ḥanaḥfī* noch *Abū Maryam Al-Kūfī*. Schlage dies nach in „*Mīzān Al-I'tidāl*“ (4/573).

Der Gelehrte *Aḥmad Ṣakīr* رحمته الله stufte diesen *Ḥadīṭ* als *ṣaḥīḥ*⁵ ein und er erwähnte dies in der Fußnote seiner Überprüfung des „*Musnad*“ (2/58). Er sagte: „Sein *Isnād* (Überlieferungskette) ist *ṣaḥīḥ*. *Yahyā ibn Ma'in* und andere haben *Na'im ibn Ḥakīm* als vertrauenswürdig erklärt. *Al-Buḥārī* schrieb über ihn in „*At-Tārīḥ Al-Kabīr*“ (4/2/99) und sagte über ihn nichts Schlechtes. *Abū Maryam* ist *At-Taqaḥfī Al-Madā'inī* und er ist vertrauenswürdig.

Al-Buḥārī schrieb über ihn ebenfalls in „*At-Tārīḥ Al-Kabīr*“ (4/1/51) und erwähnte nichts Schlechtes über ihn. (...) Und es ist eindeutig zu entnehmen, dass diese Geschichte vor der *Hiğrah* geschah.“

Ich sage: Trotz alldem haben wir in diesem Buch gesagt, nachdem wir den *Ḥadīṭ* zitiert haben: „Nehmen wir an, dass die Überlieferung über die Zerstörung der Götzen durch den Propheten ﷺ in *Makkah*, in der Zeit der Unterdrückung, nicht authentisch ist. Trotzdem: Der Prophet ﷺ folgte strikt der *Millatu-Ibrāhīm*, ohne dabei Schwäche zu zeigen. Er schmeichelte den *Kuffār* keinen einzigen Augenblick und schwieg nicht über ihre Falschheit oder über ihre Götzen; - seine einzige Sorge und Beschäftigung in den 13 Jahren (in *Makkah*) und sogar auch danach (in *Madīnah*), war immer:

﴿أَنْ اَعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا الطَّاغُوتَ﴾

»Verrichtet die *Tbādah* für *Allāh* und meidet den *Ṭağūt*.«

(*Sūrat An-Naḥl*, Āyah 36)

⁵ Anmerkung des Übersetzers: „authentisch“

Also, dass er ﷺ 13 Jahre unter ihnen lebte, bedeutet nicht, dass er sie gelobt, gut über sie gesprochen oder geschworen hat sie zu respektieren... Vielmehr hat er sich stets von den *Mušrikīn* und deren Taten öffentlich losgesagt und *Kufr* an ihren Götzen begangen. Und das, obwohl er ﷺ und seine Gefährten unterdrückt waren.

Wir erklärten dies für dich ausführlich und sofern du die *Suwār* (Plural von „*Sūrah*“) *Al-Makkīyyah* des *Qur'ān* betrachtest, wird dir vieles davon deutlich...

Die Angelegenheit ist also nicht, wie diese Leute denken, von einem einzigen *Ḥadīṭ*, den man zu *ḍa'īf* (schwach) erklärt, abhängig. Vielmehr wird sie durch großartige Bestätigungen, eindeutige Beweise, feste Grundsätze und einer beständigen Basis unterstützt, welche mit Beweisen aus der *Šarī'ah* untermauert ist, die niemand zurückweisen kann. Niemand, außer einem hochmütigen Leugner.

„Denn die Wahrheit ist das Fundament, welches niemand zerstören kann;
selbst wenn die Menschen und die *Ġinn* sich dafür vereinen.“

(Gedicht)

Und vielleicht ist für diesen Ausmaß (an Antworten) Genügenheit für denjenigen, der die Rechtleitung möchte.

Bevor ich diese Einleitung abschließe möchte ich hinzufügen, dass ich im Gefängnis mit einigen Personen einer bekannten *ʿIrjā'*-Partei über das Thema *Imān* und was damit zusammen hängt debattiert habe.

Unter ihnen war ein führender Kopf, welcher die Soldaten des *Širk* und deren Gesetze verteidigte. Er führte für seine Argumentation die Geschichte von *Ḥaṭīb ibn Abī Balta'ah* und die Geschichte von *Abū Lubābah Al-Anṣarī* رضي الله عنه an.

Er behauptete, dass *Ḥaṭīb* für die *Kuffār* spionierte und sie unterstützte und *Abū Lubābah Allāh* und seinen Gesandten verraten hat. Und trotzdem hat der Gesandte *Allāhs* ﷺ sie nicht zu *Kuffār* erklärt.⁶

Er verglich den Kampf der Soldaten des *Širk* und des Gesetzes (des *Kufr*) gegen die *Šarī'ah* (*Allāhs*) und die Feindschaft zu ihren Anhängern mit der Handlung dieser beiden ehrenwerten Gefährten.

Daraufhin kam er zu der Schlussfolgerung, dass die Unterstützer der *Ṭawāgīt* und ihre Soldaten, welche ihr Leben damit verbringen den *Širk* und das Gesetz zu beschützen, den Thron der *Ṭawāgīt* zu bewahren und die *Šarī'ah* und ihre Leute zu bekämpfen, nicht zu *Kuffār* erklärt werden dürfen, weil ihre Verbrechen nicht mehr als die Handlungen von *Ḥaṭīb* oder *Abū Lubābah* رضي الله عنه gewesen seien.

Als wir dann von ihm zitierten und sagten, dass er die Soldaten des *Širk* und des Gesetzes (des *Kufr*) nicht zu *Kuffār* erklärt, sondern sie lediglich als ungerecht oder unsittlich ansieht, wurde er vom Zorn überrannt!

Er behauptete, dass wir seine Wörter aus dem Kontext gerissen hätten. Er sagte, er hätte sie allgemein auch nicht als ungerecht und unsittlich beschrieben, sondern im Kontext der

⁶ Auf diese Aussage schrieb ich eine Antwort aus dem Gefängnis und nannte sie „*Der aufleuchtende Meteor als Antwort auf den, der über den Gefährten Ḥaṭīb lügte*“.

Abwehr des *Takfīrs*⁷ von ihnen gesagt: „Es kann sein, dass einige unter ihnen ungerecht oder unsittlich sind.“ Also je nach dem Zustand des einzelnen von ihnen; jedoch nicht wegen der Natur ihrer Arbeit, ihrer Unterstützung der *Ṭawāğīt* und ihrer Bekämpfung der *Šarī'ah* und deren Leute.

Da sagte ich zu ihnen: „Merkwürdig seid ihr! Ihr schämt euch davor, die Soldaten der *Ṭawāğīt* und des *Širk* als ungerecht und unsittlich zu beschreiben, doch schämt ihr euch nicht zu sagen, dass *Ḥaṭīb* die *Kuffār* unterstützte, für sie spionierte und dass *Abū Lubābah Allāh* und den Gesandten ﷺ verraten hat!“

Hierauf haben sich dann die Wege von uns und ihnen getrennt.

Als dann einige „Islamisten“ im Gefängnis versucht haben zwischen uns und ihnen zu vermitteln, haben wir mit ihnen wieder kurz gesprochen. Da fanden wir jedoch schnell heraus, dass sie auf ihrer Meinung beharren. So sagte ich zu ihnen: „Ich strebe nicht nach eurer Freundschaft! Ihr schämt euch nicht manche der Gefährten vom Propheten ﷺ des Verrats zu bezichtigen, jedoch schämt ihr euch die Feinde *Allāhs* und die Soldaten der *Ṭawāğīt* als ungerecht und unsittlich zu bezeichnen.

Deshalb streben wir nicht nach eurer Freundschaft und meiden euch, da wir in einem Gefängnis und zwischen den Feinden *Allāhs*, des Erhabenen, sind.⁸

Hierauf wurde einer ihrer Wortführer wütend und zeigte, was er wirklich in seinem Herzen verheimlichte. Er sagte: „Du bist ein Mann, der zur *Millatu-Ibrāhīm* aufruft! Und derjenige, welcher zu *Millatu-Ibrāhīm* aufruft ist politisch verdächtig. Denn ein solcher ruft zu denjenigen, die Friedensabkommen mit Juden und Christen schließen, wo sie doch die Kinder *Ibrāhīms* sind!“ Und genau wegen dieser Aussage habe ich diese Geschichte hier zitiert.

So weiß ich nicht, was ich hierauf sagen soll!! Und womit soll ich auf Menschen antworten, welche das Kalifat etablieren wollen, während sie nicht in der Lage sind zu unterscheiden zwischen dem Begriff „die Kinder *Ibrāhīms*“ und dem Begriff „*Millatu-Ibrāhīm*“.

Der Begriff „die Kinder *Ibrāhīms*“ für den die *Ṭawāğīt* heute werben, um sich mit den Juden zu verbrüdern und mit ihnen Frieden zu schließen.

Mit dieser Aussage wird bezweckt den *Imān* zu zerstören, den Grundsatz des *Dīn* zu zerschmelzen und die Säulen von *Al-Walā' wa l-Barā'* (Loyalität und Lossagung) zu zerschmettern.

⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Das Urteil des *Kufr* über jemanden auszusprechen.

⁸ Zu erwähnen wäre, dass diese *Leute* im Gefängnis friedlich gegenüber den Feinden *Allāhs* und kriegerisch gegenüber der *Da'wah* des *Tauḥīd* waren. Sie beteten sogar hinter den Soldaten des *Širk* und des Gesetzes freiwillig, ohne Zwang, während wir das Freitagsgebet (*Ṣalātul-Ġumu'a*) sowie die Gemeinschaftsgebete alleine mit anderen Gefangenen gebetet haben. Sie grüßten sie (die Soldaten des *Širk*) und waren gütig zu ihnen. Manche unter ihnen gratulierten und küßten sie sogar bei Festen und Ereignissen, selbst zu Beförderungen im System des *Ṭagūt*.

Doch *Allāh* ﷻ, antwortet auf sie, indem Er sagte:

﴿مَا كَانَ إِبْرَاهِيمُ يَهُودِيًّا وَلَا نَصْرَانِيًّا وَلَكِنْ كَانَ حَنِيفًا مُّسْلِمًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ﴾

„Ibrāhīm war weder Jude noch Christ, sondern ein *Ḥanīf*, Muslim und er war nicht von den *Mušrikīn*.“

(*Sūrat Āl-i-‘Imrān*, Āyah 67)

So unterscheiden sie nicht zwischen dieser Aussage („die Kinder *Ibrāhīms*“) und *Millatu-Ibrāhīm*, welche zwischen den Vätern und ihren Söhnen trennte. Denn sie ist die Unterscheidung zwischen den *Awlīyyā’* des Erbarmers und den *Awlīyyā’* des Satans.

Über diese *Millah* sagte *Allāh* ﷻ, im *Qur’ān*:

﴿وَمَنْ يَرْغَبْ عَنْ مِلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَنْ سَفِهَ نَفْسَهُ﴾

„Und wer wendet sich von der *Millatu-Ibrāhīm* ab, außer derjenige der sich selbst zum Toren macht?“

(*Sūrat Al-Baqarah*, Āyah 130)

Wir berichteten in diesem Buch ausführlich über diese *Millah*. So betrachte sie und lass dich ja nicht von der Unruhe der Gegner ablenken.

So, o Bruder des *Tauḥīd*: Leider hat mich im Laufe der Zeit vor dem Druck dieses Buches, nichts von unseren Gegnern, welche die *Ṭawāgīt* verteidigen und jenen, die uns und unsere *Da’wah* verunglimpfen, erreicht – außer diese Unsinnigkeiten, auf dessen Niveau wir uns wirklich nicht herablassen müssten! Doch dies taten wir trotzdem, da wir über die Zustände der Leute unserer Zeit und das Verschwinden der Zeichen und Merkmale dieser großartigen *Millah* unter ihnen bescheid wissen. Auch sehen wir, dass unter ihnen welche sind, die den Leuten der Abweichung (von der Wahrheit) zu hören, welche *Allāh* ﷻ, am Anfang der *Sūrat-Al- ‘Imrān* beschrieben hat.

Letztlich bitte ich *Allāh* ﷻ, dass Er Seinen *Dīn* siegen lässt und Seine Feinde vernichtet.

Ebenso bitte ich *Allāh*, dass Er uns bei der Unterstützung dieser *Millah* anwendet, solange wir leben und uns von ihren Soldaten sein lässt, von uns annimmt sowie für uns mit der *Šahādah* (Märtyrertum) abschließen lässt, denn Er ist wahrlich gütig und mächtig.

Und *Allāhs* Segen und Frieden sei auf Seinem Propheten *Muḥammad*, seiner Familie und seinen Gefährten.

Abū Muḥammad

Im Namen *Allāhs*, Er genügt mir und ist der beste Sachwalter!

Die Erklärung von *Millatu-Ibrāhīm*

Der Erhabene sagt über *Millatu-Ibrāhīm*:

﴿وَمَنْ يَرْغَبْ عَنْ مِلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَنْ سَفِهَ نَفْسَهُ﴾

„Und wer wendet sich von *Millatu-Ibrāhīm* ab, außer derjenige, der sich selbst zum Toren macht?“

(*Sūrat Al-Baqarah*, Āyah 130)

Und *Allāh* sprach zu Seinem Propheten *Muḥammad* ﷺ:

﴿ثُمَّ أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ أَنْ اتَّبِعْ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا وَمَا كَانَ مِنَ الْمُشْرِكِينَ﴾

„Und hierauf haben Wir dir offenbart: »Folge *Millatu-Ibrāhīm*, dem *Ḥanīf*, und er gehörte nicht zu den *Mušrikīn*.«“

(*Sūrat An-Naḥl*, Āyah 123)

Mit dieser Klarheit und Deutlichkeit hat *Allāh* ﷻ uns den Weg aufgezeigt! So ist der richtige und gerade Weg *Millatu-Ibrāhīm*; indem es keinerlei Unklarheit oder Verwirrung gibt.

Jeder, der sich von diesem Weg abwendet, sei dies unter dem Vorwand vom „Nutzen der *Da’wah*“ (*Maṣlaḥatu Ad-Da’wah*), unter der Behauptung, dass dieser Weg nichts als *Fittan*⁹ und Katastrophen für die Muslime bringt, oder wegen anderen leeren Behauptungen, welche der *Šayṭān* in die Seelen derjenigen flüstert, welche schwach im *Imān* sind, ist töricht, verblendet und denkt mehr Wissen über die Methodik der *Da’wah* zu besitzen als *Ibrāhīm* ﷺ, welchen *Allāh* läuterte und über den Er sagte:

﴿وَلَقَدْ آتَيْنَا إِبْرَاهِيمَ رُشْدَهُ مِنْ قَبْلُ وَكُنَّا بِهِ عَالِمِينَ﴾

„Und wahrlich, Wir gaben *Ibrāhīm* zuvor seine Besonnenheit.“

(*Sūrat Al-Anbiyā*, Āyah 51)

Und:

﴿وَمَنْ يَرْغَبْ عَنْ مِلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَنْ سَفِهَ نَفْسَهُ وَلَقَدْ اصْطَفَيْنَاهُ فِي الدُّنْيَا وَإِنَّهُ فِي الْآخِرَةِ لَمِنَ الصَّالِحِينَ﴾

„Fürwahr, Wir wählten ihn (*Ibrāhīm*) bereits im Diesseits aus, und im Jenseits gehört er wahrlich zu den Rechtschaffenen.“

(*Sūrat Al-Baqarah*, Āyah 130)

⁹ Anmerkung des Übersetzers: Plural von *Fitnah* (Heimsuchung, Prüfung)

Ebenso hat *Allāh* für uns seine *Da'wah* gelobt, befahl dem Siegel aller Propheten und Gesandten ihr zu folgen und bestimmte die Torheit als Bezeichnung für jeden, welcher sich von seinem Weg und seiner Methodik abwendet.

Millatu-Ibrāhīm lässt sich wie folgt erläutern:

1. *Ihlās* (die Aufrichtigkeit) in der '*Ibādah*¹⁰ für *Allāh* alleine, mit allem was dieser Begriff an Bedeutungen umfasst.¹¹

¹⁰ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe dazu den Text: *Die 'Ibādah*, von *Šayḥ Abū Muḥammad Al-Maqdisī*, welcher bereits auf Deutsch erschienen ist.

¹¹ Und der Diener wird dem *Širk* und seinen Leuten nicht eher gegnerisch gegenüberstehen können, nicht die Kraft haben sich von diesem loszusagen und Feindschaft gegen ihrer Falschheit zu zeigen, bis er die '*Ibādah* zu *Allāh* auf die richtige Art und Weise verrichtet.

Allāh ﷻ befahl seinem Propheten *Muḥammad* ﷺ den *Qur'ān* zu rezitieren und *Qiyāmul-Layl* (freiwillige Gebet in der Nacht) zu verrichten als er in *Makkah* war. Er lehrte ihm, dass dies der Proviant ist, welcher ihm hilft die schweren Lasten der *Da'wah* zu ertragen.

So sagte Er ﷻ:

﴿يَا أَيُّهَا الْمَزْمُلُ ﴿١﴾ قُمْ اللَّيْلَ إِلَّا قَلِيلًا ﴿٢﴾ نِصْفَهُ أَوْ انْقُصْ مِنْهُ قَلِيلًا ﴿٣﴾ أَوْ زِدْ عَلَيْهِ وَرَتِّلِ الْقُرْآنَ تَرْتِيلًا﴾

„O du Eingehüllter! Stehe zum Gebet auf- die ganze Nacht - bis auf einen kleinen Teil, ihre Hälfte oder verringere sie um einen kleinen Teil. Weniger, oder füge etwas hinzu und rezitiere den *Qur'ān* wohlgeordnet.“

(*Sūrat Al-Muzzammil*, Āyāt 1-4)

Und anschließend:

﴿إِنَّا سَنُلْقِي عَلَيْكَ قَوْلًا ثَقِيلًا﴾

„Wahrlich, wir werden dir ein gewichtiges Wort zukommen lassen.“

(*Sūrat Al-Muzzammil*, Āyah 5)

So stand der Gesandte *Allāhs* ﷺ und seine Gefährten in der Nacht im Gebet bis ihre Füße schmerzten und *Allāh* ihnen eine Erleichterung am Ende der *Sūrah* hinabgesandt hat.

Und das *Qiyāmul-Layl* (das freiwillige Gebet in der Nacht), in dem man *Āyat Allāhs* rezitiert und über dessen Bedeutung nachdenkt, ist das beste Proviant und die beste Hilfe für den Träger dieser *Da'wah*. Es verleiht ihm Standhaftigkeit, erleichtert ihm das Tragen der Lasten der *Da'wah* und ihrer Folgen. Diejenigen, welche denken, dass sie imstande wären diese gewaltige *Da'wah* mit all ihren schweren Lasten zu ertragen, ohne *Ihlās* in der '*Ibādah* zu *Allāh* ﷻ zu haben und ohne das ständige Gedenken und ausgiebige Lobpreisen *Allāhs*, sind wahrlich in Einblindung und Irrtum.

Selbst wenn sie einige Schritte (in dieser *Da'wah*) gehen werden, so werden sie den richtigen geraden Weg nicht ohne Proviant fortsetzen können. Und der beste Proviant ist wahrlich *At-Taqwah* (die Gottesfurcht).

Allāh ﷻ beschrieb die Leute dieser *Da'wah* damit, dass sie jene sind, welche ihren Herrn morgens und abends im Trachten nach Seinem Angesicht bitten und nur wenig in der Nacht zu schlafen pflegten. Sie halten sich von ihren Betten fern, um in Furcht und Hoffnung Bittgebete an ihren Herrn zu richten. Sie fürchten einen unheilvollen Tag, welcher düster Blicken lässt. Diese und weitere ihrer Eigenschaften finden wir im Buch *Allāhs*.

2. Die Lossagung vom Širk und seinen Leuten

Der *Imām Šayḥ Muḥammad ibn Abdulwahāb* رحمته الله sagt:

„Das Fundament und die Basis vom *Dīn* des *Islāms* beruhen auf zwei Dingen:

1. Der Befehl, die '*Ibādah* alleine an *Allāh* zu verrichten und Ihm hierbei nichts beizugesellen. Das Anspornen dazu sowie die *Muwalah*¹² (das Zeigen der Loyalität) dafür und den *Takfīr* über denjenigen (auszusprechen), welcher davon ablässt.

2. Das strikte Warnen vor dem *Širk* in der '*Ibādah* zu *Allāh* und die Feindschaft dafür sowie den *Takfīr* über diejenigen (auszusprechen), welcher ihn ausübt.“

Dies ist der *Tauḥīd*, zu dem die Gesandten عليه السلام, allesamt aufrufen.

Und genau das ist die Bedeutung von „*Lā ilāha illa Allāh*“ (Es gibt keine Gottheit außer *Allāh*), sprich; der *Ihlās*, *Tauḥīd*, das Widmen der '*Ibādah* an *Allāh* ﷻ alleine, *Al-Walā'* (Loyalität) zu Seinem *Dīn*, Seinen *Awliyyā'*, sowie *Kufr* und *Al-Barā'* (Lossagung) gegen jeden Angebeteten, außer *Allāh* und die Anfeindung Seiner (*Allāhs*) Feinde.

So ist es ein *Tauḥīd Itiqādī* (im Glauben) und *Amalī* (in den Taten) gleichzeitig! Denn *Sūrat Al-Ihlās* ist ein Beweis für den *Tauḥīd Al-Itiqādī* davon und *Sūrat Al-Kāfirūn* ein Beweis für den *Tauḥīd Al-Amalī*. Aufgrund ihrer Wichtigkeit hat der Prophet ﷺ diese zwei Suren oft und regelmäßig im *Sunnah-Gebet* vor dem *Fajr* rezitiert.

Ein wichtiger Hinweis, welchen man hierbei erwähnen muss, ist:

Manche könnten glauben, dass man *Millatu-Ibrāhīm* in der heutigen Zeit durch das bloße Studieren des *Tauḥīds* bzw. durch theoretisches Wissen über seine Bestandteile und seine drei Kategorien verwirklichen kann, während man über die Leute der Falschheit schweigt und die Lossagung von ihrer Falschheit nicht bekundet.

Zu jenen sagen wir: „Wäre *Millatu-Ibrāhīm* wie ihr es behauptet, so hätte das Volk *Ibrāhīms* ihn dafür mit Sicherheit nicht ins Feuer geworfen.“

Im Gegenteil: Hätte er ihnen geschmeichelt, über etwas von ihrer Falschheit geschwiegen, ihre Götzen nicht für töricht erklärt und die Feindschaft ihnen gegenüber nicht offen bekannt gegeben, sich mit dem theoretischen *Tauḥīd* begnügt, welchen er und seine

So ist niemand geeignet die Lasten der *Da'wah* zu tragen, außer wer im Besitz dieser Eigenschaften ist.

Und *Allāh* ﷻ hat dem Propheten ﷺ befohlen, sich mit denjenigen zu gedulden, welche genau diese Eigenschaften besaßen.

Möge *Allāh* ﷻ uns und dich von ihnen sein lassen! So sei diesbezüglich achtsam.

¹² **Anmerkung des Übersetzers:** Das Wort „*Al-Muwalah*“ stammt vom Begriff „*Al-Wilāyah*“. *Šayḥul-Islām Ibn Taymiyyah* sagte: „*Al-Wilāyah* ist das Gegenteil von *Al-Adāwah* (Feindschaft). Der Grundsatz der *Wilāyah* ist die Liebe und die Nähe. Und der Ursprung von *Al-Adāwah* ist der Hass und die Entfernung. Und es wurde gesagt: »[...] und *Al-Walī* ist der Nahegestellte.«“ (*Mağmuat Fatāwah* 5/510) Und *Šayḥul-Islām Ibn Taymiyyah* sagte auch: „*Al-Wilāyah* ist das Gegenteil von *Al-Adāwah* (Feindschaft). Und *Al-Wilāyah* beinhaltet die Liebe und Zustimmung. Und *Al-Adāwah* (Feindschaft) bedeutet Hass und das Widersprechen. (*Mağmuat Fatāwah* 11/160)

Gefolgschaft studieren und nicht praktizieren würden; - dargestellt in *Al-Walā'* und *Al-Barā'*, das Lieben und das Hassen, sowie die Feindschaft und Distanzierung ihnen gegenüber um *Allāhs* Willen; - hätte er dies getan, so ständen ihm vielleicht alle Türen offen. Ja, vielleicht hätten sie für ihn sogar Schulen und Institute gegründet, in denen das theoretische Wissen über den *Tauḥīd* gelehrt wird, so wie wir dies in unserer Zeit sehen. Und vielleicht hätten sie dann auch riesige Schilder auf den Gebäuden der Schulen und Institute errichtet, auf denen beispielsweise „Schule des *Tauḥīd*“ bzw. „Institut für *Da'wah* und *Usūl Ad-Dīn*“ stehen würde. Denn all dies schadet ihnen nicht und hat keine Wirkung auf sie, solange es nicht in der Realität umgesetzt wird.

Selbst wenn diese Universitäten und Institute tausende von Dissertationen, Magister und Doktorarbeiten in Fächern wie *Tauḥīd*, *Ihlās* und *Da'wah* hervorbringen, so würden die *Ṭawāgīt* dies gutheißen. Ihren Absolventen würden sie auch große Preise, Zeugnisse und Titel verleihen, solange diese Institutionen ihre Falschheit nicht angreifen, ihre Realität nicht aufdecken und im Zustand der Erniedrigung bleiben.

Šayḥ Abdullatīf ibn Abdurrahmān sagt in „*Ad-Durar as-Sanniyyah*“:

„Es ist unvorstellbar, dass jemand Kenntnis über den *Tauḥīd* besitzt und danach handelt, während er die *Mušrikīn* nicht anfeindet. Vielmehr sagt man über denjenigen, welcher sie nicht anfeindet, dass er keine Kenntnis über den *Tauḥīd* besitzt und nicht danach handelt.“

(Kapitel: *Al-Ġihād*, S.167)

Hätte der Gesandte *Allāhs* ﷺ am Anfang seiner *Da'wah* davon abgesehen, die Träume von *Qurayš* für töricht zu erklären und über ihre Götzen abfällig zu sprechen sowie sie zu bemängeln... Wenn er ﷺ (*Allāh* bewahre) die *Āyāt*, in denen *Allāh* ihre Götzen *Al-Lāt*, *Al-'Uzza* und *Manāt*, die Dritte, die Andere für töricht erklärt, und die *Āyāt*, welche über *Abū Lahab*, *Al-Walīd* und andere sprechen, wie auch die *Āyāt* der Lossagung von ihrem *Dīn* und ihren Götzen verschwiegen hätte (und diese *Āyāt* sind zahlreich z. B. *Sūrat Al-Kafirūn*), so hätten sie sicherlich mit ihm gesessen, wären gütig und gastfreundlich zu ihm gewesen. Sie hätten bestimmt nicht die Innereien des geschlachteten Tieres (Kamel) über ihn geworfen, als er sich in der Niederwerfung des Gebetes befand. All das Leid, welches in der *Sīrah* aufgeführt und bestätigt wurde, wäre ihm erspart geblieben.

Auch wäre es für ihn nicht notwendig gewesen die *Hiğrah* (Auswanderung), welche mit Mühe, Ermüdung und Leid verbunden ist, zu vollziehen. Stattdessen wären er und seine Gefährten in ihren Häusern und in der Heimat in Sicherheit geblieben.

So wurde die *Muwalah* zum *Dīn Allāhs* und deren Leute, sowie die Feindschaft gegen die Falschheit und deren Leute bereits am Anfang der *Da'wah* für die Muslime verpflichtet und dies vor der Verpflichtung von *As-Ṣalah* (Gebet), *Az-Zakah* (Spenden), *As-Siyām* (Fasten) und *Al-Hağğ* (Pilgerfahrt nach *Makkah*). Ausschließlich aus diesem Grund – und wegen nichts anderem - wiederfuhr ihnen Folter, Leid und Prüfung.

Šayḥ Ḥamad Ibn 'Atīq sagte in „*Ad-Durar As-Sanniyyah*“:

„So soll der Vernünftige und Kluge über den Grund nachdenken, welcher *Qurayš* dazu brachte, den Gesandten *Allāhs* ﷺ und seine Gefährten aus *Makkah*, dem edelsten Ort, zu vertreiben. Bekanntlich wurden sie von ihnen nicht vertrieben, außer nachdem sie die Mängel ihres *Dīn* und die Fehlleitung ihrer Väter offenkundigten. So forderten sie vom Propheten ﷺ, dass er damit aufhört und drohten ihm und seinen Gefährten mit der Vertreibung.“

Seine Gefährten beklagten sich bei ihm ﷺ über die Härte der Zufügungen von Leid von den *Mušrikīn* ihnen gegenüber. Doch er befahl ihnen geduldig zu sein und die Leute, welche vor ihnen waren und Leid erlitten, als Vorbild zu nehmen. Er ﷺ sagte nicht: „**Lasst davon ab, den *Dīn* der *Mušrikīn* zu verunglimpfen und ihre Träume zu töricht zu erklären!**“

Er wählte die Auswanderung mit seinen Gefährten und das Verlassen der Heimat, obwohl sie (die Heimat) der edelste Ort dieser Erde ist.

﴿لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِي رَسُولِ اللَّهِ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِّمَن كَانَ يَرْجُو اللَّهَ وَالْيَوْمَ الْآخِرَ
وَذَكَرَ اللَّهَ كَثِيرًا﴾

»In dem Gesandten *Allāhs* habt ihr wahrlich ein schönes Vorbild, für jeden der auf *Allāh* und den jüngsten Tag hofft und *Allāhs* häufig gedenkt.«

(*Sūrat Al-Aḥzāb*, Āyah 21)

(Kapitel: *Al-Ġihād*, S. 199)

Genauso sind die *Ṭawāġīt* in jeder Zeit und an jedem Ort. Sie zeigen keine Zufriedenheit mit dem *Islām*, Schmeicheln ihn, errichten für ihn die Konferenzen, verbreiten ihn in den Büchern und Magazinen, gründen für ihn Institute und Universitäten, außer wenn er ein einäugiger, hinkender, antriebsloser *Dīn*, welcher weit entfernt von ihrer Realität sowie von der *Muwalah* zu den Gläubigen und das Offenkundigen der Lossagung von ihnen, ihren Götzen und ihren falschen Ideologien, ist.

Dies alles sehen wir besonders deutlich an dem Staat, welcher „Saudi-Arabien“ genannt wird.

Dieser Staat täuscht die Menschen durch die Förderung des *Tauḥīd* und dessen Bücher. Sie erlauben und motivieren die Gelehrten dazu, den Sufismus, die Grabesanbieter, den *Širk* der Steine, Bäume und Glücksbringer etc. zu bekämpfen. Sie erlauben all dies, was sie nicht fürchten, ihnen kein Schaden bringt und keine Auswirkung auf ihre Außen- und Innenpolitik hat.

Solange dieser unvollkommene, lückenhafte *Tauḥīd* sich von den Herrschern und ihren *Kuḥr* Thronen verbreitet, erhält er von ihnen die Unterstützung, Beistand und Ermutigung. Ansonsten, wo sind die Schriften von *Ġuhaymān* ﷺ und seinesgleichen, welche auch voller *Tauḥīd* sind, abgeblieben?

Warum hat die Regierung diese nicht auch gefördert und unterstützt, wo er sie in diesen Schriften nicht einmal zu *Kuffār* erklärt?

Oder ist es ein *Tauḥīd* (in seinen Schriften), welcher den Neigungen und Launen der *Ṭawāġīt* widerspricht und über die Politik, *Al-Walāʾ wal-Barāʾ* (Loyalität und Lossagung), der *Bayʾah* (Treueschwur) und der *Imārah* (Führerschaft) spricht?¹³

Šayḥ Ḥamad Ibn ʿAtīq ﷺ sagt in seinem Buch „Der Weg der Errettung und Losbindung von der *Muwalah* zu den Abtrünnigen und Leuten des *Širk*“:

¹³ Betrachte seine Wörter in der Kurzfassung seiner Schrift „*Al-Amrū-bi-l-Maʾrūf wa-n-Nahī-ani-l-Munkar*“ (das Gebieten des Guten und das Verboten des Verwerflichen) von Seite 108 bis 110, denn ich fand, dass er eine gute Einsicht über diese Themen hatte.

„Wahrlich, viele der Menschen können denken, dass wenn sie imstande sind die zwei Bekenntnisse der *Šahādah* (Glaubensbekenntnis) auszusprechen, die fünf Pflichtgebete zu verrichten und den *Masǧid* (Moschee) stets zu besuchen, sie den *Dīn* offenkundig zeigen; - selbst dann, wenn sie unter den *Mušrikīn* oder den Ortschaften der Abtrünnigen leben! Doch in dieser Hinsicht irren sie sich gewaltig.

Wisse, dass der *Kufr* Arten und Kategorien hat, je nach den zahlreichen *Kufr* Gründen. Bei jeder Gruppe der *Kuffār*, ist eine Art davon bekannt geworden. So wird der Muslim seinen *Dīn* nicht offenkundig gezeigt haben, bis er jeder Gruppe bei dem widerspricht, wofür sie bekannt sind, seine Feindschaft ihnen offen erklärt und sich davon (ihren *Kufr*) lossagt.“

Ebenfalls sagt er in „*Ad-Durar As-Sanniyyah*“:

„Das offenkundige Zeigen des *Dīn* besteht darin, dass man den *Takfīr* auf sie (die *Kuffār*) ausspricht, ihren *Dīn* bemängelt, sie verunglimpft, sich von ihnen lossagt, ihnen keine Zuneigung zeigt, keinen Beistand bei ihnen ersucht und sich von ihnen entfernt. So ist das bloße Verrichten der Gebete nicht das offenkundige Zeigen des *Dīn*.“

(Kapitel: *Al-Ġihād*, S.196)

Šayḥ Sulaymān Saḥmān sagt in seiner Gedichtssammlung „*Uqūd Al-Ġawāhir*“ auf Seite 76 und 77:

„Das offene Zeigen dieses *Dīn* besteht darin,
sie ohne Scheu für *Kuffār* zu erklären; -
sind sie doch *Kuffār*, zweifelslos;
Auch eine Anfeindung, welche offensichtlich ist
und Hass, welcher ersichtlich ist.
O ihr, die Verstand besitzt – wollt ihr denn nicht begreifen?
Es genügt nicht, dass das Herz hasst oder liebt,
denn dies ist nicht der Maßstab;
vielmehr ist der Maßstab, dies offenkundig, eindeutig und öffentlich zu tun.“

(Gedicht)

Šayḥ Ishāq Ibn Abdurrahmān sagt auf Seite 141 im Kapitel „*Al-Ġihād*“ in „*Ad-Durar As-Sanniyyah*“:

„Die Behauptung von dem, dessen Einsicht *Allāh* verblendet hat, dass das offene Zeigen des *Dīn*, das Verrichten der *‘Ibādah* und das Studieren des *Islām*s ist, ohne daran gehindert zu werden, ist nach der Logik und *Šarī‘ah* eine falsche Behauptung. Diejenigen, welche in den Ländern der Christen, Feueranbeter und Indien leben, sollen sich an diesem falschen Urteil erfreuen. Denn auch in deren Ländern existiert das Gebet, der *Aḏān* (Gebetsruf) und das Studieren des *Islām*.“

Und möge *Allāh* mit denjenigen barmherzig sein, welcher in einem Gedicht sagte:

„Sie denken, dass der *Dīn* aus dem Rufen von „*Labayk*“ beim *Hağğ*,
dem Verrichten des Gebetes und dem Schweigen über die Menschen besteht;
dass man friedlich sei und mit denjenigen verkehrt, welche den *Dīn*
bekämpfen?
Wahrlich, dieser *Dīn* ist in Wahrheit nichts anderes als die Liebe und der Hass
(um *Allāhs* Willen), sowie die Loyalität.
Und auch die Lossagung von jedem Irregehenden und Sünder.“

(Gedicht)

Abū Al-Wafa Ibn ‘Aqīl رحمه الله sagte:

„Wenn du die Stellung des *Islām* bei den Leuten deiner Zeit erkennen
möchtest, so schaue nicht nach dem Gedränge an den Türen der *Masāğid*
(Moscheen) und nicht auf die lauten Rufe mit „*Labbayk*“ beim *Hağğ*; - vielmehr
schau auf ihre Haltung gegenüber den Feinden der *Šari‘ah*.
So suche Zuflucht in der Festung des *Dīn*, das Festhalten am festen Seil *Allāhs*,
sowie das Zurückziehen zu Seinen gläubigen *Awliyyā’* und die Vorsicht vor
Seinen widersetzenden Feinden. Denn die besten annähernden Taten zu *Allāh*
ﷻ, bestehen darin, diejenigen zu hassen, welche *Allāh* und Seinem Gesandten
zuwiderhandeln, sowie den *Ġihād* gegen sie zu führen mit der Hand, der Zunge
und dem Herzen, je nach den bestehenden Möglichkeiten.“

(*Ad-Durar As-Sanniyyah*, Kapitel: Al-Ġihād, S.238)

Ein weiterer Hinweis, welchen man hierbei erwähnen muss, ist:

Neben der Lossagung vom *Širk* und seinen Leuten gibt es andererseits auch die *Muwalah*
zu *Allāhs Dīn* und Seinen *Awliyyā’*, sie zu unterstützen, beizustehen, ihnen den Rat zu
geben und sie zu Offenkundigen und Zeigen, damit die Herzen harmonisieren und die
Reihen geordnet werden.

Und auch wenn wir unseren *Muwaḥidīn*¹⁴-Brüdern, die von dem geraden Weg abgewichen
sind, hart zurechtweisen und ihre Methodik, welche dem Weg der Propheten widerspricht,
kritisieren, so gilt trotz alledem, wie *Šayḥ Al-Islām Ibn Taymiyyah* sagte:

„Das Gleichnis der Muslime zueinander ist wie das Beispiel zweier Hände: Die
eine Hand wäscht die Andere. Und auch, wenn man zum Entfernen des
Schmutzes manchmal ein wenig Härte benötigt, so ist dies gut, denn damit
wird das Wohlergehen und die Sauberkeit der Hände beabsichtigt.“¹⁵

Auf keinen Fall erlauben wir jedoch, dass man sich von ihnen gänzlich lossagt. Denn dem
Muslim gebührt das Recht der *Muwalah* über seinen Bruder, welches nicht erlischt, außer
durch die Abtrünnigkeit und dem Austritt aus dem Kreise des *Islām*.

Allāh ﷻ erklärt dieses Recht zu einer gewaltigen Angelegenheit, in dem Er sagt:

¹⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** Jemand der sich am *Tauḥid* hält und umsetzt.

¹⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** *Mağmu‘at Al-Fatāwah* (28/53-54)

﴿وَالَّذِينَ كَفَرُوا بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاءُ بَعْضٍ إِلَّا تَفْعَلُوهُ تَكُن فِتْنَةً فِي الْأَرْضِ وَفَسَادٌ كَبِيرٌ﴾

„Wenn ihr es nicht tut, wird es auf der Erde *Fitnah* und großes Unheil geben.“

(Sūrat Al-Anfāl, Āyah 73)

So sagt man sich los von seiner Falschheit, *Bida'* und Abweichung, während das Fundament der *Muwalah* aber bestehen bleibt.

Siehst du beispielsweise nicht, dass die (*Šarī'ah*) Urteile über die Bekämpfung der Übertreter und ihres Gleichen sich von den Urteilen der Bekämpfung der *Murtadīn* (Abtrünnige) unterscheiden?

Wir erfreuen die *Ṭawāgīt* niemals mit etwas Gegenteiligem, wie es viele der Muslime in dieser Zeit tun, deren Waage von *Al-Walā'* und *Al-Barā'* gestört ist. Sie übertreiben bei der Schadenfreude, Lossagung von den *Muwaḥidīn*, welche ihnen widersprechen. Sie übertreiben auch im Warnen vor ihnen, ja sogar vor der Wahrheit, welche sie tragen, manchmal auch auf den Seiten der schmutzigen Seiten, welche den *Islām* und die Muslime anfeinden. Ganz zu schweigen von das Hetzen der Toren und Herrscher gegen sie und ihre *Da'wāt*¹⁶. Viele dieser Träger der *Da'wah* sind diesem verfallen und beteiligen sich sogar mit den Herrschern an der Zerschlagung von ihnen und ihrer *Da'wah*, indem sie ihnen falsche Beschuldigungen anhängen oder *Fatāwa* für die *Ṭawāgīt* verfassen, um sie niederzuschlagen. So sagen sie z.B.: „Dies sind *Ḥawārīg!* Sie sind gefährlicher für den *Islām* als Juden und Christen“, und viele weitere Aussagen ähnlicher Art!

Ich kenne sogar viele von ihnen, welche sich freuen, wenn einer der Muslime, welche ihnen widersprechen, in den Händen der *Ṭawāgīt* fällt und sagen: „Geschieht ihm recht!“ oder „Schön, was sie mit ihm machen!“ usw. von den Worten, welche eine Person 70 Jahre tief in die Hölle stürzen lassen können¹⁷ – ohne dass er es bemerkt und Beachtung schenkt.

Wisse ebenso, dass von den spezieltesten Eigenschaften der *Millatu-Ibrāhīm* und die wichtigsten ihrer Aufgaben, welche von den meisten Trägern der *Da'wah* in unserer Zeit stark vernachlässigt werden, ja sogar von den meisten von ihnen verlassen und getötet wurden, ist:

- Das Offenkundigen der Lossagung von den *Mušrikīn* und ihrer falschen Götzen.
- Die Verkündigung des *Kufr* an sie, ihre Götzen sowie ihre *Širk*-Ideologien, Gesetze und Verfassungen.
- Das Offenkundigen der Feindschaft und Hass gegenüber ihnen, ihren Umständen und *Kufr*-Zustände, bis sie zu *Allāh* zurückkehren, all dies gänzlich unterlassen, sich davon lossagen und *Kufr* daran begehen.

¹⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** *Da'wāt*: Mehrzahl von *Da'wah* (Aufruf zum *Islām*)

¹⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** Diese Aussage bezieht sich auf einen *Ḥadīṭ*, welcher mit unterschiedlichen Wortlauten überliefert wurde. *Abū Hurayrah* überlieferte *Marfū'an*:

„Der eine spricht das Wort und er sieht darin nichts Schlechtes und er stürzt damit ins Feuer 70 Herbst (Jahre).“

Zu finden bei *Aḥmad* (2/355,533), *Ibn Ḥibbān* (12/13), *Abū Ya'lā* (11/109), *At-Tirmiṭī* (2/51) und *Al-Albānī* erklärte ihn zu *ṣaḥīḥ* in „*Silsilah Aṣ-Ṣaḥīḥah*“.

Der Erhabene sagt:

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَاءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحَدُّهُ﴾

„Ihr habt ein schönes Vorbild in *Ibrāhīm* und die Seinigen, als sie zu ihrem Volk sagten: »Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *‘Ibādah* anstatt *Allāh* widmet. Wir machen *Kufr* an euch, und zwischen uns und euch herrscht offensichtlich Feindschaft und Hass für immer, bis ihr an *Allāh* allein den *Imān* verwirklicht.«“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4)

Imām Ibn Al-Qayyim sagt:

„Als *Allāh* ﷻ den Gläubigen die *Muwalah* zu den *Kuffār* verbot, erforderte dies ihre Anfeindung, die Lossagung von ihnen und das Offenlegen der Feindschaft zu ihnen in jedem Zustand.“

(„*Bada’i Al-Fawā’id*“, Band 3, S.69)

Šayḥ Ḥamad Ibn ‘Atīq رحمه الله sagt (über diese Āyah¹⁸):

„Die Aussage *Allāhs* „وَبَدَا“ (es ist offensichtlich) bedeutet, dass dies offen erkennbar und deutlich wurde.

Betrachte auch das Vorziehen der „Feindschaft“ dem „Hass“ (in der Āyah). Dies, weil das Erste (Feindschaft) wichtiger ist als das Zweite (Hass). Denn der Mensch könnte die *Mušrikīn* hassen, ohne sie anzufeinden. So erfüllt er die Pflicht über ihn nicht, bis er die Feindschaft und der Hass von ihm geschehen. Es ist auch wichtig, dass die Feindschaft und der Hass offensichtlich, klar und deutlich sind.

Ebenso wisse, dass auch wenn der Hass vom Herzen abhängt, so nutzt es ihm nichts, bis die Auswirkungen dieses Hasses offen erkennbar und seine Zeichen klar und deutlich ersichtlich werden. Und dies wird niemals sein, bis es mit der Feindschaft und Boykotierung verbunden wird. Erst dann ist die Feindschaft und der Hass offensichtlich.“

(aus: „Der Weg der Errettung von der *Muwalah* der Abtrünnigen und Leute des *Širk*“)

Šayḥ Ishāq Ibn Abdurrahmān sagt auch:

„Es genügt nicht sie nur mit dem Herzen zu hassen, vielmehr muss die Feindschaft und der Hass ihnen gegenüber offen gezeigt werden. Denn *Allāh* sagte:

¹⁸ *Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَاءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمُ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحَدَهُ﴾

„Ihr habt ein schönes Vorbild in *Ibrāhīm* und die Seinigen, als sie zu ihrem Volk sagten: »Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *Tbādah* anstatt *Allāh* widmet. Wir machen *Kufr* an euch, und zwischen uns und euch herrscht offensichtlich Feindschaft und Hass für immer, bis ihr an *Allāh* allein den *Imān* verwirklicht.«“

(Sūrat Al-Mumtaḥanah, Āyah 4)

So schaue auf diese deutliche Erklärung, nach der es keiner Erklärung mehr bedarf. *Allāh* sagt: „وَبَدَا بَيْنَنَا“ , was bedeutet, dass es (Feindschaft und Hass) offensichtlich wird.

Dies ist das offenkundige Zeigen des *Dīn*! Die Feindschaft muss klar und deutlich gezeigt, der *Takfīr* offen über sie ausgesprochen werden sowie das körperliche Verlassen von ihnen.

Die Bedeutung der Feindschaft ist, dass du auf einer Seite bist und das Gegenteilige auf der Anderen.¹⁹

Genauso besteht das Fundament der Lossagung aus dem Boykott vom Herzen, der Zunge und dem Körper.

Im Herzen des Gläubigen besteht immer die Feindschaft zum *Kāfir*, vielmehr ist es der Streit über das Offenkundigen der Feindschaft.“

(Ad-Durar As-Saniyyah; Kapitel: Al-Ġihād, S.141)

Šayḥ Abdurrahmān ibn Ḥassān ibn Šayḥ Muḥammad ibn Abdulwahāb²⁰ sagt über die bereits erwähnte Āyah 4 in Sūrat Al-Mumtaḥanah:

„Wer diese Āyāt betrachtet erkennt den *Tauḥīd*, mit dem *Allāh* Seine Gesandten entsandt hat und Seine Bücher offenbarte. Und er wird den Zustand von jenen verlorenen eingebildeten Unwissenden erkennen, welche dem widersprechen, worauf die Gesandten und ihre Gefolgschaften sind.

Unser Šayḥ, der *Imām* –möge *Allāh* mit ihm barmherzig sein- (er meint seinen Großvater Muḥammad ibn Abdulwahāb) sagte im Kontext (des Sprechens) über die *Da'wah* des Propheten ﷺ an Qurayš zum *Tauḥīd* und was von ihnen beim Erwähnen ihrer Götzen vor kam, dass sie weder Nutzen noch Schaden können und dass sie dies als Beschimpfung erachteten:

¹⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** Dies entspricht auch der sprachlichen Bedeutung von *Al-Adāwah* (Feindschaft), denn es stammt von *Al-Udwah*, was „Richtung“ oder „Seite“ bedeutet. Also, wenn man jemanden anfeindet, steht man somit auf einer Seite (bzw. einer Richtung) und der Angefeindete auf der Gegenüberliegenden. Wenn dies – nach Logik und *Šarī'ah* – so ist, wie kann dann jemand behaupten, dass der *Islām* mit dem *Kufr* vereinbar wäre bzw. mit ihm in Harmonie zusammenleben könne?

²⁰ Autor vom Buch „*Faṭḥ Al-Mağīd*“ (Die Erklärung von *Kitāb At-Tauḥīd*)

»Wenn du dies weißt erkennst du, dass der *Islām* eines Menschen nicht aufrecht wird, selbst wenn er *Tauḥīd* an *Allāh* hat und vom *Širk* ablässt, außer durch die Anfeindung der *Mušrikīn*²¹ sowie das Offenkundigen der Feindschaft und der Hass ihnen gegenüber.

So sagt *Allāh*, der Erhabene:

﴿لَا تَجِدُ قَوْمًا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ يُوَادُّونَ مَنْ حَادَّ اللَّهَ وَرَسُولَهُ﴾

„Du wirst kein Volk finden, das an *Allāh* und an den Jüngsten Tag glaubt und dabei diejenigen liebt, die sich *Allāh* und Seinem Gesandten widersetzen, (...).“

(*Sūrat Al-Muḡadalaḥ*, Āyah 22)

Wenn du dies gut verstanden hast, wirst du erkennen, dass viele derjenigen, welche behaupten den *Dīn* zu praktizieren, kein Wissen darüber haben.

Ansonsten, was hat die Muslime dazu gebracht sich bei Folter, Gefangenschaft und die Auswanderung nach *Ḥabaša* (Äthopien) zu gedulden, wo doch der Prophet ﷺ der Barmherzigste unter den Menschen ist? Hätte er ﷺ eine *Ruḥṣah*²² für sie gefunden, so hätte er sie ihnen mit Sicherheit gestattet.

Doch *Allāh* offenbarte folgenden Āyah:

﴿وَمِنَ النَّاسِ مَن يَقُولُ آمَنَّا بِاللَّهِ فَإِذَا أُوذِيَ فِي اللَّهِ جَعَلَ فِتْنَةً لِلنَّاسِ كَعَذَابِ اللَّهِ﴾

„Und unter den Menschen gibt es manchen, der sagt: »Wir mache *Imān* an *Allāh*.« Wenn ihm aber um *Allāhs* willen Leid zugefügt wird, setzt er die *Fitnah* (Versuchung) durch die Menschen der Strafe *Allāhs* gleich.“

(*Sūrat Al-Ankabūt*, Āyah 10)

Wenn diese Āyah denjenigen betrifft, welcher nur mit der Zunge (den *Mušrikīn*) zustimmt, wie ist es dann mit etwas anderem, sprich wer mit Aussage und Tat ihnen (den *Kuffār*) zustimmt, ihnen beisteht und hilft, sie unterstützt, verteidigt und Kritik an ihren Widersprecher ausübt, ohne dass ihm Leid zugefügt wird, wie es in der heutigen Zeit ist?“

(*Ad-Durar As-Saniyyah*, Kapitel: Al-Ġihād, S.93)

Ich sage: „*Lil-llāhi-darruk*“²³; - als würdest du über unserer Zeit sprechen!“

Šayḥ Muḥammad ibn Abdullatīf sagt in „*Ad-Durar As-Saniyyah*“:

„Wisse, - möge *Allāh* uns und dich zu dem verhelfen, was Er liebt und womit Er zufrieden ist - dass der *Islām* eines Dieners und sein *Dīn* nicht aufrecht wird,

²¹ Siehe nächste Fußnote

²² **Anmerkung des Übersetzers:** Erleichterung einer Pflicht in bestimmten Ausnahmefällen.

²³ **Anmerkung des Übersetzers:** Redensart bei Bewunderung, dessen Bedeutung lautet: „Möge *Allāh* deine guten Taten (und Aussagen) annehmen!“

außer durch die Anfeindung der Feinde *Allāhs* und Seines Gesandten²⁴ und die *Muwalah* zu den *Awliyyāʾ Allāhs* und Seines Gesandten.

Allāh ﷻ sagt:

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّخِذُوا آبَاءَكُمْ وَإِخْوَانَكُمْ أَوْلِيَاءَ إِنِ اسْتَحَبُّوا الْكُفْرَ عَلَى الْإِيمَانِ﴾

„O ihr die ihr glaubt! Nehmt eure Väter und eure Brüder nicht zu *Awliyyāʾ*, wenn sie den *Kufr* dem *Imān* vorziehen.“

(*Sūrat At-Taubah*, Āyah 23)

(*Ad-Durar As-Saniyyah*, Kapitel: Al-Ġihād, S.208)

Dies ist der *Dīn* aller Gesandten, dies ist ihre *Daʿwah* und ihr Weg, wie es die Allgemeinheit der *Āyāt* im *Qurʾān* und die Überlieferungen des Propheten ﷺ bestätigten.

So sagte der Erhabene in dieser *Āyah* (Āyah 4) von *Sūrat Al-Mumtaḥanah*,

﴿وَالَّذِينَ مَعَهُ﴾

„[...] und die Seinigen [...]“,

also die Gesandten, welche auf seinem *Dīn* und seiner *Millah* sind. Dies sagten mehrere der *Mufasssīrīn* (Gelehrten des *Tafsīr*).²⁵

Šayḥ Muḥammad ibn Abdullatīf ibn Abdulraḥmān sagte:

„Und dies ist das offene Zeigen des *Dīn*! Nicht wie die Unwissenden denken, dass sie den *Dīn* offen Zeigen, wenn die *Kuffār* sie in Ruhe lassen, so dass sie das Gebet verrichten dürfen, den *Qurʾān* rezitieren und soviel von den

²⁴ Wenn sich dies auf das Fundament (*Asl*) der Feindschaft bezieht, so sind diese Worte uneingeschränkt zu verstehen. Versteht man jedoch hierunter die Feindschaft im allgemeinen, also das offenkundige Zeigen der Feindschaft mit all' ihren spezifischen Einzelheiten, sowie das offene Verkünden davon, so bezieht sich dies auf das Aufrecht sein (Geradlinigkeit) des *Islām* und nicht auf das Verschwinden seines Fundaments (*Asl*).

Šayḥ Abdullatīf hat diese Thematik ausführlich in seinem Buch „*Misbaḥ Aḍ-Ḍalām*“ erklärt. Jeder, der es genauer studieren will, kann dies dort nachschlagen. Einer seiner Aussagen darin ist:

„Wer aus den Worten des Šayḥ entnimmt, dass man den *Takfīr* auf denjenigen ausspricht, welcher die Feindschaft nicht offenkundig zeigt, so ist sein Verständnis falsch und seine Ansicht fehlgeleitet. [...]“

Im weiteren Verlauf dieses Buches wird die Erklärung seiner Wörter zwar genauer thematisiert, jedoch habe ich seine Aussagen in diesem Kapitel vorab erwähnt, um die Wichtigkeit dieses Fundaments zu verdeutlichen, dessen Zeichen bei den meisten Trägern der *Daʿwah* in unserer Zeit in Vergessenheit geraten sind. Wir haben diese Erläuterung hinzugefügt, -auch wenn die Worte an sich schon klar und deutlich sind – um den Weg für jene suchen, damit sie uns der *ʿĀqidah* der *Ḥawārīḡ* bezichtigen.

²⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Aḥkām Al-Qurʾān* von Al-Ġaṣāṣ (5/326), *Tafsīr At-Tabarī* (28/62), *Zād Al-Masīr* (8/234)

freiwilligen Taten ausüben, wie sie wünschen! Dies ist ein gewaltiger Irrtum, denn wer die Feindschaft zu den *Mušrikīn* und die Lossagung von ihnen offenkundig zeigt, den lassen sie nicht unter ihnen leben! Vielmehr, entweder sie töten oder vertreiben ihn; - wenn sie dazu ein Weg finden.

Und dies ist was *Allāh* über die *Kuffār* berichtet. Der Erhabene sagte:

﴿وَقَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا لِرُسُلِهِمْ لَنُخْرِجَنَّكُمْ مِّنْ أَرْضِنَا أَوْ لَتَعُوْدُنَّ فِي مِلَّتِنَا﴾

„Diejenigen, die *Kuffār* sind, sagten zu ihren Gesandten: »Wahrlich wir werden euch aus unserem Land vertreiben; - es sei denn ihr kehrt zu unserer *Millah* zurück.«“

(*Sūrat Ibrāhīm*, Āyah 13)

Ebenso sagte Er über das Volk von *Šu‘ayb*:

﴿لَنُخْرِجَنَّكَ يَا شُعَيْبُ وَالَّذِينَ آمَنُوا مَعَكَ مِنْ قَرْيَتِنَا أَوْ لَتَعُوْدُنَّ فِي مِلَّتِنَا﴾

„Gewiss, wir werden dich, O *Šu‘ayb*, und diejenigen, die den *Imān* mit dir verinnerlicht haben, aus unserer Stadt vertreiben, oder ihr kehrt zurück zu unserer *Millah*!“

(*Sūrat Al-A‘rāf*, Āyah 88)

Und Er berichtete über *Ahlul-Kahf* (die Leute der Höhle), dass sie sagten:

﴿إِنَّهُمْ إِن يَظْهَرُوا عَلَيْكُمْ يَرْجُمُوكُمْ أَوْ يُعِيدُوكُمْ فِي مِلَّتِهِمْ وَلَن تُفْلِحُوا إِذًا أَبَدًا﴾

„Denn wenn sie die Oberhand über euch bekommen, werden sie euch Steinigen oder zwingen zu ihrer *Millah* zurück zu kehren und dann würde es euch nimmer wohlgehen!“

(*Sūrat Al-Kahf*, Āyah 20)

So ist die Feindschaft zwischen den Gesandten und ihren Völkern nicht eher ausgeartet, bis ihr *Dīn* (von den Gesandten) öffentlich beleidigt, ihre Träume für töricht erklärt und ihre Götzen bemängelt wurden.“

(*Ad-Durar As-Saniyyah*, Kapitel: Al-Ġihād, S.207)

Šayḥ Sulayman ibn Saḥmān sagt ebenfalls über die 4. Āyah in *Sūrat Al-Mumtaḥanah*:

„Dies ist *Millatu-Ibrāhīm*, über die *Allāh* im *Qur‘ān* sagte:

﴿وَمَنْ يَرْغَبْ عَن مِّلَّةِ إِبْرَاهِيمَ إِلَّا مَن سَفِهَ نَفْسَهُ﴾

»Und wer wendet sich von *Millatu-Ibrāhīm* ab, außer derjenige, der sich selbst zum Toren macht?«“

(*Sūrat Al-Baqarah*, Āyah 130)

So ist der Muslim verpflichtet, die Feinde *Allāhs* anzufeinden, die Feindschaft zu ihnen offenkundig zu zeigen, sich von ihnen soweit es nur geht zu entfernen und sie nicht zu *Awliyyā'* zu nehmen, mit ihnen leben oder verkehren [...]"

(Ad-Durar As-Saniyyah, Kapitel: Al-Ġihād, S.221)

Und *Allāh* ﷻ, berichtet an anderer Stelle über *Ibrāhīm* عليه السلام:

﴿قَالَ أَفَرَأَيْتُمْ مَا كُنْتُمْ تَعْبُدُونَ﴾⁷⁵ ﴿أَنْتُمْ وَأَبَاؤُكُمْ الْأَقْدَمُونَ﴾⁷⁶ ﴿فَإِنَّهُمْ عَدُوٌّ لِّي إِلَّا رَبَّ الْعَالَمِينَ﴾

„Er sagte: »Habt ihr etwa gesehen, wem ihr die '*Ibādah* gewidmet habt? Ihr und eure Vorfäter? Diese sind gewiss Feinde für mich, außer dem Herrn der Welten.«“

(Aš-Šu'arā', Āyāt 75-77)

Und an einer anderen dritten Stelle, sagt der Gepriesene:

﴿وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ إِنَّنِي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ﴾²⁶ ﴿إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي فَإِنَّهُ سَيَهْدِينِ﴾

„Und als *Ibrāhīm* zu seinem Vater und zu seinem Volke sagte: „Ich sage mich los von dem, wem ihr die '*Ibādah* widmet. Außer von Dem, Welcher mich erschaffen hat. Er wird mich gewiss rechtleiten.“

(Az-Zuḥrūf, Āyāt 26-27)

Šayḥ Abdurrahmān ibn Ḥassan ibn Šayḥ Muḥammad ibn Abdulwahāb sagt:

„*Allāh* ﷻ, verpflichtete die Lossagung vom *Širk* und den *Mušrikīn*, den *Kufr* an ihnen, sie anzufeinden, zu hassen und den *Ġihād* gegen sie zu führen.

﴿فَبَدَّلَ الَّذِينَ ظَلَمُوا قَوْلًا غَيْرَ الَّذِي قِيلَ لَهُمْ﴾

„Doch die Ungerechten vertauschten das Wort mit einem, das ihnen nicht gesagt wurde.“

(Sūrat Al-Baqarah, Āyah 59)

So haben sie die *Kuffār* zu *Awliyyā'* genommen, sie unterstützt, ihnen geholfen Beistand bei ihnen gegen die *Mu'minīn* ersucht. Aus diesem Grund haben sie die *Mu'minīn* gehasst und beschimpft. Und all dies widerspricht dem *Islām*, wie im *Qur'ān* und in der *Sunnah* an mehreren Stellen bestätigt wurde.

Hier ist eine *Šubḥa* (Scheinargument), welche viele derjenigen, welche voreilige Schlüsse ziehen an dieser Stelle entgegenbringen, nämlich ihre Aussage:

Millatu-Ibrāhīm sei lediglich eine letzte Etappe von den Etappen der *Da'wah*, bevor die Überbringung der Botschaft mit Weisheit und die Argumentation auf bester Art und Weise kommt. So sollte der Träger der *Da'wah* nicht eher zur *Millatu-Ibrāhīm* übergehen, welche mit der Lossagung von den Feinden *Allāhs* und ihrer Götzen und dem Begehen des *Kufr* ihnen gegenüber sowie mit dem offenen Zeigen von

Feindschaft und Hass ihnen gegenüber verbunden ist, bis alle Methoden der Milde und Weisheit ausgeschöpft wurden.

So sagen wir – und von *Allāh* kommt der Erfolg:

Wahrlich, diese Problematik existiert nur auf Grund der Unklarheit der *Millatu-Ibrāhīm* bei diesen Menschen, sowie wegen dem Vermischen zwischen der Art der *Da'wah* für die *Kuffār* am Anfang und ihre Art mit den Widersetzern von ihnen. Ebenso aufgrund des Vermischens zwischen all dem und die Haltung des *Muslims* gegenüber den Götzen, Methodiken und den falschen Gesetzgebungen der *Kuffār* selbst.

So darf *Millatu-Ibrāhīm*, von der Bedeutung, dass sie der *Ihlās* der *'Ibādah* zu *Allāh* alleine und der *Kufr* an all dem, was neben Ihm angebetet wird, nicht verspätet oder aufgeschoben werden! Vielmehr sollte mit nichts anderem außer diesem (mit *Millatu-Ibrāhīm*) begonnen werden, da dies exakt das ist, was die Wörter „*Lā ilāha illa Allāh*“ beinhalten, in ihrer Verneinung, wie auch in ihrer Bestätigung. Es ist das Fundament des *Dīn* und der Drehpunkt der *Da'wah* der Propheten und Gesandten.

Und damit von dir jede Problematik ausgeschlossen wird, gibt es hier zwei Angelegenheiten:

1. Die Lossagung von den *Ṭawāgīt* und Götzen, denen statt *Allāh* die *'Ibādah* gewidmet wird sowie der *Kufr* an sie. Dies darf weder verspätet noch aufgeschoben werden, sondern sollte, vom Anfang des Weges an, offenkundig gezeigt und bekannt gemacht werden.
2. Die Lossagung von den *Mušrikīn* selbst, wenn sie auf ihrer Falschheit beharren.

Diesbezüglich folgt für dich die Ausführung und Erklärung:

Die Erste Angelegenheit:

Der *Kufr* an die *Ṭawāgīt*, denen die *ʿIbādah* statt *Allāh* gewidmet wird, seien diese *Ṭawāgīt* Götzen aus Stein, die Sonne, der Mond, Gräber, Bäume oder von Menschen erlassene Gesetzgebungen und Gesetze.

So erfordert *Millatu-Ibrāhīm* und die *Daʿwah* der Propheten und Gesandten von Beginn an den offenkundigen *Kufr* an all diesen Götzen, das offene Zeigen von Feindschaft und Hass ihnen gegenüber, das Erklären ihrer Stellung für töricht, das Herabsetzen ihres Wertes und das öffentliche Verkünden ihrer Falschheiten sowie Mängel.

So war der Zustand der Propheten. Sie begannen die *Daʿwah* zu ihren Völkern mit der Aussage:

﴿أَنْ اَعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا الطَّاغُوتَ﴾

»Verrichtet die *ʿIbādah* für *Allāh* und meidet den *Ṭagūt*.«

(*Sūrat An-Nahl*, Āyah 36)

Und daher ist die Aussage von *Allāh* ﷻ, über den *Ḥanīf Ibrāhīm* ﷺ:

﴿قَالَ أَفَرَأَيْتُمْ مَا كُنْتُمْ تَعْبُدُونَ ﴿٧٥﴾ أَنْتُمْ وَأَبَاؤُكُمْ الْأَقْدَمُونَ ﴿٧٦﴾ فَإِنَّهُمْ عَدُوٌّ لِّي إِلَّا رَبَّ الْعَالَمِينَ﴾

„Er sagte: »Seht ihr, wem ihr da die *ʿIbādah* gewidmet habt? Ihr und eure Vorfäter? Sie sind alle meine Feinde, - außer dem Herrn der Welten.«

(*Aṣ-Ṣuʿarāʾ*, Āyāt 75-77)

Und seine Aussage in der *Sūrat Al-Anʿām*:

﴿قَالَ يَا قَوْمِ إِنِّي بَرِيءٌ مِّمَّا تُشْرِكُونَ﴾

„Er sagte: »O mein Volk! Ich sage mich los von dem was ihr *Širk* begeht.«

(*Sūrat Al-Anʿām*, Āyah 78)

Und Er sagt:

﴿وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ إِنَّنِي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ ﴿٢٦﴾ إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي فَإِنَّهُ سَيَهْدِينِ﴾

„Und als *Ibrāhīm* zu seinem Vater und zu seinem Volke sagte: „Ich sage mich los von dem, wem ihr die *ʿIbādah* widmet. Außer von Dem, Welcher mich erschaffen hat. Er wird mich gewiss rechtleiten.“

(*Sūrat Az-Zuḥrūf*, Āyāt 26-27)

Und ebenfalls Seine Aussage ﷻ, über das Volk von *Ibrāhīm*:

﴿قَالُوا مَنْ فَعَلَ هَذَا بِآلِهَتِنَا إِنَّهُ لَمِنَ الظَّالِمِينَ﴾⁵⁹ ﴿قَالُوا سَمِعْنَا فَتًى يَذْكُرُهُمْ يُقَالُ لَهُ إِبْرَاهِيمُ﴾

„Sie sagten: »Wer hat dies mit unseren Göttern getan? Er ist wahrlich ein Ungerechter.« Sie sagten: »Wir hörten einen Jungen sie (in abfälliger Weise) erwähnen; welcher *Ibrāhīm* genannt wird. «"

(Sūrat Al-Anbiyā', Āyāt 59-60)

Die Gelehrten des *Tafsīr* sagten:

﴿يَذْكُرُهُمْ﴾

„erwähnen“ bedeutet sie zu verunglimpfen bzw. zu bemängeln, sich über sie lustig zu machen und herabzusetzen.²⁶ Und im *Qur'ān* und in der *Sunnah* sind zahlreiche Beweise, welche dies bestätigen. Uns genügt (als Beweis dafür), die Vorgehensweise des Propheten ﷺ in *Makkah*, wo er die Götzen der *Qurayš* für töricht erklärte, sich öffentlich von ihnen lossagte und *Kufr* an ihnen beging; so dass sie ihn ﷺ „*Sābi*“²⁷ nannten.

Wenn du dich von diesem vergewissern möchtest, dann betrachte sorgfältig den *Qur'ān Al-Makkī*²⁸. Immer wenn einige der *Āyāt* auf dem Propheten ﷺ herabgesandt wurden, reisten die Menschen damit nach Osten und Westen, nach Norden und Süden und die Zungen verbreiteten sie auf den Märkten, bei ihren Treffen und ihren Versammlungen.

Diese *Āyāt* sprachen die Araber in ihrer verständlichen arabischen Sprache an. Sie erklärten in voller Deutlichkeit und Klarheit ihre Götzen für töricht, vor allem *Al-Lāt*, *Al-'Uzza* und *Manāt*, die Dritte, die Andere, welche zu den größten Götzen dieser Leute in der jener Zeit zählten. Sie verdeutlichten die offenkundige Lossagung von ihnen (den Götzen), würdigten sie herab und zeigten Unzufriedenheit mit ihnen. Der Prophet ﷺ hat trotz alldem nichts von diesen *Āyāt* verschwiegen, - ist er doch ein deutlicher Warner!

Diejenigen, welche sich in unserer Zeit der *Da'wah* gewidmet haben, haben es nötig diese Angelegenheit gut zu betrachten und sich oft selbst darüber zur Rechenschaft zu ziehen. Denn eine *Da'wah*, welche danach strebt dem *Dīn Allāhs* zu unterstützen, jedoch dieses Fundament hinter den Rücken wirft, kann niemals auf dem Weg der Propheten und Gesandten sein!

In unserer Zeit erleben wir die Verbreitung des *Širk* im Richten durch von Menschen erlassenen Verfassungen und Gesetzen. So sind die Träger der *Da'wah* verpflichtet den Propheten ﷺ als Vorbild beim Folgen von *Millatu-Ibrāhīm* zu nehmen, indem sie die Stellung dieser Verfassungen und Gesetze für töricht erklären, ihre Mängel für die Menschen aufdecken, den *Kufr* an ihnen offenkundig zu zeigen, ihre Anfeindung zu verkünden, die Leute dazu aufzurufen und die Täuschung der Regierungen und ihren Betrug den Menschen aufzuzeigen.

²⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Tafsīr As-Sa'dī* (1/526), *Adwāh Al-Bayān* (S.448), *Tafsīr At-Tabarī* (17/39), *Rauḥ Al-Alma'ānī* (17/63)

²⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** „*Sābi*“: Jemand, welcher von seinen *Dīn* ablässt und mit einem neuen kommt, etwa wie die Begriffe *Murtad* (Abtrünniger) oder *Kāfir* bei den Muslimen. Siehe *Tafsīr At-Tabarī* (1/318), *Tafsīr Al-Qurtubī* (434) sowie *At-Tahrīr-wat-Tanwīr*

²⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** *Qur'ān Al-Makkī*: Der Teil des *Qur'ān*, welcher in *Makkah* vor der *Hiğrah* nach *Madīnah* offenbart wurde.

Ansonsten, wann soll die Wahrheit dann ans Licht kommen und wie sollen die Menschen richtige Kenntnisse von ihrem *Dīn* erwerben? Und wie sollen sie zwischen der Wahrheit und der Falschheit, zwischen Freund und Feind unterscheiden?

Vielleicht entschuldigt sich die Mehrheit mit den „Nutzen der *Da'wah* (*Maṣalḥat-ad-Da'wah*)“ und der daraus resultierenden „*Fitnah*“.

Welche *Fitnah* ist denn größer, als das Verschweigen des *Tauḥīd* und das Täuschen der Menschen in ihrem *Dīn*?

Welcher Nutzen ist denn größer, als der Nutzen von der Etablierung der *Millatu-Ibrāhīm* sowie das Offenkundigen der *Muwalah* zum *Dīn Allāhs* und der Feindschaft zu den *Ṭawāgīt*, denen neben *Allāh* die *ʿIbādah* gewidmet und sich ihnen unterworfen wird?

Wenn die Muslime nicht wegen dem geprüft werden und nicht dafür opfern, wegen was sonst sollten sie dann geprüft werden?

Der *Kufr* an den *Ṭawāgīt* allesamt ist verpflichtend über jeden Muslim; - dies auf Grund des ersten Teils der *Ṣahādah*²⁹ (Glaubensbekenntnis) des *Islām*!

Ebenso ist das offene Verkünden dessen eine große Pflicht, welche die muslimischen Gruppen, oder geringstenfalls ein Teil von jeder Gruppe, offenkundig bekannt geben müssen, so dass es geläufig wird und sich unter den Menschen verbreitet. Dies sollte die Devise und der erkennbare Charakter dieser *Da'wāt* sein, wie es der Zustand des Propheten ﷺ war. Nicht nur in Zeiten der Stärke und der Macht, sondern auch in Zeiten der Schwäche und Unterdrückung, in denen man mit dem Finger auf ihn ﷺ zeigte, vor ihm warnte und ihn unter anderem, als Feind ihrer Götter bezeichnete.

Wir wundern uns; was ist dies für eine *Da'wah*, wegen deren Nutzen die Träger dieser *Da'wah* wimmern? Und welchen *Dīn* versuchen sie zu etablieren und zu offenkundigen, wo doch die meisten von ihnen Tag für Tag das erfundene Gesetz loben?! Was für eine Katastrophe ist das?

Manche von ihnen loben sogar diese Gesetze und bezeugen, dass sie gerecht wären! Andere von ihnen schwören, dass sie die Gesetze und ihre Paragraphen ehren sowie sich daran halten werden.

Dies steht im Widerspruch zur Methode (der Propheten und Gesandten)! Anstatt, dass sie (den erfundenen Gesetzen) offen die Feindschaft erklären und *Kufr* an ihnen machen, zeigen sie Loyalität und die Zufriedenheit mit diesen Gesetzen und sind mit ihnen zufrieden. Wollen solche Menschen etwa den *Tauḥīd* verbreiten und den *Dīn* etablieren? Nur bei *Allāh* beklagen wir uns!

Das öffentliche Aufzeigen dieser Angelegenheit und ihre Verkündung stehen in keiner Verbindung zu dem *Takfīr* auf den Herrscher selbst bzw. seinem Beharren auf das Urteilen mit etwas anderem als der *Ṣarī'ah* des Barmherzigen. Vielmehr steht es in Verbindung mit der Verfassung, der Gesetzgebung oder dem Gesetz, das unter den Menschen etabliert und implementiert wurde, welches geehrt und respektiert wird und zwischen den Leuten richtet!

²⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** Die *Ṣahādah* (Glaubensbekenntnis) „*Lā ilāha illa Allāh*“ besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil: „*Lā ilāha*“ (Es gibt keinen Gott) ist die Verneinung von allen Gottheiten, denen die *ʿIbādah* gewidmet wird. So ist dies der *Kufr* an den *Ṭāgūt*. Der zweite Teil: „*illa Allāh*“ (außer Allāh) ist die Bestätigung der Gottheit, einzig und allein für Allāh. Und dies ist der *Imān* an Allāh.

Die zweite Angelegenheit: Die Lossagung von den *Mušrikīn*, der *Kufr* an sie und das Offenkundigen der Feindschaft und Hass gegenüber sie selbst.

Imām Ibn al-Qayyim رحمه الله sagt in „Iğāṭat A-Laḥfān“:

„Keiner ist vor „Aš-Širk al-Akbar“ (dem großen Širk) errettet, außer wer allein an Allāh Tauḥīd verwirklicht, die *Mušrikīn* um Allāhs Willen anfeindet und sich Allāh nähert durch den Hass ihnen gegenüber.“

Und er schrieb Šayḥ Al-Islām (Ibn Taymiyyah) zu, dass er sagte, dass diese Angelegenheit (die Lossagung von den *Mušrikīn*) wichtiger als die Erste (die Lossagung von den Götzen selbst) ist.

Šayḥ Hamad ibn ‘Atīq رحمه الله sagt in „Sabīlu An-Nağah“ über die Aussage des Erhabenen:

﴿إِنَّا بُرَاءٌ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ﴾

„Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *‘Ibādah* anstatt Allāh widmet.“

(Sūrat Al-Mumtaḥanah, Āyah 4):

„Und hierin liegt eine wundervolle Anekdote: Allāh ﷻ, hat die Lossagung von den *Mušrikīn*, welche anstatt Allāh die *‘Ibādah* zu etwas anderem widmen, die Lossagung von den Götzen, welchen neben Allāh die *‘Ibādah* gewidmet wird, vorgezogen. Dies weil die Lossagung vom Ersten (von den *Mušrikīn* selbst) wichtiger ist als vom Zweiten (Lossagung von den Götzen). Denn, wer sich von den Götzen lossagt, ohne sich auch von den *Mušrikīn*, die diesen Götzen die *‘Ibādah* widmen, lozusagen, ist seiner Pflicht nicht nachgekommen. Wenn er sich aber von den *Mušrikīn* lossagt, so erfordert dies die Lossagung von ihren Götzen. Und dies bestätigt die Aussage Allāhs:

﴿وَأَعْتَزِلُكُمْ وَمَا تَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ﴾

„Ich werde mich von euch und von dem, wem ihr anstatt Allāhs die *‘Ibādah* widmet, fernhalten“

(Sūrat Maryam, Āyah 48)

So hat Allāh die Fernhaltung von ihnen der Fernhaltung von dem, wem sie anstatt Allāh die *‘Ibādah* widmen, vorgezogen. Und Allāh ﷻ sagt weiter:

﴿فَلَمَّا اعْتَزَلَهُمْ وَمَا يَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ﴾

„Als er sich nun von ihnen und von dem, dem sie die *‘Ibādah* anstatt Allāhs widmeten, fernhielt, [...]“

(Sūrat Maryam, Āyah 49)

Und Seine Aussage:

﴿وَإِذِ اعْتَزَلْتُمُوهُمْ وَمَا يَعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ﴾

„Und da ihr euch von ihnen und von demjenigen, dem sie außer *Allāh* die *‘Ibādah* widmen, fernhaltet (...)“

(*Sūrat Al-Khaf: Āyah 16*)

So achte auf diese Anekdote, denn diese öffnet dir eine Tür zu der Anfeindung der Feinde *Allāhs*.

Denn wie viele Menschen gibt es, die zwar nicht in *Širk* fallen, jedoch die Anfeindung seiner Leute unterlassen; - und so sind sie dadurch keine Muslime, da sie den *Dīn* aller Gesandten abließen.³⁰

Šayḥ Abdullatif ibn Abdulrahmān sagt in „*Ad-Durar As-Saniyyah*“:

„Ein Mensch kann vom *Širk* errettet werden und den *Tauḥīd* lieben, jedoch ein Problem haben von Seiten der nicht Lossagung von den Leuten des *Širk* und das Ablassen von der *Muwalah* und Unterstützung der Leute des *Tauḥīd*. Somit folgt er seinen Neigungen und tritt in den *Širk* ein, durch Zweige, welche seinen *Dīn* und das, was er aufgebaut hat (sprich seine Taten), zerstören. Dieser unterlässt von den *Tauḥīd*-Grundlagen und Zweigen, wodurch sein *Imān*, mit dem er zuvor zufrieden war, nicht aufrecht wird. Er liebt und hasst nicht für *Allāh*. Er unterlässt die Anfeindung der *Mušrikīn* und ist nicht loyal um den Willen *Allāhs*, Derjenige welcher ihn erschuf und ebenmäßig geformt hat. All dies entnimmt man vom Bekenntnis von „*Lā ilāha illa Allāh*.“

(*Ad-Durar As-Saniyyah*, Kapitel: Al-Ğihād, S. 681)

An einer anderen Stelle des gleichen Buches (S. 842) sagt er:

„Das Beste, womit man sich *Allāh* nähert ist das Hassen Seiner Feinde, die *Mušrikīn*, sie zu verabscheuen und anzufinden sowie den *Ğihād* gegen sie zu führen. Dadurch ist die Errettung des Dieners von der Loyalität zu ihnen statt den Gläubigen. Doch tut er dies nicht, so ist seine Loyalität ihnen gegenüber gemäß dem, was er unterlässt! Also seid vorsichtig und auf der Hut vor dem, was den *Islām* (einer Person) zerstört und sein Fundament entwurzelt.“

Sulaymān ibn Saḥmān sagt:

„Wer auch immer die *Mušrikīn* nicht anfeindet
weder hasst noch meidet;
dieser ist nicht auf dem Wege der *Sunnah* von *Aḥmad*

³⁰ Die Absicht des Šayḥ hier ist, und *Allāh* weiß es am besten, zu verdeutlichen, dass derjenige, der sie (die *Mušrikīn*) in keinsten Weise anfeindet und hasst, nicht einmal in seinem Herzen, jedoch statt dessen Liebe und Zuneigung für sie empfindet. Dieser hat zweifelslos seinen *Imān* aufgelöst und von *Dīn* aller Gesandten abgelaßen. Der Erhabene sagt:

﴿لَا تَجِدُ قَوْمًا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ يُوَادُّونَ مَنْ حَادَّ اللَّهَ وَرَسُولَهُ﴾

„Du findest kein Volk, das an *Allāh* und den Jüngsten Tag *Imān* hat und dabei den liebt der *Allāh* und seinem Gesandten zuwiderhandelt.“ (*Sūrat Al-Muğāḍalah, Āyah 22*)

und nicht auf dem geraden Weg.“

(Gedicht)

Šayḥ Muḥammad ibn Abdulwahāb رحمه الله sagte:

„Der Muslim muss verkünden, dass er von dieser gläubigen Gruppe ist, damit er sie stärkt und sie durch ihn stark wird und so den *Ṭawāgīt* Schrecken einflößt. Der Zweck der Feindschaft ist nicht erreicht, bis ihnen (den *Ṭawāgīt*) offen verkündet wird, dass man von der Gruppe ist, welche sie bekämpft.“

(aus „Mağmu‘at At-Tauḥīd“)

Šayḥ Ḥussayn und Šayḥ Abdullāh, die Söhne von Šayḥ Muḥammad ibn Abdulwahāb رحمه الله wurden über einen Mann gefragt, welcher in den *Dīn* eintrat und ihn und seine Anhänger liebt, jedoch die Anfeindung der *Mušrikīn* unterlässt bzw. sie anfeindet ohne den *Takfīr* auf sie auszusprechen. Von dem was sie antworteten war:

„Wer die *Mušrikīn* nicht anfeindet oder sie anfeindet, ohne den *Takfīr* auf sie auszusprechen, ist kein *Muslim*! Vielmehr ist er von jenen, über die *Allāh* ﷻ sagte:

﴿إِنَّ الَّذِينَ يَكْفُرُونَ بِاللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيُرِيدُونَ أَنْ يُفَرِّقُوا بَيْنَ اللَّهِ وَرُسُلِهِ وَيَقُولُونَ نُؤْمِنُ بِبَعْضٍ وَنَكْفُرُ بِبَعْضٍ وَيُرِيدُونَ أَنْ يَتَّخِذُوا بَيْنَ ذَلِكَ سَبِيلًا ۚ أُولَٰئِكَ هُمُ الْكَافِرُونَ حَقًّا وَأَعْتَدْنَا لِلْكَافِرِينَ عَذَابًا مُّهِينًا﴾ (150)

»Sie sagen: „Wir glauben an einige und machen *Kufr* gegen andere“, und wollen einen Weg dazwischen einschlagen. Das sind die wahren *Kuffār*, und den *Kuffār* haben wir schändliche Strafe bereitet. «

(Sūrat Al-Nisā‘, Āyāt 150-151)

(Ad-Durar As-Saniyyah)

Sulaymān bin Saḥmān sagt:

So feinde an, wer den *Dīn* Muḥammads anfeindet

und sei loyal (gebe die *Muwalah*) zu dem, der zu ihm loyal ist von jedem Rechtgeleitetem

Liebe für die Liebe *Allāhs* wer Gläubig ist

und hasse für den Hass *Allāhs* die Leute der Rebellion (gegen *Allāh*)

Denn der *Dīn* ist nichts außer die Liebe, Hass, *Al-Walā‘* (Loyalität)

und ebenso die Lossagung von jedem Fehlgeleitetem und Übertreter.

(Gedicht)

und er sagt ebenfalls:

„Ja, wenn du wahrhaftig gegenüber *Allāh* bist bei dem, was du behauptet hast, dann würdest du den anfeinden welcher *Kufr* gegen *Allāh* macht und *Muwalah* zu den Leuten der Wahrheit, geheim und öffentlich haben und sie nicht beschimpfen und den *Kufr* unterstützen.
Denn nicht jeder, der das sagt wie du, ist ein *Muslim*.
Sondern durch Bedingungen, welche genannt sind:
die Trennung von den *Kuffār* in jeder Hinsicht.
Damit kam der festgestellte richtige Wortlaut (der *Šarī'ah*)
sowie den *Takfīr* gegen sie öffentlich auszusprechen, ihre Ansichten zu töricht und sie zu Fehlgeleitete zu erklären, bei dem was sie begehen und offenkundigen.
Ebenso, dass du den *Tauḥīd* unter ihnen offenkundigst und sie geheim und öffentlich dazu aufzurufst.
Dies ist der *ḥanīfische Dīn* und die Rechtleitung und die *Millatu-Ibrāhīm*, wenn du ein Gefühl hast .

(Gedicht)

Natürlich sagen wir nicht, dass das Offenkundigen dieser Lossagung und Anfeindung sogar gegenüber denen ist, deren Herzen man gewinnen möchte, da sie zum *Islām* neigen oder die Interesse am *Islām* zeigen und keine Feindschaft zu *Allāhs Dīn* aufweisen, auch wenn es Pflicht ist, dass die Lossagung und Feindschaft im Herzen für jeden *Mušrik* existieren, bis er sich von seinem *Širk* bereinigt.

Wir sprechen hier jedoch über das Offenkundigen, die Bekanntgabe und das Zeigen.

So werden diese und sogar die Hochmütigen und Tyrannen zu *Allāhs* Gehorsamkeit anfangs mit Weisheit und schöner Predigt aufgerufen. Wenn sie annehmen, dann sind sie unsere Brüder, welche wir je nach dem Maß ihrer Gehorsamkeit zu *Allāh* lieben. Für sie gelten dann auch die gleichen Rechte wie für uns und über sie sind dieselben Pflichten wie über uns.

Wenn sie sich jedoch weigern, trotz der Klarheit der *Huğğah* (Beweis), hochmütig sind, weiterhin auf ihrer Falschheit und ihren *Širk* beharren und in der Reihe stehen, welche *Allāhs Dīn* anfeindet, dann gibt es mit ihnen keine Schmeicheleien. Vielmehr ist es dann die Pflicht die Lossagung von ihnen zu offenkundigen und deutlich zu zeigen.

So muss hier unterschieden werden, zwischen dem Streben nach der Rechtleitung der *Mušrikīn* und *Kuffār* sowie der Gewinnung von Unterstützer des *Dīn* und die Zartheit in der Verkündung, die schöne Art der Predigt einerseits und die Angelegenheit der Liebe und Hass, *Muwalah* und Anfeindung für den *Dīn Allāhs* ﷻ andererseits. Denn viele der

Menschen vermischen darin und somit wird der Wortlaut der *Šarī'ah* für sie problematisch, wie hier:

“O Allāh leite mein Volk recht, denn sie wissen nicht.“

Ibrāhīm ﷺ hat sich von seiner nächsten Person (seinem Vater) losgesagt, als ihm klar wurde, das er auf *Širk* und *Kufr* beharrt. Der Erhabene sagte über ihn:

﴿فَلَمَّا تَبَيَّنَ لَهُ أَنَّهُ عَدُوٌّ لِلَّهِ تَبَرَّأَ مِنْهُ﴾

„Als ihm aber klar wurde, das er (sein Vater) ein Feind *Allāhs* ist, hat er sich von ihm losgesagt.“

(*Sūrat At-Taubah*, Āyah 114)

Dies nachdem er ihn mit Weisheit und schönen Worten aufrief *Allāh* ﷻ zu folgen.

So findest du ihn zu ihm sprechend:

﴿يَا أَبَتِ إِنِّي قَدْ جَاءَنِي مِنَ الْعِلْمِ مَا لَمْ يَأْتِكَ فَاتَّبِعْنِي أَهْدِكَ صِرَاطًا سَوِيًّا﴾

„O mein Vater! Siehe zu mir ist Wissen gekommen, welches nicht zu dir kam, so folge mir [...]“

(*Sūrat Maryam*, Āyah 43)

﴿يَا أَبَتِ إِنِّي أَخَافُ أَنْ يَمَسَّكَ عَذَابٌ مِّنَ الرَّحْمَنِ﴾

„O mein Vater! Ich fürchte, dass dich eine Strafe des Erbarmer trifft [...]“

(*Sūrat Maryam*, Āyah 45)

Und ebenso *Mūsā* mit dem Pharaο, nachdem *Allāh* ihn zu ihm sandte und sagte:

﴿فَقُولَا لَهُ قَوْلًا لَّيِّنًا لَّعَلَّهُ يَتَذَكَّرُ أَوْ يَخْشَى﴾

„Sprecht zu ihm auf zarte Weise. Vielleicht lässt er sich ermahnen oder fürchtet.“

(*Sūrat Tā-Hā*, Āyah 44)

So fing er an mit ihm in zarten Worten zu sprechen, gehorchend *Allāhs* ﷻ Befehl und sagte:

﴿هَلْ لَّكَ إِلَىٰ أَنْ تَزَكَّىٰ ۖ وَأَهْدِيكَ إِلَىٰ رَبِّكَ فَتَخْشَىٰ﴾

„Möchtest du dich nicht läutern damit ich dich zu deinem Herrn leite und du nur ihn fürchtest?“

(*Sūrat An-Nazi'at*, Āyāt 18-19)

Und er zeigte ihm die Zeichen und Beweise.

Doch als der Pharaο auf die Leugnung, Widersetzung und Sturheit auf der Falschheit beharrte, sagte ihm *Mūsā* wie der Erhabene berichtete:

﴿قَالَ لَقَدْ عَلِمْتَ مَا أَنْزَلَ هَؤُلَاءِ إِلَّا رَبُّ السَّمَاوَاتِ وَالْأَرْضِ بَصَائِرَ وَإِنِّي لَأَظُنُّكَ يَا فِرْعَوْنُ مَثْبُورًا﴾

„Du hast schon gewusst, dass diese (Zeichen) nur der Herr der Himmel und Erde hinabgesandt hat als anschauliche Beweise, und ich halte die ganz gewiss, o Pharao für untergegangen.“

(Sūrat Al-Isrā', Āyah 102)

Er machte sogar *Du'ā* gegen ihn und sagte:

﴿وَقَالَ مُوسَى رَبَّنَا إِنَّكَ آتَيْتَ فِرْعَوْنَ وَمَلَأَهُ زِينَةً وَأَمْوَالًا فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا رَبَّنَا لِيُضِلُّوا عَنْ سَبِيلِكَ رَبَّنَا اطْمِسْ عَلَى أَمْوَالِهِمْ وَاشْدُدْ عَلَى قُلُوبِهِمْ فَلَا يُؤْمِنُوا حَتَّى يَرَوْا الْعَذَابَ الْأَلِيمَ﴾

„O unser Herr! Du hast Pharao und seinen Oberhäuptern im irdischen Leben Pracht und Reichtümer gegeben, O unser Herr, auf dass sie von Deinem Weg abirren. O unser Herr, vertilge ihre Güter und verhärte ihre Herzen, so dass sie nicht glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen.“

(Sūrat Yūnus, Āyah 88)

So, diejenigen, welche die Wortlaute der Freundlichkeit, Zartheit und Erleichterung verallgemeinern, nicht das korrekte Verständnis (dieser Wortlaute) verstehen und sie an einem anderen Platz, als ihrer stellen, sollten bei dieser Angelegenheit, wenn sie wahrhaftig sind, Halt machen, sie betrachten und richtig verstehen.

Danach sollten sie gut wissen, dass wer mit allen möglichen Arten der Freundlichkeit und Zartheit angesprochen wurde, sei es durch die Texte und Bücher oder direkt durch die *Da'wah*-Träger und ihm erklärt wurde, dass das Urteilen mit etwas anderem als dem, was *Allāh* hinabsandt hat, *Kufr* ist und er erfahren hat, dass er mit nichts anderem, außer der *Šarī'ah Allāhs* herrschen darf. Doch trotz all dem beharrt er (auf seinem *Kufr*) und ist hochmütig. Auch wenn er in seinem Äußeren bei vielen Ereignissen die Armen täuscht, mit leeren gelogenen Versprechungen, schönen Wörtern und ungültigen Ausreden.

Aber sein Zustand widerspricht dem was er sagt. Dies durch seine Bestätigung und Schweigen über die Vermehrung des *Kufrs* und Unheils in dem Land sowie bei den Menschen Tag für Tag. Genauso seine Härte gegen die *Da'wah*-Träger und den Gläubigen, seine Beengung der Reformer und seine Beschattung von ihnen durch seine Geheimdienste und Polizei.

Zur gleichen Zeit öffnet er alle Türen für jeden Bekämpfer von *Allāhs Dīn*, erleichtert die Möglichkeiten der Unheilstiftung für die Feinde *Allāhs*, ja sogar die Beschäftigung der Medien für sie, ihrem Unheil und ihrer Ketzerei.

Ebenso werden von ihm die Gesetze und Beschlüsse verabschiedet, welche jeden bestrafen, der seinen heutigen erfundenen *Širk Yāsiq*³¹ angreift oder den *Kufr* und die

³¹ **Anmerkung des Übersetzers:** Die Verwendung der Begrifflichkeit „*Yāsiq*“ hat ein historischen Hintergrund und bezieht sich auf das Gesetzbuch des Volkes der Tartaren, welches ihr damaliger Herrscher *Gingizhān* verfasste, in dem er Urteile aus unterschiedlichen Religionen wie Christentum, Judentum und *Islām* übernahm und andere,

Lossagung gegen ihn verkündet, es für minderwertig erklärt oder seine Falschheit den Menschen aufzeigt.

Und er beharrt auf seine Beibehaltung als Richter, welcher zwischen den Menschen, in ihrem Blut, Geld und Scham Angelegenheiten richtet, trotz seiner Fülle an klarem *Kufr*.

Er ergibt sich nicht *Allāhs Šarī'ah* und etabliert sie nicht, trotz seines Wissens über die Verpflichtung dessen sowie die Forderung der Rechtschaffenden davon.

Solch' einem ist es nicht erlaubt zu schmeicheln, zu respektieren, ihn mit Titel zu verehren, ihm zu Ereignissen und Festen zu gratulieren oder *Al-Walā'* (Loyalität) gegenüber ihm bzw. seiner Regierung zu äußern. Vielmehr soll ihm nichts gesagt werden, außer das, was *Ibrāhīm* und die Seinigen zu ihrem Volk sagten:

„Wir sagen uns los von dir, deiner *Širk*-Verfassung und Gesetzen sowie deiner *Kufr* Regierung. Wir machen *Kufr* gegen euch und zwischen uns und euch herrscht offensichtlich Feindschaft und Hass für immer, bis ihr zu *Allāh* zurückkehrt und euch Seiner *Šarī'ah* alleinig ergebt und unterwerft.“

Darunter fällt ebenfalls die Warnung ihnen zuvor gegenüber die *Muwalah* (Loyalität) entgegenzubringen in die Gehorsamkeit ihnen gegenüber einzutreten, ihnen zu vertrauen, ihre Anzahl zu vermehren, durch jene Berufe, welche ihnen bei ihrer Falschheit unterstützen, ihre Regierungen festigen und ihre falschen Gesetze bewahren bzw. ausführen, wie die Armee, Polizei und die Geheimdienste.

Die Haltung der *Salaf* gegenüber den Herrschern ihrer Zeit, welche auf keinen Fall mit diesem *Ṭaghūt* und seines Gleichen verglichen werden dürfen, waren klare, entschlossene und saubere Haltungen.

Wo sind die Haltungen der Leute der *Da'wāt* in unserer Zeit von dieser Angelegenheit, trotz der Prominenz dieser und das Jubeln von ihren Anhängern für sie?!!!

welche er gemäß seiner Neigungen miteinbrachte und es in Form eines Gesetzbuches mit dem Namen „*Al-Yāsiq*“ herausbrachte, nach dem sie urteilten und richteten.

Al-Ḥāfiḍ Ibn Kaṭīr sagte in „*Al-Bidayah wa-n-Nihayah*“ (13/119), nachdem er einen Teil von *Al-Yāsiq* zitierte:

„Wer die eindeutige *Šarī'ah* lässt, die auf *Muḥammad bin 'Abdillāh*, dem Siegel der Propheten, hinabgesandt wurde und über sich nach einer der anderen aufgehobenen *Šarā'i'* (wie Judentum und Christentum) richten lässt wird zum *Kāfir*. Wie ist es dann mit denjenigen, der über sich nach „*Al-Yāsiq*“ richten lässt und es ihr (*Allāhs Šarī'ah*) vorzieht? Wer dies tut wird zum *Kāfir* mit der Übereinstimmigkeit der Muslime.“

Ibn Kaṭīr sagte auch über *Al-Yāsiq*:

„Dieses Buch enthält einige Urteile, welche er (*Ġingizhān*) von verschiedenen Religionen abgeleitet hat, wie etwa das Judentum, Christentum, *Islām* und andere. Darin sind auch viele Urteile, welche er aus seiner bloßen Meinung und Neigung übernommen hat. Somit wurde dieses Buch in Gestalt einer befolgten Gesetzgebung, welche sie der Urteilung nach *Allāhs* Buch und der *Sunnah* des Gesandten ﷺ vorziehen. Wer auch immer dies tut, ist ein *Kāfir*, dessen Bekämpfung verpflichtend ist, bis er zum Urteil *Allāhs* und Seinem Gesandten ﷺ zurückkehrt und somit nichts anderes außer ihm bei wenig oder viel urteilen lässt.“

Obwohl diese *Salaf* (fromme Vorfahren) keine Politikwissenschaften oder Jura in Universitäten absolviert haben, keine schmutzigen Zeitungen oder Magazine mit der Ausrede der Einsichtnahme über die Ränke der Feinde gelesen haben, sind sie trotzdem vor dem Herrscher und seine Toren geflohen, während der Herrscher nach ihnen verlangte und sie versuchte mit Geldern zu locken.

Diejenigen aber, welche sich zu diesen *Salaf* zuschreiben, von denen mit deren *Dīn* der Satan spielte, diese streben nach dem Erfolg in der *Dunyā* durch die Zerstörung ihres *Dīn*. So kommen sie und streben nach den Toren des Herrschers, während der Herrscher sie erniedrigt und sich von ihnen abwendet.

Die *Salaf* ﷺ verboten es bei den Anführern der Tyrannei einzutreten und selbst für den, welcher ihnen nur das Gute gebieten und das Verwerfliche verbieten möchte. Dies aus Angst davor, dass er von ihnen verführt wird und so ihnen schmeichelt aufgrund ihrer Gütigkeit oder etwas ihre Falschheit verschweigt oder bestätigt.

So war ihre Ansicht, dass das Fernbleiben von ihnen und ihre Meidung die beste Art der Lossagung und Ablehnung ihrer Zustände ist.

Höre zu *Sufyān At-Tawrī*, während er zu *'Abbād bin 'Abbād* in einer Nachricht schreibt und sagt:

„Wehe dir, dass du dich den Anführern näherst oder mit ihnen bei irgendetwas verkehrst. Und wehe dir, dass zu dir gesagt wird: »Gehe zu ihnen, damit du für einen Unterdrückten fürsprichst, ihn verteidigst oder ein Recht zurückholst [...] denn das ist die Täuschung von *Iblīs* (Satan). Die Unsittlichen der (*Qur'ān*-) Leser (Gelehrte) nahmen sie bloß als Leiter (Ausrede) [...]“

[von „*Siyar A'lām An-Nubalā'* (13/586) und *Ġamī' Bayān Al-Ilm wa Faḍluh*“ (1/179)]

So schau wie *Sufyān* - möge *Allāh* mit ihm Barmherzig sein - das, was viele der *Da'wah* Träger heute zum „Nutzen der *Da'wah*“, erklären, als „Täuschung von *Iblīs*“ bezeichnet. Er sagte zu seinem Freund nicht, was viele der heutigen *Da'wah* Träger sagen, welche ihr Leben verschwenden mit dem Streben nach „Nutzen der *Da'wah*“ und „Unterstützung des *Dīn*“ bei dessen (*Dīn*) Feind und seinem Bekämpfer:

„Nein *Ahī*! Stelle deine Existenz unter Beweis und nähere dich ihnen (den Herrschern), damit du vielleicht eine Position, einen Sessel in der Regierung oder im Parlament erlangen kannst!! Und damit du vielleicht die Ungerechtigkeiten verringern oder deinen Brüdern nutzen kannst. Und lass diese Position nicht für die Sündigen und Unsittlichen, damit sie es ausnutzen können“ - usw.

Vielmehr beschrieb *Sufyān* dies als Leiter für die *Dunyā* bei den Unsittlichen der Gelehrten.

Wenn das in seiner Zeit war, wie ist es dann in unserer Zeit?!

Wir bitten *Allāh* um das Wohlergehen und suchen Zuflucht bei Ihm von dem Übel der Leute dieser Zeit und ihrer Täuschungen.

Und möge *Allāh* mit demjenigen Barmherzig sein, der sagte:

„Leute, welche du einem Parlament gehorchend siehst,
in dem es Unglück und jedes *Kufr* ist.
Vielmehr ist in ihm das Gesetz der Christen herrschend

anstatt ein Wortlaut, welches im *Qur'ān* vorkam.

Zugrunde sollt ihr gehen, O ihr Leute, welche

die Streitereien und die Bestechungen des Herrschers lieben

(Gedicht)

Šayḥul-Islām Muḥammad bin Abdulwahāb wiederholte oft die Aussage von Sufyān Aṭ-Ṭawrī:

„Wer mit einem Besitzer einer *Bid'a* sitzt, der wird aus Einem von Dreien nicht errettet:

(1) Entweder wird er zu einer *Fitnah* für jemand anderen durch das Sitzen mit ihm, und es kam im *Ḥadīṭ*:

»Wer im *Islām* etwas Gutes erneuert, dann ist für ihn ihr Lohn und der Lohn von dem, welcher danach handelt ohne das von ihren Löhnen etwas verringert wird. Und wer im *Islām* etwas Schlechtes erneuert, über ihn ist ihre Sünde und die Sünde von dem, welcher nach ihm damit handelt, ohne dass etwas von ihren Sünden geringer wird.«

(Überliefert bei *Muslim*)

(2) Dass in seinem Herzen etwas vom Gutheißen (der *Bida'*) fällt und dadurch ausrutscht und *Allāh* ihn (dafür) ins Feuer eintreten lässt.

(3) Oder dass er sagt: „Bei *Allāh*, es kümmert mich nicht, was sie sprechen und ich bin mir von mir sicher. So wer sich einen Augenblick sich selbst in seinem *Dīn* vertraut, dem nimmt *Allāh* ihn weg.“

(*Ad-Durar As-Saniyyah* und andere)

Wenn dies ihre Aussagen sind über das Sitzen mit *Ahl Al-Bida'*³², selbst wenn ihre *Bida'* nicht *Kufr* sind, wie es von vielen Stellen ihrer Aussagen bekannt ist, wie ist es dann mit dem Sitzen mit den *Murtadīn* (Abtrünnigen) von den Dienern des Gesetzes und anderen der *Muṣrikīn*?

Und betrachte seine Aussage im 3.Punkt:

„...ich bin mir von mir sicher“ und wie viele der *Da'wah* Träger unserer Zeit sind genau aus diesem und ähnlichen Gründen gefallen. So sucht die Sicherheit... sucht die Sicherheit!

Auf jeden Fall hat *Allāh* all diese schiefen Wege für ungültig erklärt, von denen ihre Leute träumen, dass hinter ihnen ein Sieg für den *Dīn* sei.

So erklärte Er ﷻ dass kein Sieg erhofft wird und es niemals einen Nutzen für den *Dīn* gibt, wenn man sich dem Ungerechten nähert.

³² **Anmerkung des Übersetzers:** *Ahl Al-Bida'* sind die Leute der *Bida'*, sprich die schlechte Erneuerung im *Dīn*.

So sagte der Gepriesene in *Sūrat Hūd*, welche dem Propheten die Haare grau werden lies (laut dem *Ḥadīṭ*³³):

﴿وَلَا تَرْكَنُوا إِلَى الَّذِينَ ظَلَمُوا فَتَمَسَّكُمُ النَّارُ وَمَا لَكُم مِّنْ دُونِ اللَّهِ مِنْ أَوْلِيَاءَ ثُمَّ لَا تُنصَرُونَ﴾

„Und lehnt euch nicht denen zu die Unrecht tun, sonst erfasst euch das Feuer. Und außer *Allāh* habt ihr keinen *Walī* und dann wird euch nicht zum Sieg verholfen“

(*Sūrat Hūd*, Āyah 113)

So ist hinter diesen Schmeichelein und diesen schiefen Wegen kein Sieg für den *Dīn Allāhs* und keinen Nutzen, selbst wenn manche sich dies einbilden.

Außer wenn das Erfassen vom Feuer bei ihnen ein Nutzen für die *Da'wah* ist.

So erwache von deinem Schlaf und lass dich nicht von jedem Schreienden täuschen.

Die *Tafsīr* Gelehrten sagten über die Aussage des Erhabenen:

﴿وَلَا تَرْكَنُوا﴾

„und lehnt euch nicht“:

„...das Lehnen ist die kleine Neigung.“³⁴

Und *Abū Al-'Aliyyah* sagte:

„(das bedeutet) neigt euch nicht zu ihnen in der Liebe und im zarten Sprechen.“³⁵

Sufyān At-Tawrī sagte:

„Wer ihnen Tinte füllt, einen Stift spitzt oder Papier überreicht fällt darunter.“³⁶

Šayḥ Ḥamad bin 'Atīq sagte:

³³ **Anmerkung des Übersetzers:** Der darauf bezogene *Ḥadīṭ* wurde von *At-Tirmiṭī* überliefert, von *Ibn 'Abbās* ؓ, dass *Abū Bakr* zum Gesandten *Allāhs* ﷺ sagte:

„O Gesandter *Allāhs*, wahrlich dein Haar ist grau geworden!“ Woraufhin der Gesandte *Allāhs* ﷺ antwortete: „Die *Sūwar* (Mehrzahl von „*Sūrah*“) *Hūd*, *Al-Wāqī'ah*, *Al-Mursalāt*, 'Ammā *Yatasālūn* [*An-Nabā*'], *Iṭāš-Šamsu Kūwirat* [*At-Takwīr*] ließen mein Haar ergrauen.“

Al-Albānī sagte: „Es ist *Šaḥīḥ* nach den Bedingungen von *Al-Buḥārī*.“ Siehe *Silsilat Al-Aḥadīṭ Aṣ-Šaḥīḥah* Nr.995 und *Šaḥīḥ Sunan At-Tirmiṭī*, Nr.262. Und in einer anderen Überlieferung heißt es: „[...] *Sūrat Hūd* und dessen Schwestern [...]“; als *Šaḥīḥ* klassifiziert nach *Al-Albānī* in *Šaḥīḥ Al-Ġāmi'* (3/720)

³⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe unter anderem *Faḥ Al-Kabīr* (2/530)

³⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe „*Ad-Durar As-Saniyyah*“

³⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe „*Ad-Durar As-Saniyyah*“

„So drohte der Gepriesene mit dem Erfassen vom Feuer, jedem welcher zu Seinem Feinden neigt, selbst wenn (nur) mit zarten Wörtern.“³⁷

Šayḥ Abdullatīf bin Abdulrahmān – einer der Imāme der Salafīyyah-Nağdiyyah Da'wah - sagte, nachdem er einige erwähnten Aussagen der Tafsīr Gelehrten über die Bedeutung der Neigung zitierte:

„Dies, weil die Sünde des Širk die gewaltigste Sünde ist, mit der gegenüber Allāh gesündigt wird, je nach seinen (Širk) Stufen. Wie ist es dann, wenn dazu hinzugefügt wird, was noch schmutziger ist, an der Verspottung von Allāhs Āyāt, Beseitigung Seiner Urteile und Befehle und das Bezeichnen von dem was Ihm widerspricht und widersetzt als Gerechtigkeit? Und Allāh, sein Gesandter und die Gläubigen wissen, dass es der Kufr, die Unwissenheit und die Fehlleitung ist.

Wer das Mindeste an Stolz besitzt und in dessen Herz ein Anteil vom Leben ist, der wird für Allāh, Seinen Gesandten, Sein Buch und Seinem Dīn eifersüchtig und seine Ablehnung und Lossagung werden an jedem Ort hart sein.

Das ist vom Ġihād, ohne den der Ġihād gegen den Feind nicht stattfindet.

So gewinne das Offenkundigen des Dīn Allāhs, das Erinnern daran, das Tadeln von dem, was ihm widerspricht sowie die Lossagung davon und von dessen Leuten. Betrachte die Mittel, welche zu diesen größtem Schaden führen und betrachte auch die Šarī'ah Wortlaute über das Abtrennen der Mittel und Ausreden, welche dazu führen.

Und die meisten Menschen, auch wenn sie sich vom Širk und seinen Leuten lossagen bleiben jedoch Unterstützer von denen, welche jene unterstützen, freuen sich mit ihnen und leben unter ihrem Schutz, und durch Allāh ist unsere Hilfe allein.“

(Ad-Durar As-Saniyyah, Kapitel: Al-Ġihād, Seite 161)

„Lillahi darruh“, als würde er über unsere Zeit sprechen!

Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb sagt:

„Bei Allāh! Bei Allāh! O meine Brüder! Haltet euch fest an dem Fundament eures Dīn, seinen Anfang, Stütze und Spitze, die Šahādah von „Lā ilāha illa Allāh“.

Wisst ihre Bedeutung, liebt sie, liebt ihre Leute und macht sie zu euren Brüdern, selbst wenn sie von euch in der Verwandtschaft weit entfernt sind.

Begeht Kufr an die Tawāğīt, feindet sie an, hasst sie und hasst jenen, welcher sie liebt, für sie diskutiert oder sie nicht zu Kuffār erklärt, oder sagt: »Was kümmern sie mich?«, oder »Allāh hat mich nicht über sie verpflichtet!«

Wer dies sagt, der hat über Allāh gelogen und begeht eine klare Sünde, denn Allāh hat jeden Muslim verpflichtet, die Kuffār zu hassen und machte ihre Anfeindung, den Takfīr über sie sowie die Lossagung von ihnen zur Pflicht, selbst wenn sie ihre Väter, Söhne oder Brüder sind.

³⁷ Anmerkung des Übersetzers: Siehe „Ad-Durar As-Saniyyah“

So bei *Allāh*... bei *Allāh*, haltet euch an dem fest, damit ihr auf euren Herrn trefft und ihm nichts (und niemanden) beigesellt.“

(*Mağmu'at At-Tauḥīd*)

Hinweis: Wisse nach all dem, dass es kein Widerspruch gibt zwischen der Einhaltung von *Millatu-Ibrāhīm* und die Annahme der Methodik der Verschwiegenheit bei der ernsthaften Arbeit für die Unterstützung des *Dīn*. All das worüber wir sprechen, weist diese großartige Methode (der Verschwiegenheit) nicht zurück, nach dem der Prophet ﷺ handelte und die Beweise dafür von seiner *Sīrah* sind unzählige.

Was jedoch gesagt werden muss, ist, dass diese Geheimhaltung an ihren richtigen Platz gestellt werden muss, nämlich die Geheimhaltung der Planung und Vorbereitung.

Was aber *Millatu-Ibrāhīm* sowie den *Kufr* an die *Ṭawāğīt* und ihren falschen Wegen und Götzen betrifft, so fällt dies nicht unter die Geheimhaltung, sondern ist von der öffentlichen *Da'wah*. So sollte sie von Anfang des Weges, wie wir bereits erklärten, bekannt gegeben werden. Und danach wird die Aussage des Propheten ﷺ verstanden, worin er sagt:

„Eine Gruppe von meiner *Ummah* wird nicht aufhören offenkundig und siegreich auf der Wahrheit zu sein“

(Überliefert von *Muslim* und anderen).

Dass diese *Millah* aber versteckt und verschwiegen wird, um den *Ṭawāğīt* zu schmeicheln, in ihren Reihen einzudringen und in ihren Positionen aufzusteigen, so ist es nicht von der Art unseres Propheten *Muḥammad* ﷺ. Vielmehr ist es von der Art und den Methoden der Leute der irdischen Organisationen, zu denen gesagt werden muss:

لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ

„Euch euer *Dīn*, und mir mein *Dīn*.“

(*Sūrat Al-Kafirūn*, Āyah 6)

So ist die Schlussfolgerung dieser Angelegenheit, dass *Millatu-Ibrāhīm* geheim bei der Vorbereitung und Planung und öffentlich bei der *Da'wah* und Verkündung ist.

Wir sagen dies, weil viele der Menschen, sei es von den Verbreitern von Gerüchten oder von denjenigen welche die *Da'wah* der Propheten nicht richtig verstanden haben - aus Unwissenheit sagen: „Dieser Weg zu dem ihr aufruft enttarnt uns und unsere Planungen und beschleunigt die Eliminierung der *Da'wah* und ihren Früchten“

So sagen wir zu ihnen:

Diese behaupteten Früchte werden niemals reifen und ihr Nutzen niemals ersichtlich werden bis die Pflanzung nach dem Wege des Propheten ﷺ erfolgt.

Die Realität dieser *Da'wāt* ist der größte Beweis und Zeuge dafür hinzufügen zu den bereits erwähnten *Šarī'ah* Beweisen von *Millatu-Ibrāhīm* und die *Da'wah* der Propheten und Gesandten ﷺ.

Denn dies worunter wir heute leiden, vom Unwissen der Muslime, die Vermischung der Wahrheit mit der Falschheit bei ihnen und der Undeutlichen Haltungen hinsichtlich *Al-*

Walāʾ und *Al-Barāʾ*, ist aufgrund des Verschweigens und Verheimlichen dieser Wahrheit von den Gelehrten und *Daʾwah* Träger.

Würden diese die Wahrheit äußern, offenkundigen und (dafür) geprüft werden, wie es der Zustand der Propheten war, dann würde dies allen Menschen ersichtlich und deutlich werden. Dadurch würden dann die Leute der Wahrheit von den Leuten der Falschheit geläutert und unterschieden, *Allāhs* Botschaft verkündet und die vorhandenen Verwirrungen bei den Menschen beseitigt werden, vor allem bei denen in dieser Zeit wichtigen und gefährlichen Themen.

Darüber sagte bereits einer der *Salaf*:

„Wenn der Gelehrte aus *Tuqyah*³⁸ und der Unwissende mit seinem Unwissen spricht, wann soll dann die Wahrheit ersichtlich werden?!“

So, wenn *Allāhs Dīn* und Sein *Tauḥīd* der Handlung und des Glaubens den Menschen nicht ersichtbar wird, welche Früchte sind es dann, welche diese *Daʾwah* Träger erwarten und erhoffen?

Ist es etwa der islāmische Staat?

Die Offenkundigung des *Tauḥīd* von *Allāh* für die Menschen und sie aus der Dunkelheit des *Širk*s in die Lichter des *Tauḥīd*s herauszubringen, ist der größte und wichtigste Zweck, selbst wenn die *Daʾwāt* geschlagen und ihre Träger geprüft werden sollten.

Denn wird der *Dīn* durch etwas anderes offenkundig, außer durch den Zusammenstoß und der Prüfung?

﴿وَلَوْلَا دَفْعُ اللَّهِ النَّاسَ بَعْضَهُمْ بِبَعْضٍ لَفَسَدَتِ الْأَرْضُ وَلَكِنَّ اللَّهَ ذُو فَضْلٍ عَلَى الْعَالَمِينَ﴾

„Und wenn *Allāh* nicht die einen Menschen durch die anderen abwehren würde, wahrlich die Erde wäre voller Unheil.“

(*Sūrat Al-Baqarah*, Āyah 251)

Dadurch ist die Erhöhung von *Allāhs Dīn* sowie die Errettung und das Herausbringen der Menschen vom *Širk* mit seinen unterschiedlichen Gestalten.

Dies ist der Zweck, für den die Prüfung sein und wegen dem die Opferungen erbracht werden sollen.

Der Islāmische Staat ist vom Grund aus nichts Weiteres, außer ein Mittel von den Mitteln dieses größten Zwecks.

Und in der Geschichte der Leute der Feuergrube³⁹ ist eine Lehre für jene, welche einen Verstand haben. Denn dieser wahrhaftige Junge und Träger der *Daʾwah* hat keinen Staat

³⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** *Al-Ḥāfiḍ Ibn Ḥāğar Al-Asqalānī* sagte:

„Die Bedeutung von *At-Tuqyah* ist die Vorsicht vor dem Zeigen, was im *Nafs* (Seele) ist vom Glauben oder sonstiges gegenüber jemand anderen und es stammt von »*waqyah*«. Also von »*Al-Wiqayyah*« (Schutz).“

(*Faṭḥ Al-Bārī – Kitāb Al-Ikrah* 12/314)

errichtet sowie keine Schlacht gewonnen. Jedoch hat er den *Tauḥīd* von *Allāh* ganz deutlich offenkündigt, unterstützte großartig den *Dīn* der Wahrheit und erlangte die *Šahādah* (Märtyrertum).

Was hat das Leben nach dem für einen Wert?! Und welches Gewicht hat das Töten, Verbrennen und Foltern, wenn der *Da'wah* Träger den größten Sieg erlangt?! Ganz egal ob der Staat errichtet wird oder nicht. Selbst wenn die Gläubigen verbrannt werden. Selbst wenn die Feuergruben für sie gegraben werden. Sie siegen, weil *Allāh*s Wort das Siegreiche und Höchste ist.

Füge hinzu, dass die *Šahādah* ihr Weg und das Paradies ihre Wohnstätte ist. So, freuen sollte man sich darüber... freuen sollte man sich!

Dadurch erkennst du, dass die Aussage dieser Unwissenden: „Dieser Weg eliminiert die *Da'wah* und beschleunigt das Ruinieren ihrer Früchte“ eine Unwissenheit und Unsinn ist. Dies, weil diese *Da'wah* der *Dīn Allāhs* ﷻ ist und er versprach ihn über allen anderen *Dīn* zu erhöhen, selbst wenn es den *Mušrikīn* zuwider ist. Und dies wird zweifelslos geschehen.

Die Unterstützung von *Allāh*s *Dīn*, sowie seine Erhöhung, hängen nicht von den Personen ab, welche diese Gerüchte verbreiten, so dass sie vergehen wenn sie gehen oder verdorben werden wenn sie verdorben werden bzw. sich abwenden.

Der Erhabene sagte:

﴿وَإِنْ تَوَلَّوْا يَسْتَبَدِلْ قَوْمًا غَيْرَكُمْ ثُمَّ لَا يَكُونُوا أَمْثَالَكُمْ﴾

„Wenn ihr euch abwendet, wird Er euch gegen ein anderes Volk austauschen und sie werden nicht wie ihr sein“

(Sūrat Muḥammad, Āyah 38)

Er sagte auch:

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا مَنْ يَرْتَدَّ مِنْكُمْ عَنْ دِينِهِ فَسَوْفَ يَأْتِي اللَّهَ بِقَوْمٍ يُحِبُّهُمْ وَيُحِبُّونَهُ أَذِلَّةٌ عَلَى الْمُؤْمِنِينَ أَعِزَّةٌ عَلَى الْكَافِرِينَ يُجَاهِدُونَ فِي سَبِيلِ اللَّهِ وَلَا يَخَافُونَ لَوْمَةَ لَائِمٍ ذَلِكَ فَضْلُ اللَّهِ يُؤْتِيهِ مَنْ يَشَاءُ وَاللَّهُ وَاسِعٌ عَلِيمٌ﴾

„O ihr, die ihr glaubt! Wer von seinem Glauben abtrünnig wird, wahrlich *Allāh* bringt dann ein anderes Volk, welches Er liebt und das ihn liebt und das demütig vor den Gläubigen und Stolz gegenüber den *Kuffār* ist sowie den *Ġihād* auf *Allāh*s Wege ausübt und den Tadel des Tadelnden nicht fürchtet. Dies *Allāh*s Huld, Er gewährt sie, wem Er will und *Allāh* ist allumfassend und wissend“

(Sūrat Al-Mā'ida, Āyah 54)

³⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe Sūrat Al-Burūġ und dessen Tafsīr

Der Gepriesene sagte ebenso:

﴿وَمَنْ يَتَوَلَّ فَإِنَّ اللَّهَ هُوَ الْغَنِيُّ الْحَمِيدُ﴾

„Und wer sich abwendet, siehe, *Allāh* ist gewiss der Selbstgenügsame, der Rühmenswerte.“

(*Sūrat Al-Ḥadīd, Āyah 24*)

Und da sind die *Da'wāt* der Gesandten und Propheten sowie ihrer Gefolgschaft, der beste Zeuge im Laufe der Geschichte.

Sie wurden am härtesten von den Menschen geprüft, doch diese Prüfung hatte keine Wirkung über das Licht ihrer *Da'wāt*. Vielmehr hat es sie mit nichts vermehrt, außer dass sie öffentlicher, bekannter und eindringender in die Herzen der Menschen sowie zwischen ihren Reihen wurde. Und da sind sie bis heute, noch immer ein Licht, welches die Beschreiter des Weges der *Da'wah* leitet.

Dies ist die Wahrheit, über die es keinen Zweifel gibt.

Trotz all dem muss man hier noch eine andere Angelegenheit wissen. Nämlich, dass dieses offenkundige Zeigen der Feindschaft und die Lossagung von den *Kuffār*, welche sich widersetzen, sowie das Aufzeigen des *Kufr* an ihren Götzen und ihre Falschheit, welche in jeder Zeit unterschiedlich ist, die grundsätzliche Haltung des Muslims der *Da'wah* trägt, die Eigenschaft der Propheten und der deutliche gerade Weg ihrer *Da'wah*, ist.

Diese *Da'wāt* werden niemals einen Erfolg haben, ihre Absichten und ihr Zustand wird sich niemals bessern, *Allāhs Dīn* wird niemals offenkundig sein und die Menschen werden niemals die Wahrheit erkennen, außer durch das Einhalten und Befolgen davon.

Trotzdem ist zu sagen, dass wenn eine Gruppe von den Leuten der Wahrheit dies offen verkündet, dann fällt die Pflicht von den anderen und vor allem von den Unterdrückten von ihnen ab. Und dies ist die offene Verkündung davon.

Was aber die Feindschaft und Lossagung selbst betrifft, so sind sie über jeden Muslim in jeder Zeit und an jedem Ort verpflichtend. Dies weil sie, wie wir bereits erwähnten, unter (der Bedeutung) von „*Lā ilāha illa Allāh*“ fallen, ohne die der *Islām* eines Menschens nicht gilt!

Dass es aber vernachlässigt wird und das offene Verkünden davon komplett vom Plan der *Da'wāt* gestrichen wird, obwohl es eine Grundlage in der *Da'wah* der Propheten ist, so ist es etwas fremdes und erneuertes, das nichts mit dem *Dīn* des *Islāms* zu tun hat. Vielmehr kam dies zu diesen *Da'wah* Träger, welche nicht nach der Methode und Art des Propheten ﷺ die *Da'wah* führen, durch ihre Nachahmung und Ähnelung der irdischen Parteien und ihre Arten, welche die *Tuqyah* bei all ihren Zuständen anwenden und sich nicht ihrer Heucheleien schämen und kein Problem an Schmeicheleien empfinden.

Diese Ausnahme ist von uns, stammt nicht aus den Neigungen und logischen Taktiken, sondern aus den vielen überlieferten Wortlauten der *Ṣarī'ah*. Und wer die *Sīrah* des Propheten ﷺ in der Zeit der Unterdrückung betrachtet, dem wird es deutlich und ersichtlich werden.

Siehe z.B. die Geschichte des Eintretens von 'Amr bin 'Abasa As-Salamī in den *Islām* in „*Ṣaḥīḥ Muslim*“ ... Die Beweisstelle darin ist seine Aussage:

„Ich sagte(zum Gesandten): »Ich werde dir folgen.«“

Der Prophet ﷺ antwortete: »Dies kannst du heute nicht, siehst du nicht meinen Zustand und den Zustand der Menschen? Jedoch kehre zu deiner Familie zurück und wenn du von mir gehört hast, das ich gesiegt habe, dann komme zu mir [...]«“

An-Nawawī sagte:

„Das bedeutet: „Ich sagte zu ihm: »Ich folge dir beim offenen Zeigen und Äußern des *Islāms* und das ich mit dir lebe und bleibe.«“ Er sagte: »Das kannst du nicht, wegen der Schwäche der Muslime und wir fürchten um dich die Zufügungen von Leid durch die *Kuffār* von *Qurayš*. Doch dein Lohn ist geschrieben, so bleibe auf deinem *Islām*, kehre zu deinem Volk zurück und bleibe auf dem *Islām* wo du bist, bis du von mir erfährst, dass ich gesiegt habe, dann komme zu mir [...]«⁴⁰

Also ist das Einer, welchem der Prophet ﷺ erlaubte, den *Dīn* nicht offen zu zeigen und zu verkünden. Dies, weil *Allāhs Dīn* und die *Da'wah* des Propheten ﷺ in jener Zeit offen und bekannt war. Darauf weist dich die Aussage des Propheten ﷺ im selben *Ḥadīṭ* hin: „Siehst du nicht meinen Zustand und den Zustand der Menschen?“

Ebenfalls die Geschichte des Eintretens von *Abū Ḍar* in den *Islām* in „*Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī*“.

Die Beweisstelle darin ist die Aussage des Propheten ﷺ:

„O *Abū Dhar*! Halte diese Sache (dein *Islām*) geheim und kehre in dein Land zurück! Wenn dich unser Sieg erreicht, dann komme [...]“

Doch *Abū Dhar* hat es unter den *Kuffār* offenkundigt, folgend die Art des Propheten und seiner Methode darin, obwohl sie ihn schlugen und versuchten ihn zu töten, wie es im *Ḥadīṭ* berichtet ist.⁴¹

Und trotz seiner Wiederholung von dieser Offenkundigung, hat der Prophet ﷺ seine Tat nicht kritisiert oder versucht ihn davon abzuhalten. Er sagte auch nicht zu ihm, was die *Da'wah* Träger in unserer Zeit sagen: „Du störst mit deiner Tat die *Da'wah*, wirst eine *Fitnah* verursachen und die Interessen der *Da'wah* schaden.“

Oder: „Du hast die *Da'wah* nun hundert Jahre zurück geworfen.“

Bewahre ihn, dass er so etwas sagt, denn er ist, bis zum jüngsten Tag, das Vorbild aller Menschen und das Beispiel für sie auf diesem Weg.

So ist das Verstecken einiger Unterdrückten von der Gefolgschaft der *Da'wah* eine Sache und die Offenkundigung des *Dīn* sowie die Bekanntgabe davon eine andere Sache.

Die *Da'wah* des Propheten ﷺ war offenkundig und bekannt. Jeder wusste, dass ihr Fundament und Drehpunkt der *Kufr* an die *Ṭawāgīt* dieser Zeit, sowie das Widmen der *'Ibādah*, mit all ihren Arten, für *Allāh* alleine ist.

⁴⁰ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe in der Erklärung von *Ṣaḥīḥ Muslim* von *Imām An-Nawawī* (6/116)

⁴¹ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (3/1295)

Diese *Da'wah* war so offenkundig, dass sogar vor ihr gewarnt und sie mit allen möglichen Mitteln bekämpft wurde.

Seine unterdrückte Gefolgschaft, hatte es von Grund aus nicht nötig, sich zu verstecken sowie auszuwandern. Das Leiden und die Unterdrückung wurden ihnen nicht zugefügt, außer aufgrund der Klarheit der *Da'wah* und die Bekanntheit ihres Fundaments.

Hätten sie von der Schmeichelei ein wenig besessen, von dem was bei den Leuten unserer Zeit ist, dann wäre ihnen all dies nicht passiert.

Durch dein erfahren von dieser Anekdote, wird dir eine andere wichtige Lehre deutlich:

Nämlich, dass es erlaubt ist, die *Kuffār* zu täuschen und dass einige Muslime sich in ihren Reihen während der Konfrontationen und Kämpfe verstecken, wenn der *Dīn* offenkundig und das Fundament der *Da'wah* bekannt ist.

In diesen Zuständen ist es richtig, mit dem Ereignis der Tötung von *Ka'b bin Al-Ašraf* und seinesgleichen zu argumentieren.⁴²

Dass aber viele der *Da'wah* Träger ihr Leben in den Armeen der *Ṭawāgīt* verschwenden, unterstützend, schmeichelnd, leben und sterben, während sie in ihren Diensten und im Dienste dieser schmutzigen Institutionen sind, mit der Ausrede der *Da'wah* und Unterstützung des *Dīn* und somit die Menschen in ihren *Dīn* verwirren um den *Tauḥīd* begraben... So stehen diese Wege im Westen, die *Da'wah* des Propheten ﷺ und seine Art im weiten Osten.

Sie ging östlich und ich ging westlich.

Welch' ein Unterschied zwischen einem, der östlich geht.

Und einem, der westlich geht.

(Gedicht)

Also, *Millatu-Ibrāhīm* ist der Weg der richtigen *Da'wah*, in dem die Trennung von den Geliebten und das Schneiden der Nacken ist.

Was aber die anderen schiefen Arten und Ideologien, sowie abweichenden Wege betrifft, dessen Leute den *Dīn Allāhs* etablieren möchten, ohne auf die Positionen und Ämter zu verzichten sowie ohne dass sie die Leute der Herrschaft wütend machen oder die Schlösser, Frauen, Glückseligkeit in der Familie, Häuser und Heimat zu verlieren, so sind diese nicht von *Millatu-Ibrāhīm*. Selbst wenn die Leute dieser *Da'wāt* behaupten, dass sie auf dem *Manḥağ* (Weg) der *Salaf* und auf der *Da'wah* der Propheten und Gesandten seien.

Bei *Allāh*, wir sahen sie... Sahen sie, wie sie in die Gesichter der *Munāfiqīn* (Heuchler) und Ungerechten, ja sogar der *Kuffār*, welche *Allāh* und sein Gesandten

⁴² **Anmerkung des Übersetzers:** *Ka'b bin Al-Ašraf* war ein Jude, welcher ein Vertrag mit dem Propheten ﷺ hatte. Er beleidigte den Propheten ﷺ und schrieb Gedichte über die Frauen der Muslime. Daraufhin befahl der Prophet ﷺ seine Tötung, welche von *Muḥammad ibn Maslamah* und anderen Gefährten durch die Anwendung von Täuschung durchführten. Siehe *Ṣaḥīḥ Buḥārī* (4/1481), *Ṣaḥīḥ Muslim* (3/1425), *Umdat Al-Qārī* (17/131-133), *Faṭḥ Al-Bārī* (7/337-340), *Ṣarḥ Ṣaḥīḥ Muslim* von *Imām An-Nawawī* (12/160), *As-Sarīm Al-Maslūl 'Āla Ṣātim Ar-Rasūl* („Das gezogene Schwert auf den Beschimpfer des Gesandten) von *Ṣayḥul Islām Ibn Taymiyyah* (2/146ff.), *Zād Al-Ma'ād* (3/191ff.)

zuwiderhandeln, lächelten. Nicht um *Da'wah* mit ihnen zu machen und hoffend auf ihre Rechtleitung. Vielmehr sitzen sie mit ihnen schmeichelnd und bestätigen ihre Falschheit. Sie jubeln für sie, stehen für sie aus Respekt auf und betiteln sie mit „eurer Majestät“ oder „ehrenwürdiger König“, „der gläubige Präsident“, „*Imām* der Muslime“, „Anführer der Gläubigen“ etc. obwohl diese einen Krieg gegen den *Islām* und gegen die Muslime führen!!!⁴³

⁴³ Eine wichtige Anmerkung, welche die Gelehrten der Regierungen enttarnt:

Wisse, möge *Allāh* uns und dich von der Täuschung der Täuschenden bewahren, dass das, was viele von den Unwissenden tun - auch wenn sie als *Šuyūh* genannt werden und sich der *Salafiyyah* zuschreiben - nämlich das Betitlung vieler *Ṭawāgīt* dieser Zeit als „*Amirul Muminīn* (Anführer der Gläubigen)“ oder „*Imām* der Muslime“, eine weitere Falschheit ist. Sie schlagen damit den Weg der *Ḥawāriğ* und *Mu'tazila* ein, in dem sie die Bedingungen nicht anerkennen, dass der *Imām* (Kalif bzw. Herrscher) von (dem Stamm) *Qurayš* sein soll (siehe dafür *Šaḥīḥ Al-Buḥārī* „*Al-Aḥkām*“ Kapitel- Abschnitt: „Die Anführer sind aus *Qurayš*“) und andere von den *Sunnah* und *Fiqh*-Büchern sowie (das Buch) „*Al-Aḥkām Aş-Şultaniyyah*“), denn es ist eine Bekannte Sache, welche nicht schwer zu finden ist.

Al-Ḥafīd Ibn Hağar zitiert in „*Fatḥ Al-Bārī*“ von *Al-Qādī 'Iyāḍ* seine Aussage:

„Die Bedingung, dass der *Imām* von *Qurayš* sein soll, ist die Rechtschule aller Gelehrten, sie zählten es zu den Themen der Übereinstimmung (*Iğmā'*) und es wurde von niemanden der *Salaf* oder die nach ihnen, in allen Ländern kamen, eine Gegenmeinung überliefert. Und die Aussage der *Ḥawāriğ* und jene, welche ihnen zustimmen von den *Mu'tazila* zählt (hier) nicht.“

(*Fatḥ Al-Bārī* 13/119)

Ich sah auch (einen Text) von *Šayḥ Abdullāh Abū Batin*, welcher ein Gelehrter der *Nağdiyyah Da'wah* ist. Er ging darin auf einige der Kritiker und Ablehner der Betitelung des *Šayḥs Muḥammad bin Abdulwahāb* und *Abdulazīz bin Muḥammad bin Sa'ūd*, mit dem Titel des *Imāms* ein, obwohl sie nicht von *Qurayš* sind. Er sagte:

„*Muḥammad bin Abdulwahāb* - möge *Allāh* mit ihm barmherzig sein - hat nicht die *Imāmah* der *Ummah* (für sich) behauptet. Er ist bloß ein Gelehrter, welcher zur Rechtleitung aufrief und dafür kämpfte. Zu Lebzeiten wurde weder er noch *Abdulazīz bin Muḥammad bin Sa'ūd* als *Imām* bezeichnet. Dass jene aber, welche nach ihnen herrschten *Imām* genannt wurden, geschah erst nach dem Tod von Beiden.“

(*Ad-Durar As-Saniyya*, Kapitel: *Al-Ğihād*, S.240)

So schau zu diesem Gelehrten, wie er sich davon lossagt und dies kritisiert, obwohl die zwei genannten von den Aufruern zur Rechtleitung waren.

Er war nicht rechthaberisch, wie viele der *Šuyūh* der Regierungen in dieser Zeit, welche darauf beharren ihre *Ṭawāgīt* als „*Imām*“ und als „Anführer der Gläubigen“ zu bezeichnen.

So sollen sie sich freuen, dass sie den Weg der *Ḥawāriğ* gehen. Jene Bezeichnung („*Ḥawāriğ*“) mit der sie oft die Studenten des Wissens und Aufrufer der Wahrheit, welche die *Ṭawāgīt* bekämpfen, betiteln.

All dies wegen der Bedingung, dass der *Imām* (der Muslime) von *Qurayš* sein soll. Wie ist es dann, wenn dazu die Rechtschaffenheit, Wissen, Weisheit und sonstiges an Bedingungen der *Imāmah* nicht erfüllt sind?

Und wie ist es, wenn der *Islām* und *Imān* nicht vorhanden sind? Wie? Wie?

Ja, bei *Allāh* wir sahen sie. Der eine von ihnen kommt und geht... Verkauft seinen *Dīn* für etwas Geringeres als den Flügel einer Mücke... Übernachtet als Gläubiger, welcher den *Tauhīd* lernt und vielleicht sogar lehrt und steht auf, schwört die Verfassung samt ihren *Kufr* Gesetzen zu respektieren und bezeugt „die Gerechtigkeit“ für das (von Menschen) erlassene Gesetz. Er vermehrt die Anzahl der Ungerechten und trifft sie mit einem Lächeln und schönen Worten. Dies, obwohl sie Tag und Nacht *Allāhs Āyat* sehen, welche ihnen verbieten sich zu den Ungerechten zu neigen, ihnen zu gehorchen oder mit etwas von ihrer Falschheit zufrieden zu sein.

Sie lesen diese *Āyat*, wie etwa die Aussage des Erhabenen:

﴿وَلَا تَرْكَنُوا إِلَى الَّذِينَ ظَلَمُوا فَتَمَسَّكُمُ النَّارُ وَمَا لَكُم مِّنْ دُونِ اللَّهِ مِنْ أَوْلِيَاءَ ثُمَّ لَا تُنصَرُونَ﴾

„Und lehnt euch nicht zu den *Kuffār*, damit euch das Feuer nicht erfasse.“

(Sūrat Hūd, Āyah 113)

Sowie Seine Aussage ﷻ:

﴿وَقَدْ نَزَّلَ عَلَيْكُمْ فِي الْكِتَابِ أَن إِذَا سَمِعْتُمْ آيَاتِ اللَّهِ يُكْفَرُ بِهَا وَيُسْتَهْزَأُ بِهَا فَلَا تَفْعَدُوا مَعَهُمْ حَتَّى يَخُوضُوا فِي حَدِيثٍ غَيْرِهِ إِنَّكُمْ إِذَاً مِّثْلُهُمْ﴾

„Und Er hat euch schon in den Buch herabgesandt, dass wenn ihr hört, dass an *Allāhs Āyat* *Kufr* begangen wird und sie verspottet werden, ihr nicht mit ihnen sitzt, bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen, ihr seid sonst wie sie.“

(Sūrat An-Nisa, Āyah 140)

Šayḥ Sulaymān bin Abdullāh bin Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb sagt über die Bedeutung der Aussage des Erhabenen:

﴿إِنَّكُمْ إِذَاً مِّثْلُهُمْ﴾

„ihr seid sonst wie sie“

„Die *Āyah* ist nach ihrem Äußeren (zu verstehen), nämlich dass wenn der Eine hört, dass an die *Āyat Allāhs Kufr* begangen und sie verspottet werden, dann bei den *Kuffār*, den Verspottern sitzt, ohne Zwang, Ablehnung oder von ihnen wegzugehen bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen, dann ist er ein *Kāfir* wie sie, selbst wenn er ihre Tat nicht begangen hat.“

(Ad-Durar As-Saniyyah, Kapitel: Al-Ġihād, S.79)

Ebenso sagt der Erhabene:

﴿وَإِذَا رَأَيْتَ الَّذِينَ يَخُوضُونَ فِي آيَاتِنَا فَأَعْرِضْ عَنْهُمْ حَتَّى يَخُوضُوا فِي حَدِيثٍ غَيْرِهِ﴾

„Wenn du jene siehst, welche über Unsere Āyat tōricht reden, dann wende dich ab von ihnen bis sie zu einem anderen Gespräch übergehen.“

(Sūrat Al-Anām, Āyah 68)

Al-Ḥassān Al-Basrī sagte:

„Es ist ihm nicht erlaubt mit ihnen zu sitzen, egal ob sie reden (über Allāhs Āyat) oder nicht, da der Erhabene sagt:

﴿وَلِمَا يُنْسِيَنَّكَ الشَّيْطَانُ فَلَا تَقْعُدْ بَعْدَ الذِّكْرِى مَعَ الْقَوْمِ الظَّالِمِينَ﴾

»Und sollte dich der Satan vergessen lassen, dann sitze nach dem Wiedererinnern nicht mit den Ungerechten.«

(Sūrat Al-Anām, Āyah 68)

Und auch:

﴿وَلَوْلَا أَن تَبْنَتْنَا لَقَدْ كِدْتَ تَرْكَنُ إِلَيْهِمْ شَيْئًا قَلِيلًا﴾ ⁷⁴ ﴿إِذَا لَأَذَقْنَاكَ ضَعْفَ الْحَيَاةِ وَضَعْفَ الْمَمَاتِ ثُمَّ لَا تَجِدُ لَكَ عَلَيْنَا نَصِيرًا﴾

»Hätten wir dich nicht gefestigt, dann hättest du dich ihnen ein Wenig zugelehnt. doch dann hätten Wir dich das Doppelte im Leben kosten lassen und das Doppelte im Tode und da hättest du keinen Unterstützer Uns gegenüber gefunden.«

(Sūrat Al-Isrā, Āyāt 74-75)“

Šayḥ Sulaymān bin Abdullāh sagt:

„Wenn diese Aussage an das edelste Geschöpf ﷺ gerichtet ist, wie ist es dann mit denen außer ihm.“

(Ad-Durar As-Saniyyah, Kapitel: Al-Ġihād, S.47)

Sie lesen die Aussage des Erhabenen beschreibend die Gläubigen:

﴿وَالَّذِينَ هُمْ عَنِ اللَّغْوِ مُعْرِضُونَ﴾

„Und diejenigen, welche sich von dem unsinnigem Gerede fern halten.“

(Sūrat Al-Muminūn, Āyah 3)

Sowie:

﴿وَالَّذِينَ لَا يَشْهَدُونَ الزُّورَ وَإِذَا مَرُّوا بِاللَّغْوِ مَرُّوا كِرَامًا﴾

„Und diejenigen, welche nichts Fälschliches Bezeugen und wenn sie unsinniges Gerede hören mit Würde daran vorübergehen.“

(Sūrat Al-Furqān, Āyah 72)

Sie behaupten, dass sie auf dem *Manḥağ* der *Salaf* sind, während die *Salaf* vor den Toren der Herrscher und ihren Positionen flüchteten. Dies in der Zeit der Herrscher mit *Šarī'ah*, der Rechtleitung und nicht in der Zeit der Tyrannei und Finsternis.

Bei *Allāh*, was die heutigen betrifft, so wurde weder das Schwert an ihre Kehlen gesetzt noch wurden sie an ihren Füßen aufgehängt oder dazu gezwungen. Vielmehr taten sie dies freiwillig und dafür wurden ihnen Unsummen von Geld, sowie diplomatische Immunitäten gewährt.

So suchen wir Zuflucht bei *Allāh* von der Neigung der *Nufūs*⁴⁴ und Verblendungen der Augen.

Ich wünschte, sie hätten es bekannt gegeben und sagten: „Wir taten es strebend nach der *Dunyā*.“

Jedoch sagten sie: „Die Nutzen der *Da'wah* und Unterstützung des *Dīn* [...]“

Wen wollt ihr täuschen O ihr Armen?!

Uns die Schwachen???

Wir und unseres Gleichen können euch weder schaden noch nutzen.

Oder wollt ihr den Herrn der Himmel und Erden täuschen, Dem nichts geheim ist und Der eure Geheimnisse und das was ihr versteckt kennt?!

Wir hörten wie sie jene, welche ihnen widersprechen oder ihre Art kritisieren, vorwerfen oberflächlich zu sein, Mangelheit an Erfahrung, Weisheit bei der *Da'wah*, Geduld beim Ernten der Früchte und Einsicht über die Realität zu besitzen, dass ihnen das Wissen über die Politik fehlt und bei ihnen Kurzsichtigkeit in Vorstellung vorliegt.

Diese Armen haben nicht mal bemerkt, dass sie dies nicht bestimmten Personen vorwerfen, sondern dem *Dīn* aller Gesandten und *Millatu-Ibrāhīm*, von dessen wichtigsten Aufgaben die Äußerung der Lossagung von *Allāhs* Feinden, der *Kufr* an sie und ihren schiefen Arten, das Offenkundigen der Feindschaft und Hass zu ihrem *Kufr* Wegen, ist.

Sie bemerken nicht, dass ihre Worte erfordern, dass *Ibrāhīm* und die Seinigen keine Weisheit in der *Da'wah* und auch kein Wissen über die Realität gehabt hätten. Genauso, dass sie Extremisten und voreilig gewesen waren. Obwohl *Allāh* ﷻ sie läuterte und uns befiehlt sie als Beispiel zu nehmen.

⁴⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** Mehrzahl von *Nafs*: Seele

So sagte Er:

﴿قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ﴾

„Ihr habt ein schönes Vorbild in *Ibrāhīm* und die Seinigen.“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 4)

und der Gepriesene sagt:

﴿وَمَنْ أَحْسَنُ دِينًا مِّمَّنْ أَسْلَمَ وَجْهَهُ لِلَّهِ وَهُوَ مُحْسِنٌ وَاتَّبَعَ مِلَّةَ إِبْرَاهِيمَ حَنِيفًا
وَاتَّخَذَ اللَّهُ إِبْرَاهِيمَ خَلِيلًا﴾

„Und wer hat einen schöneren *Dīn* als jener, der sich *Allāh* ergibt und dabei Gutes tut und *Millatu-Ibrāhīm* der *Ḥanīf* folgt? Und *Allāh* nahm sich *Ibrāhīm* zum engen Freund.“

(*Sūrat An-Nisā*’, Āyah 125)

Und der Gepriesene sprach *Ibrāhīm* von der Torheit frei, in dem Er ihm mit der Besonnenheit beschrieb. Er sagte:

﴿وَلَقَدْ آتَيْنَا إِبْرَاهِيمَ رُشْدَهُ مِن قَبْلُ وَكُنَّا بِهِ عَالِمِينَ﴾

„Und wahrlich, Wir gaben *Ibrāhīm* zuvor seine Besonnenheit.“

(*Surat Al-Anbiyah*, Āyah 51)

und danach erwähnte Er seine *Da’wah*.

Vielmehr erklärt der Gepriesene, wie bereits erwähnt, dass niemand sich von *Millatu-Ibrāhīm* abwendet, außer derjenige der sich selbst zum Toren macht.

Und woher sollte der Törichte die behauptete Weisheit der *Da’wah*, Klarheit der Vorstellungen, die Richtigkeit des *Manḥağ* (Weg) und Geradheit des Weges haben?!

Abschnitt

Wisse, möge *Allāh* dich auf Seinem geraden Weg befestigen, dass diese Lossagung und Feindschaft, dessen Bekanntgabe und Offenkundigung, gegenüber den Leuten des *Kufr* und ihren Götzen, *Millatu-Ibrāhīm* erfordert, sehr viel kostet.

So soll niemand denken, dass dieser Weg mit Blumen und Rosen ausgeschmückt oder von Erholung und Mühelosigkeit umgeben ist. Vielmehr ist er, bei *Allāh*, von Unannehmlichkeiten und Heimsuchungen (Prüfungen) umgeben. Sein Ende ist jedoch Moschus (Parfüm), Glückseeligkeit und ein Herr, welcher nicht wütend ist.

Wir wünschen uns und den Muslimen keine Heimsuchung (Prüfung). Jedoch ist die Heimsuchung (Prüfung) die *Sunnah* (Gesetz) *Allāhs* auf diesem Wege, denn dadurch unterscheidet Er den Schlechten vom Guten.

So ist er der Weg, mit dem die Leute der Neigung und Herrschaft nicht zufrieden sind, weil es klar mit ihrer Realität zusammenstößt und eine deutliche Lossagung von ihren Götzen und ihrem *Širk* ist.

Was aber die sonstigen Wege betrifft, so findest du ihre Leute meist luxuriös, verwöhnt und zur *Dunyā* neigend und bei ihnen ist nicht die Spur einer Prüfung (Leiden). Denn der Mensch wird nur nach dem Maß seines *Dīn* geprüft. So sind die Menschen, welche am härtesten geprüft werden die Propheten, dann die ähnlicheren und dann die ähnlicheren.⁴⁵

Die Gefolgschaft von *Millatu-Ibrāhīm* ist jene, welche von den Menschen am härtesten geprüft wird, weil sie den *Manhağ* der Propheten bei der *Da'wah* zu *Allāh* folgen. Daher sagte *Waraqah bin Nawfal*⁴⁶ zum Propheten ﷺ :

„Kein Mann ist jemals mit dem gleichen gekommen, wie das womit du kamst, außer dass er angefeindet wurde [...]“

(Überliefert bei *Al-Buḥārī* 6/2561)

Wenn du also in unserer Zeit jemanden siehst, welcher behauptet zum Gleichen aufzurufen, wie das, zu dem der Prophet ﷺ aufrief sowie auf seine Art und auf seinem *Manhağ* zu sein, jedoch die Leute der Falschheit und Herrschaft nicht anfeindet, sondern sich in Sicherheit und Erholsamkeit unter ihnen aufhält, dann betrachte seinen Zustand. Entweder ist er vom Weg fehlgeleitet und kam nicht mit dem gleichen, womit der Prophet ﷺ kam, sondern hat schiefe Wege angenommen.

Oder er ist ein Lügner, welcher von sich behauptet was er nicht ist. Sei es aus Gehorsamkeit zu seinen Neigungen und Selbstgefallen. Oder aufgrund der *Dunyā*, nach der

⁴⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** Wie es im *Ḥadīṭ* bestätigt ist, überliefert bei *Aḥmad* (1610), *At-Tirmidī* (2398) und *Al-Albanī* erklärte ihm zu *Ṣaḥīḥ* (authentisch) siehe „*Ṣaḥīḥ Al-Ġāmi'*“ (992)

⁴⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** *Waraqah bin Nawfal* war der Cousine von *Ḥadiġa Bint Huwaylid*, die erste Frau des Gesandten *Allāhs* ﷺ. Er war in der vorislamischen Zeit (*Ġahiliyyah*) Christ geworden und der hebräischen Sprache mächtig war. Es wird auch berichtet, dass er den *Islām* annahm. Siehe *Ma'āriğ Al-Qubūl* (3/1053), *Aḥkām Al-Qur'ān* von *Ibn Al-'Arabī* (4/419), *Tafsīr Ibn Kaṭīr* (4/538), *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (1/4) und (3/1241), *Ṣaḥīḥ Muslim* (1/141) *Al-Iṣāba fī Tamīz Aṣ-Ṣaḥabah* (6/607)

er strebt. Beispielsweise, dass er ein Spion für die Leute der Herrschaft gegen die Leute des *Dīn* ist.

So war dies, was *Waraqah* zum Propheten ﷺ sagte jenes, was in den Seelen (*Nufūs*) der Gefährten fest stand, als sie dem Propheten ﷺ die Bay'a (Treueeid) schworen.

Da stand *As'ad bin Zurarah* auf, um sie zu erinnern und sagte:

„Langsam o Leute von *Yatrib*⁴⁷ [...] wahrlich, seine (Prophet) Rausbringung heute bedeutet (für euch) die Trennung von allen Arabern oder das Töten eurer Besten und das euch die Schwerter beißen. So, entweder seid ihr Leute, welche geduldig dabei sind, dann nehmt ihn und euer Lohn ist bei *Allāh*.

Oder ihr seid Leute, welche vor sich selbst etwas zu befürchten haben, dann lasset ihn und sagt es, denn es ist für euch eine bessere Entschuldigung bei *Allāh*.“

(Überliefert bei *Aḥmad* und *Al-Bayhaqī*)⁴⁸

Betrachtet dies gut, denn wir haben es in diesen Tagen am nötigsten, in der nun jeder die Kleider der *Da'wah* und ihrer Träger trägt.

Also kehre zu dir selbst zurück und wiege deine *Nafs* ab, biete ihr diesen Weg an und rechne mit ihr ab aufgrund ihrer Nachlässigkeit dabei.

Denn, entweder bist du von Leuten, welche geduldig sind, dann nehme ihn mit seinem Recht und bitte *Allāh* ﷻ dich bei dem, was darauf an Prüfungen folgt, standhaft sein zu lassen.

Oder du bist von Leuten, welche vor sich selbst etwas befürchten und du siehst dich nicht in der Lage diese *Millah* zu tragen sowie zu offenkundigen. Dann lasse von dir das kleiden mit den Kleidern der *Da'wah* Träger und schließe die Türe deines Hauses (von innen) ab und beschäftige dich mit deiner Angelegenheit und lass von dir die Angelegenheit der Allgemeinheit.

Oder ziehe dich mit einigen Schafen von dir zurück, (alleine) in ein Bergpfad. Denn es ist bei *Allāh*, wie *As'ad bin Zurarah* es sagte, eine bessere Entschuldigung für dich bei *Allāh*.

Ja! Das ist eine bessere Entschuldigung für dich bei *Allāh*, als dass du dich und die Menschen belügst, wo du unfähig bist *Millatu-Ibrāhīm* zu tragen sowie die *Da'wah* mit gebogenem Wege betreibst und nicht die Art des Propheten ﷺ folgst, denn du schmeichelst den *Ṭawāgīt*, verheimlichst und zeigt keine Feindschaft weder zu ihnen noch zu ihrer Falschheit.

Bei *Allāh*, bei *Allāh*, jener der sich in einen Bergpfad mit einigen Schafen alleine zurück zieht ist besser und rechtgeleiteter als du in diesem Fall.

Und es sprach die Wahrheit der sagte:

Das Schweigen besser ist als das Sprechen eines Schmeichlers,

⁴⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** *Yatrib*: Der Name von *Madīnah* vor der Auswanderung des Propheten ﷺ

⁴⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Al-Musnad Aḥmad* (3/322) u. (3/339), *Al-Mustadrak* (2/681), *Al-Bayhaqī* (9/9), *Ibn Ḥibbān* (14/173) u. (15/476) und *Al-Albānī* sagte: „Dies ist eine authentische Überlieferung nach Muslim.“ Siehe *Silsilah Aṣ-Ṣaḥīḥah* (1/62)

welches ein schmutziges Inneres mit sauberen Wörtern verkleidet.

Er erkannte die Wahrheit dann und wick zu dem, was jedem *Ṭāgūt* gefällt und zufrieden macht.

Wundert euch nicht O meine Leute, über solche, die in diesen Tagen mit den Wörtern spielen.

Und stiegen auf die *Manabir*⁴⁹, die Seiten füllend und drängten vor bei allen Veranstaltungen.

Bei *Allāh* sie sagten weder die Wahrheit noch die Rechtleitung.

Nein, und sie enthüllten nicht die Übel.

Wie kann einer auf die Wahrheit hinweisen, welcher nach den Leuten des Unrechts

und der Lust strebt.

Oder strebend nach Ansehen in der Zeit der Schätzung von dem, der mit Ungestüm bekannt ist.

So mein Rat, o meine Leute ist, dass ihr nicht auf das vorhandene Verlangen in unserer Zeit hofft.

Lebt für *Allāhs Dīn*, nicht für eine Zivilisation, welche umgeben ist von Zweifeln und *Šubuhāt*.

(Gedicht)

Wir sahen sie oft jene verspotten, denen ihre Abweichungen und gebogenen Wege klar wurden. Daher hielten sie sich von ihnen und ihre *Da'wāt*, welche nicht auf dem Weg des Propheten sind, fern.

Wir sahen, wie sie ihr Fernbleiben (von ihnen) verspotten und sie des Sitzenbleibens bezichtigen sowie Neigung zur *Dunyā* zu haben und bei der *Da'wah* zu *Allāh* nachlässig zu sein.

Wenn es so ist, welche *Da'wah* ist dies, bei der diese nachlässig sind?

Etwa diese *Da'wah* von euch, mit der ihr in der Armee, Polizei und den *Širk* Parlamenten etc. von den Berufen, welche die Anzahl der Ungerechten vermehren, eintretet?!

Oder jene *Da'wah*, mit der ihr die Orte der Unsittlichkeit, von den gemischten Universitäten, unheilvollen Instituten und Schulen betretet, mit der Ausrede vom Nutzen der *Da'wah* und dabei euren wahren *Dīn* nicht offenkündigt. Und in denen ihr eine *Da'wah* betreibt, welche nicht nach der Art von *Muḥammad* ﷺ ist?!

Oder waren sie etwa bei der wahren *Da'wah* nachlässig, bei der beide Gruppen nachlässig sind, nämlich *Millatu-Ibrāhīm*?!

Sie argumentieren mit der Aussage des Propheten ﷺ :

⁴⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** Mehrzahl von *Minbar*

„Der Gläubige, welcher mit den Menschen verkehrt und geduldig ihre Zufügung des Leides erträgt ist besser als der Gläubige, welcher nicht mit den Menschen verkehrt und nicht über ihre Zufügung des Leides geduldig ist.“

(Überliefert bei *Imām Aḥmad, At-Tirmiḏī* und andere)⁵⁰

Wir sagen: Dieser *Ḥadīṭ* ist im Osten und ihr seid im Westen. Denn das Verkehren muss nach Art des Propheten ﷺ sein und nicht nach euren Meinungen, Neigungen und euren *Bida'* Methoden der *Da'wah*.

Wenn die *Da'wah* so ist, also nach der Art des Propheten ﷺ, dann folgen darauf die Leiden und der Lohn zusammen.

Ansonsten, welcher Lohn ist dies, welcher jener erwartet, der nicht die Art des Propheten ﷺ in der *Da'wah* folgt, wo er eine große Bedingung, von den Bedingungen der Annahme der Tat vernachlässigt hat, nämlich das „Befolgen“ (des Gesandten)?!⁵¹

Und was für ein Leid wird derjenige finden, welcher den Leuten des Frevels, Unsittlichkeit und Ungehorsamkeit keine Feindschaft offenkündigt sowie die Lossagung von ihrem *Širk* und ihren gebogenen Methoden nicht bekannt gibt?! Vielmehr sitzt er mit ihnen, bestätigt ihre Falschheit, lächelt sie an und wird keinen Augenblick wütend für *Allāh*, wenn sie *Allāhs* Grenzen missachten, mit der Ausrede der Milde, Weisheit, guter Predigt, nicht Abschrecken der Menschen vom *Dīn*, Nutzen der *Da'wah* usw. Er zerstört den *Dīn*, einem Halt nach dem anderen mit den Sicheln ihrer *Bida'*, Milde und Weisheit.

Šayḥ Abdullatīf bin Abdulrahmān sagt in einem Text von ihm in „*Ad-Durar As-Saniyyah*“ beim Sprechen über das Offenkundigen des *Dīn*, das Gebieten des Guten und Verbieten des Verwerflichen:

„Das Unterlassen davon aus Schmeichelei, Zusammenleben und dergleichen von dem was manche Unwissende tun, ist ein gewaltiger Schaden und eine größere Sünde als das Unterlassen davon aufgrund der bloßen Unwissenheit.

Denn diese Art (von Menschen) sah, dass das Erlangen des Lebens nicht geschafft wird, außer dadurch. So widersprachen sie den Gesandten sowie ihrer Gefolgschaft und traten damit von ihrem Weg und ihrer Art ab. Weil sie sehen es als klüger, die Menschen- wie verschieden diese auch sind - zufriedenzustellen und so bleiben sie friedlich mit ihnen und streben nach ihrer Liebe. Dies ist, obwohl kein Weg dazu führt, eine Bevorzugung des persönlichen Verlangens der Mühelosigkeit, Frieden mit den Menschen, Unterlassen der Anfeindung für *Allāh* sowie Ertragen des Leides für Ihn. Und dies ist in Wirklichkeit das Verderben im Jenseits.

So hat derjenige, welcher nicht für *Allāh* die *Muwalah* (Loyalität) und Anfeindung ausübt, den Geschmack des *Imān* nicht gekostet.

Die Klugheit ist in dem, was zur Zufriedenheit *Allāhs* und seinem Gesandten bringt. Und dies wird nur erlangt durch das Trotzen der Feinde *Allāhs*, die

⁵⁰ **Anmerkung des Übersetzer:** Siehe *Al-Musnad Aḥmad* (82/43) u. (5/365), *Sunan Al-Bayhaqī* (10/89), *Sunan Ibn Mağah* (2/1338), *Al-Albānī* erklärte ihn zu authentisch in *Šaḥīḥ Al-Ğāmi'*

⁵¹ **Anmerkung des Übersetzer:** Für eine Erklärung in der Angelegenheit: „Bedingungen für die Annahme einer Tat“ Siehe den Text: „*Al-'Ibādah*“ von *Šayḥ Abū Muḥammad Al-Maqdisī* – möge *Allāh* ihn bewahren-, welches bereits auf Deutsch erschienen ist.

Bevorzugung Seiner Zufriedenheit sowie die Wut, wenn seine Verbote missachtet werden.

Die Wut entsteht durch das Leben des Herzens, sowie seine Eifersucht und Verehrung.

Wenn das Leben, die Eifersucht, die Verehrung, die Wut sowie die Abscheu nicht (im Herzen) existieren und es das Schlechte und das Gute in seinen Handlungen, *Muwalah* und Anfeindung gleichstellt, was bleibt dann an Gutem in diesem Herzen?!"

(Kapitel: *Al-Ġihād*. S.35)

Du findest einige von ihnen, sie täuschen ihre jugendliche Gefolgschaft, bekämpfen absolut die Zurückgezogenheit und lehnen (damit) die bestätigten Wortlaute (der *Šarī'ah*) diesbezüglich ab. Sie wiederholen das Gedicht von *Abdullāh bin Al-Mubārak* ربه, welches er zu *Al-Fuḍayl bin 'Iyāḍ* schickte, sagend:

O 'Abid Al-Haramayn⁵² wenn du uns sehen würdest,
dann würdest du erkennen, dass du mit der 'Ibādah spielst.
Wer seine Wangen mit seinen Tränen befeuchtet,
so werden unsre Kehlen mit unserem Blut bemahlt

(Gedicht)⁵³

⁵² **Anmerkung des Übersetzers:** Anbeter der zwei geschützten *Masāḡid* (Moscheen)

⁵³ **Anmerkung des Übersetzers:** Wenn diese das Gedicht und seine Geschichte richtig lesen würden, dann würden sie erkennen, dass es gegen und nicht für sie ist. Denn *Abdullāh bin Al-Mubārak* war mit dem *Ġihād* (mit dem Schwerte) gegen die *Kuffār* wohlbekannt.

Er sandte dieses Gedicht zu *Al-Fuḍayl* als er zum *Ġihād* aufbrach und kritisierte somit *Al-Fuḍayl* dafür, dass er sich in den zwei Moscheen mehr mit der *Ibādah* beschäftigte als mit dem *Ġihād* und der Bekämpfung der *Kuffār*. Dies in der Zeit, in der der *Ġihād Fard kifāyah* (Pflicht der Genügenheit; wenn es genügend Muslime tun, fällt die Pflicht von den anderen ab) war und nicht für jeden *Fard 'Ayn* (Pflicht über jeden Einzelnen). Es war nicht in einer Zeit, wo die *Kuffār* die Muslime angriffen. Trotzdem kritisierte *Ibn Al-Mubārak Al-Fuḍayl* mit dieser Härte.

Was würde *Abdullāh Ibn Al-Mubārak* sagen, wenn er unsere Zeit erleben würde?! Heutzutage, wo überall auf der Welt Muslime angegriffen, die Schwestern vergewaltigt und Muslime eingesperrt werden. Das Land des Propheten ﷺ, das Land der zwei geschützten Moscheen besetzt ist, der Prophet ﷺ beleidigt und *Allāhs* Buch geschändet wird.

Was hätte *Ibn Al-Mubārak* dazu wohl gesagt?

Würde *ʿAbid Al-Ḥarāmāyn* sie und ihre verbogene *Daʿwāt* sehen, dann würde er vielleicht sagen: „*Alḥamdulillāh*, Der mich vor dem bewahrte, womit Er euch heimsuchte und mich aus vielen von seinen Geschöpfen hervorgehoben hat.“ Und ich sage: Welch’ ein Unterschied existiert zwischen euren *Daʿwāt* und Arten sowie dem *Ġihād* von *Ibn Al-Mubārak* und diesen Rechtschaffenen. So, wie könnt ihr nur damit die *ʿIbādah* der Rechtschaffenen konkurrieren?

Vielmehr, vielleicht wenn *Ibn Al-Mubārak* ihre *Daʿwāt* sehen würde, dann würde er folgendes zu *Al-Fuḍayl* schicken:

OʿAbdid Al-Ḥarāmāyn, wenn du sie sehen würdest,
dann würdest du *Allāh* lobpreisen dafür,
dass du mit der *ʿIbādah* abwesend bist
Wer nicht nach der Art seines Propheten *Daʿwah* betreibt
dieser ist dann der Unwissende welcher mit seinem *Dīn* spielt.

(Gedicht)

Abschnitt

Ja, *Millatu-Ibrāhīm* kostet viel, jedoch an ihr hängt *Allāhs* Sieg und der große Erfolg. Durch sie unterscheiden sich die Menschen in zwei Gruppen. Eine Gruppe des *Imān* und eine Gruppe des *Kufri*, Frevel und Ungehorsamkeit.

Durch sie werden die *Awliyyā'* des Erbarmers gegenüber den *Awliyyā'* des Satans deutlich.

So war die *Da'wah* der Propheten und der Gesandten. Bei ihnen gab es nicht diese kranken Umstände, welche wir heute erleben, vom Vermischen des Rechtschaffenen mit dem Schlechten, die Schmeichelung und das Sitzen der Leute der Bärte mit den Leuten des Frevels und der Unsittlichkeit, sowie ihr Schätzen und Hervorheben von ihnen über die Leute der Gottesfurcht und Rechtschaffenheit. Dies, obwohl jene den Hass zum *Dīn* und die Anfeindung davon auf verschiedene Gestalten offenkundigen und seine Leute bekämpfen.

Vielmehr war ihre *Da'wah* eine klare Lossagung von ihren Völkern, welche sich von *Allāhs Šarī'ah* abwenden sowie eine offenkundige Anfeindung ihrer falschen Götzen. Kein Treffen in der Mitte des Weges, keine Schmeichelei beim Verkünden der *Šarī'ah Allāhs*.

Höre *Nūḥ* zu, in der Tiefe der Geschichte, während er zu seinem Volk einsam sprach, nicht fürchtend ihrer Herrschaft und ihrer Tyrannei, sagend:

﴿يَا قَوْمِ إِن كَانَ كَبُرَ عَلَيْكُمْ مَقَامِي وَتَذِكْرِي بآيَاتِ اللَّهِ فَعَلَى اللَّهِ تَوَكَّلْتُ فَأَجْمِعُوا أَمْرَكُمْ وَشُرَكَاءَكُمْ ثُمَّ لَا يَكُنْ أَمْرُكُمْ عَلَيْكُمْ غُمَّةً ثُمَّ اقْضُوا إِلَيَّ وَلَا تُنْظِرُونِ﴾

„O mein Volk, wenn mein Aufenthalt (unter euch) und meine Erinnerung an *Allāhs* Zeichen für euch unerträglich sind, so setze ich mein Vertrauen in *Allāh*; so einigt euch über eure Angelegenheit, ihr und eure Teilhaber und (der Entschluß in) eurer Angelegenheit soll für euch nicht unklar sein; hierauf führt (ihn) an mir aus und gewährt mir keinen Aufschub.“

(*Sūrat Yūnus, Āyah 71*)

Sagt so etwas ein Mann, welcher seinem Volk schmeichelt?

Es ist wie *Sayyid Qutb* - möge *Allāh* mit ihm barmherzig sein - sagte:

„Die eindeutige Herausforderung, welche der Sprechende nicht ausspricht, außer während er sich absolut sicher ist über seine Stärke und vollstes Vertrauen zu seiner Vorbereitung hat, so dass er (sogar) seine Gegner mit sich selber lockt und sie mit provozierenden Wörtern ermutigt ihn anzugreifen. So, was war hinter *Nūḥ* an Stärke und Vorbereitung?!“

Allāh war mit ihm und Er genügt als Rechtleiter und Unterstützer.

Und *Allāh* ﷻ befahl Seinem Propheten *Muḥammad* ﷺ am Anfang dieser *Āyat*, dass er dies seinem Volk rezitieren soll, so sagte Er:

﴿وَاتْلُ عَلَيْهِمْ نَبَأَ نُوحٍ إِذْ قَالَ لِقَوْمِهِ﴾

„Und verlies ihnen die Kunde von *Nūḥ*, als er zu seinem Volke sagte [...]“

(*Sūrat Yūnus, Āyah 71*)

Schaue auch zu *Hūd* ﷺ während er sein Volk konfrontierte, welcher von den Menschen am stärksten und härtesten bestraft hatten. Er konfrontierte sie alle alleine, jedoch mit Standhaftigkeit wie jene der Berge oder noch härter.

Höre ihm zu, während er seine Lossagung klar und deutlich von ihrem *Širk* bekannt gibt und sie seine unsterblichen Worte hören lässt:

﴿قَالَ إِنِّي أَشْهَدُ اللَّهَ وَأَشْهَدُوا أَنِّي بَرِيءٌ مِّمَّا تُشْرِكُونَ﴾ ⁵⁴ ﴿مِنْ دُونِهِ فَكِدُونِي جَمِيعًا ثُمَّ لَا تُنْظِرُونَ﴾

„Ich nehme *Allāh* zum Zeugen und bezeugt auch ihr, dass ich mich von dem was ihr an *Širk* macht lossage, außer Ihm; so schmiedet Pläne gegen mich alle, und gewährt mir keinen Aufschub!“

(*Sūrat Hūd, Āyāt 54-55*)

Er sagt dies zu ihnen, während er ein einzelner Mann ist (als würde er sagen):

„Schmiedet Pläne gegen mich mit eurer Anzahl, mit euren Armeen und falschen Götzen.“

﴿إِنِّي تَوَكَّلْتُ عَلَى اللَّهِ رَبِّي وَرَبِّكُمْ مَا مِنْ دَابَّةٍ إِلَّا هُوَ آخِذٌ بِنَاصِيَتِهَا إِنَّ رَبِّي عَلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ﴾

„Ich vertraue auf *Allāh*, meinem und euren Herrn. Kein Geschöpf bewegt sich, welches Er nicht an seiner Stirnlocke nimmt. Gewiss, mein Herr ist auf einem geraden Weg.“

(*Sūrat Hūd, Āyah 56*)

Und zu denen, welche ihren Mund vollnehmen mit vielen der Worte von *Sayyid* ﷺ in der gleichen Zeit, in der sie darauf achten, ja sogar darin wetteifern die *Ṭawāgīt*, welche sich von *Allāhs Šarī‘ah* abwenden, anflehen damit sie *Allāhs Šarī‘ah* in einigen Bereichen umsetzen oder damit sie ihnen eine Erlaubnis für die *Da‘wah* zu *Allāh* gewähren oder um Sitze in den Sitzungen des *Širk*, Frevels und Ungehorsamkeits zu erlangen. Genau zu diesen bringen wir die Worte *Sayyids* über diese *Āyāt*, wo er sagt:

„Es ist der Aufstand der Lossagung vom Volk, wo er (*Hūd*) doch von ihnen und ihr Bruder war. Und der Aufstand der Furcht vor dem Verweilen unter ihnen, als sie einen Weg angenommen haben, welcher nicht *Allāhs* Weg ist. Genauso der Aufstand der Trennung zwischen zwei Parteien, welche niemals zusammen kommen.

Er bezeugt *Allāh*, seinem Herrn, über seine Lossagung von seinem fehlgeleiteten Volk und sein Zurückziehen und die Trennung von ihnen. Ebenso bezeugt er sie selbst über diese Lossagung von ihnen in ihren Gesichtern, damit kein Zweifel mehr bei ihnen besteht über seine Abschreckung und Furcht davor, einer von ihnen zu sein!

Der Mensch wundert sich über einem Mann, welcher diesen Leute, die auf ihre erlogenen Götzen vertrauen, mit diesem Bewusstsein konfrontiert. Er erklärt ihre *‘Āqīdah* zu töricht und verunglimft sie, dann erregt er ihre Gewalt mit der Herausforderung. Er verlangt keinen Aufschub um sich wie sie vorzubereiten und lässt sie nicht ruhen, so dass ihre Wut vergeht.

Die Leute der *Da'wah* zu *Allāh* an jedem Ort und zu jeder Zeit haben es nötig, dass sie lange vor dieser erstaunlichen Haltung verharren.

Ein einziger Mann, mit dem nur wenige gläubig wurden, konfrontierte die Stärksten und Reichsten der Erde. Jene, welche in dieser Zeit die materiellste Zivilisation war. Sie waren die wildesten Mächtigen, welche ohne Barmherzigkeit bestraften. Jene, welche Fabriken bauten und damit die Unsterblichkeit erhofften.

Es ist der *Imān*, Vertrauen und die Gewissheit. Der *Imān* an *Allāh*, Vertrauen an sein Versprechen und die Gewissheit über Seinem Sieg.

إِنِّي تَوَكَّلْتُ عَلَى اللَّهِ رَبِّي وَرَبِّكُمْ مَا مِنْ دَابَّةٍ إِلَّا هُوَ آخِذٌ بِنَاصِيَتِهَا إِنَّ رَبِّي عَلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ

„Ich vertraue auf *Allāh*, meinem und euren Herrn. Kein Geschöpf bewegt sich, dass Er nicht an seiner Stirnlocke nimmt. Gewiss, mein Herr ist auf einem geraden Weg.“

(Sūrat Hūd, Āyah 56)

Und diese Harten von seinem Volk sind nichts weiteres als Geschöpfe von diesen Geschöpfen, welche *Allāh* an ihrer Stirnlocke nimmt und sie durch Seine Macht bezwingt.

Also was soll er von diesen Geschöpfen denn befürchten und was sollen sie ihn kümmern?! Wo sie nicht auf ihn gehetzt werden, außer mit der Erlaubnis seines Herrn. Und warum sollte er unter ihnen bleiben, wo sein Weg doch unterschiedlicher geworden ist als ihr Weg?

(Kurzgefasst von „*Aṭ-Ṭilāl*“).

So waren die Zustände der Gesandten ﷺ mit ihren Völkern, welche sich widersetzten.

Und so war ihre *Da'wah*!

Ein ewiger Kampf mit der Falschheit, Klarheit in der *Da'wah* und Bekanntgabe der Feindschaft und Lossagung.

Ihre *Da'wah* kannte weder die Schmeichelei oder Zufriedenheit mit etwas von dieser Falschheit noch das Treffen damit in der Mitte des Weges.

So ist die Feindschaft der Leute der Wahrheit gegenüber der Falschheit und ihren Leuten, sowie ihr Verlassen von ihnen, ein sehr alter Prozess, welcher *Allāh* verpflichtet hat seit dem Er *Ādam* ﷺ auf diese Erde hinabsandte.

Allāh wollte dies als Schicksal und *Šarī'ah* (Pflicht), damit Seine *Awliyyā'* von Seinen Feinden, Seiner Partei von Seinen Bekriegern und das Schlechte vom Guten unterschieden wird und Er sich von den Gläubigen *Šuhadāh* (Märtyrer) auserwählt.

Er sagte:

﴿أَهْبِطُوا بَعْضُكُمْ لِبَعْضٍ عَدُوٌّ﴾

„Hinab mit euch; die einen von euch seien des anderen Feind.“

(Sūrat Al-A'rāf, Āyah 24)

Darauf ging die Karawane der Gesandten allesamt und dies ist ihr *Dīn*, wie du bereits erfahren hast.

Der Erhabene sagte:

﴿وَكَذَلِكَ جَعَلْنَا لِكُلِّ نَبِيٍّ عَدُوًّا شَيَاطِينَ الْإِنْسِ وَالْجِنِّ﴾

„Und so hatten Wir für jeden Propheten Feinde bestimmt; die Satane aus den Menschen und den *Ġinn*.“

(Sūrat Al-An'ām, Āyah 112)

Und der Gepriesene sagte:

﴿وَكَذَلِكَ جَعَلْنَا لِكُلِّ نَبِيٍّ عَدُوًّا مِّنَ الْمُجْرِمِينَ﴾

„So bestimmten Wir jedem Propheten einen Feind aus den Verbrechern.“

(Sūrat Al-Furqān, Āyah 31)

So hat *Allāh* uns von manchen (der Gesandten) deren Geschichten mit ihren Feinden berichtet und von anderen nicht. Dies wird auch bestätigt durch den *Ḥadīṭ*, welcher von *Abū Hurayra* رضي الله عنه überliefert⁵⁴ wurde, worin der Prophet ﷺ sagte:

„...und die Propheten sind die Söhne von 'Allāt...“

Die 'Allāt ist die Zweitfrau und (das Wort) stammt (im arabischen) aus *Al-Alal*, was der zweite Schluck nach dem Ersten ist... Und die Söhne der 'Allāt sind die Söhne eines einzigen Mannes von mehreren Frauen. Dies bedeutet, dass das Fundament ihres *Dīn*, ihre *Da'wah* und ihr Weg Eins ist, während ihre Zweige unterschiedlich sind.

Genauso war der Siegel der Propheten und Gesandten ﷺ. Denn es kam in seiner Beschreibung, dass er „eine Trennung zwischen den Menschen ist“⁵⁵ und in einer anderen Überlieferung: „zwischen den Menschen trennte.“

Er gehorchte *Allāhs* Befehl *Millatu-Ibrāhīm* ﷺ zu folgen. So schwieg er nicht über den *Širk* und seine Leute, schmeichelte ihnen nicht, heuchelte sie nicht an oder sonstiges. Vielmehr hat er in *Makkah*, trotz der geringen Anzahl seiner Gefolgschaft und deren Unterdrückung, seine Lossagung von den *Kuffār* sowie ihre falschen Götzen öffentlich bekannt gegeben und sie zu töricht erklärt.

Er sagte, wie *Allāh* ﷻ ihm befahl zu sagen, lossagend von den *Širk* und verkündend den *Kufr* seiner Leute, seine Lossagung von ihrem *Dīn* und die Lossagung seines *Dīn* von ihnen:

⁵⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** *Muttafaquun alayh*: Also überliefert bei *Al-Buḥārī* und *Muslim*

⁵⁵ Überliefert bei *Al-Buḥārī*

﴿قُلْ يَا أَيُّهَا الْكَافِرُونَ﴾ ¹ لَا أَعْبُدُ مَا تَعْبُدُونَ ﴿٢﴾ وَلَا أَنْتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ ﴿٣﴾
وَلَا أَنَا عَابِدٌ مَّا عَبَدْتُمْ ﴿٤﴾ وَلَا أَنْتُمْ عَابِدُونَ مَا أَعْبُدُ ﴿٥﴾ لَكُمْ دِينُكُمْ وَلِيَ دِينِ ﴿٦﴾

„Sprich: O ihr *Kuffār*! Ich widme die *‘Ibādah* nicht dem, dem ihr *‘Ibādah* widmet.

Und ihr widmet die *‘Ibādah* nicht dem, Dem ich die *‘Ibādah* widme. Und ich werde nicht Diener dessen sein, dem ihr die *‘Ibādah* widmet.

Und ihr werdet nicht Diener Dessen sein, Dem ich die *‘Ibādah* widme.

Ihr habt euren *Dīn* und ich habe meinen *Dīn*.“

(*Sūrat Al-Kāfirūn*)

Er verkündete ihnen auch, dass er standhaft auf diese Art von ihm ist und sich lossagt von jedem, der ihr widerspricht sowie dass er von den Gläubigen ist, welche die Feinde von ihnen und ihrem *Dīn* sind:

﴿قُلْ يَا أَيُّهَا النَّاسُ إِن كُنْتُمْ فِي شَكٍّ مِّن دِينِي فَلَا أَعْبُدُ الَّذِينَ تَعْبُدُونَ مِن دُونِ اللَّهِ وَلَكِن أَعْبُدُ اللَّهَ الَّذِي يَتَوَفَّاكُمْ وَأُمِرْتُ أَنْ أَكُونَ مِنَ الْمُؤْمِنِينَ﴾

„Sprich; O ihr Menschen wenn ihr über meinem *Dīn* im Zweifel seid, dann wisset ich diene nicht denen, welche ihr anstatt *Allāh* die *‘Ibādah* widmet, sondern diene *Allāh*, Der euch sterben lässt und mir wurde befohlen einer der Gläubigen zu sein.“

(*Sūrat Yūnus, Āyah 104*)

Ebenso sagte der Erhabene zu ihm:

﴿وَإِنْ كَذَّبُوكَ فَقُلْ لِي عَمَلِي وَلَكُمْ عَمَلُكُمْ أَنْتُمْ بَرِيءُونَ مِمَّا أَعْمَلُ وَأَنَا بَرِيءٌ مِّمَّا تَعْمَلُونَ﴾

„Und wenn sie dich der Lüge bezichtigen, so sprich: „Für mich ist mein Werk und für euch ist euer Werk. Ihr sagt euch los von dem was ich tue, und ich sage mich los von dem was ihr tut.“

(*Sūrat Yūnus, Āyah 41*)

Und der Gepriesene sagt, lehrend den Gläubigen zu sagen:

﴿اللَّهُ رَبُّنَا وَرَبُّكُمْ لَنَا أَعْمَالُنَا وَلَكُمْ أَعْمَالُكُمْ﴾

„*Allāh* ist unser und euer Herr, Für uns unsere Werke und für euch eure Werke.“

(*Sūrat Aṣ-Ṣurāh, Āyah 15*)

In einem *Ṣaḥīḥ Ḥadīṭ*⁵⁶ ist überliefert, dass der Prophet ﷺ zu einem seiner Gefährten sagte:

„Lies »**Sprich: O ihr Kuffār!**« (Sūrat Al-Kāfirūn), dann schlaf nach ihrem Abschließen, denn sie ist eine Lossagung vom Širk.“⁵⁷

Es kam auch im Text: „Die Ursachen der Errettung des Fragenden vom gezogenen Schwert“⁵⁸ folgendes:

„Das Wort des *Ihlās* (*Lā ilāha illa Allāh*) wurde mit schweren Bedingungen belegt. Denn der *Imām* der *Ḥunafā' Ibrāhīm* ﷺ begnügte sich nicht mit dem bloßen Aussprechen davon. Und die Liebe (zu *Allāh*) und die *Muwalah* (zu Seinem *Dīn* und den Gläubigen) wurden bei ihm nicht vervollständigt, wo er der *Imām* der (*Allāh*) Liebenden ist, außer durch die Anfeindung (des *Širk* und seine Leute), wie der Erhabene über ihn berichtet:

﴿قَالَ أَفَرَأَيْتُمْ مَا كُنْتُمْ تَعْبُدُونَ﴾ ⁷⁵ ﴿أَنْتُمْ وَأَبَاؤُكُمْ الْأَقْدَمُونَ﴾ ⁷⁶ ﴿فَإِنَّهُمْ عَدُوٌّ لِّي إِلَّا رَبَّ الْعَالَمِينَ﴾

„Seht ihr denn wem ihr da die '*Ibādah* widmet, ihr und eure Vorväter? Sie sind gewiss meine Feinde, außer der Herr der Welten.“

(Sūrat Aš-Šu'ara', Āyah 75-77)

Dies ist die Bedeutung von „*Lā ilāha illa Allāh*“, wie der Erhabene sagte:

﴿وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ إِنَّنِي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ﴾ ²⁶ ﴿إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي فَإِنَّهُ سَيَهْدِينِ﴾ ²⁷ ﴿وَجَعَلَهَا كَلِمَةً بَاقِيَةً فِي عَقِبِهِ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ﴾

„Und als *Ibrāhīm* zu seinem Vater und zu seinem Volke sagte: »Ich sage mich los von dem, wem ihr die '*Ibādah* widmet. Außer von Dem, Welcher mich erschaffen hat. Er wird mich gewiss rechtleiten.« Und Er machte es zu einem verbleibenden Wort unter seinen Nachkommen, auf dass sie darauf hin zum Glauben zurückkehren mögen“

(Sūrat Az-Zuḥrūf, Āyah 26-28)

Der *Imām* der *Ḥunafā'* ﷺ vererbte es seiner Gefolgschaft und die Propheten vererbten es (weiter) einer dem anderen. Als dann unser Prophet *Muḥammad* ﷺ gesandt wurde, befahl *Allāh* ihm es zu sagen, genau wie unser Vater *Ibrāhīm* ﷺ es sagte. So sandte *Allāh* ﷻ dafür eine ganze *Sūrah* hinab, und zwar *Sūrat Al-Kafirūn*.“

(„Mağmuat At-Tauḥīd“)

Der Prophet ﷺ verkündete es, gab es bekannt und verschwieg es nicht. Er und seine Gefährten ertrugen was sie dafür an Leid traf und er schmeichelte den *Kuffār* nicht dabei.

⁵⁶ Überliefert bei *Abū Dawūd* und andere

⁵⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Sunan Abū Dawūd* (4/313), *An-Nasā'i* (6/200), *Ibn Ḥibbān* (3/70, 12/335, 3/54) Und *Al-Albānī* brachte in *Silsilah Aṣ-Ṣaḥīḥah* (6/39) und erklärten ihn zu „authentisch“

⁵⁸ zusammengefasst

Vielmehr hat er diese Gläubigen befestigt und sie an das Versprechen *Allāhs*, Sein Paradies sowie an die Haltungen der Leute der Standhaftigkeit, von jenen, welche vor ihnen waren, erinnert. Wie etwa durch seine Aussage:

„Geduld o Familie von *Yāsir*, denn euer Versprochenes ist das Paradies.“

(Überliefert bei *Al-Ḥākim* und andere)⁵⁹

Und seine Aussage zu *Ḥabbāb*:

„Von denen, welche vor euch waren, wurde der eine Mann genommen und es wurde für ihn im Boden (ein Grab) gegraben, darin wurde er dann hinein gesteckt. Die Säge wurde daraufhin gebracht, auf seinen Kopf gestellt und er wurde in 2 Hälften geteilt. Ebenso wurde er mit Eisenkämmen zwischen seinem Fleisch und Knochen gekämmt. Doch all dies schreckte ihn nicht von seinem *Dīn* ab. Bei *Allāh*, *Allāh* wird diese Sache vervollständigen, bis der Reisende von *San’ā’* (Jemen) bis *Hadramawt* (Jemen) reist und nichts außer *Allāh* fürchtet sowie (dann) den Wolf über seine Schafe, jedoch seid ihr voreilig.“⁶⁰

(Überliefert bei *Al-Buḥārī* und anderen)⁶¹

Er sagt dies zu seinen Gefährten, während er gleichzeitig auch zu *Qurayṣ* sagte, wie *Allāh* ﷻ ihm befahl:

قُلْ إِنَّمَا أَنَا بَشَرٌ مِّثْلُكُمْ يُوحَىٰ إِلَيَّ أَنَّمَا إِلَهُكُمُ إِلَهُ وَاحِدٌ فَاسْتَقِيمُوا إِلَيْهِ
وَاسْتَغْفِرُوهُ وَوَيْلٌ لِّلْمُشْرِكِينَ

„Sprich! Ich bin nur ein Mensch wie ihr. Mir wird offenbart, dass euer Gott ein einziger Gott ist, so seid aufrichtig und bittet Ihn um Vergebung, und wehe den *Mušrikīn*.“

(*Sūrat Fuṣṣilat*, Āyah 6)

Und diese Āyah ist makkanisch.

Sowie auch:

⁵⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Al-Mustadrak* (3/432,438)

⁶⁰ So hatte der Gesandte ﷺ seine Gefährten befestigt und sie immer an die Geschichten der Leute der Standhaftigkeit erinnert. Erst dann, wenn einer von ihnen mit einer harten Prüfung getroffen wurde, welche er nicht aushalten konnte und in das fiel, worin *Ammār* ﷺ gefallen ist (als er das Wort des *Kufr* aus Zwang sagte, damit die Folter von ihm aufgehoben wird), berichtete er ﷺ ihm die Vergebung *Allāhs* und Seine *Ruḥṣah* (Erleichterung bzw. Entschuldigung) dafür.

Nicht wie die Zustände vieler der heutigen *Da’wah* Träger, welche ihr Leben lang nur *Aḥadīṭ* über Entschuldigungen, Zwang und Notwendigkeiten in den Mund nehmen, während ihre Umstände diesen nicht entsprechen. Durch die Annahme davon als Ausrede treten sie in jede Falschheit ein und vermehren die Anzahl der Regierungen des *Kufr* und *Širk* ohne einen wirklichen Zwang oder Notwendigkeit zu haben. So, wann offenkundigen diese dann den *Dīn*?!

⁶¹ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe unter anderem *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (6/2546)

﴿قُلْ ادْعُوا شُرَكَاءَكُمْ ثُمَّ كِيدُوا فَلَا تُنْظَرُونَ﴾¹⁹⁵ إِنَّ وَلِيِّ اللَّهِ الَّذِي نَزَّلَ الْكِتَابَ وَهُوَ يَتَوَلَّى الصَّالِحِينَ ﴿196﴾ وَالَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ لَا يَسْتِطِيعُونَ نَصْرَكُمْ وَلَا أَنْفُسَهُمْ يَنْصُرُونَ﴾

„Sprich: „Ruft eure Teilhaber, dann schmiedet Listen gegen mich und gewährt mir kein Aufschub. Wahrlich mein *Walī* (Unterstützer) ist *Allāh*, der das Buch herabgesandt hat und Er unterstützt die Rechtschaffenen. Welche ihr ruft, vermögen euch nicht zu unterstützen, noch können sie sich selbst unterstützen.“

(Sūrat Al-A'rāf, Āyāt 195-197)

Auch diese Āyat sind makkanisch.

Wegen alle dem und weil seine *Da'wah* so verlief, waren die Ungerechten nie mit ihm einen Tag lang zufrieden, vielmehr wurden sie wütend und aufgebracht.

Wie oft versuchten sie mit ihm zu verhandeln, doch er ist erhoben gestanden und blickte zu ihrer Falschheit und Massen, durch die sie die Listen gegen ihn schmiedeten. Trotz seiner Strebung nach ihrer Rechtleitung, erhob er sich davon sich mit ihnen auf der Falschheit in der Mitte des Weges zu treffen oder Einwenig von dem, zu dem sie neigen oder Lieben von ihrer Falschheit zu folgen.

Vielmehr sagte er danach und immer zu ihnen, wie sein Herr ihm befahl:

﴿قُلْ لِلَّذِينَ كَفَرُوا سَتُغْلَبُونَ وَتُحْشَرُونَ إِلَىٰ جَهَنَّمَ وَبِئْسَ الْمِهَادُ﴾

„Sprich zu den *Kuffār*: Ihr werdet besiegt und in der Hölle versammelt werden und schlimm ist das Ende.“

(Sūrat Āl-Imrān, Āyah 12)

Šayḥ *Abdulrahmān bin Ḥassan* sagt, nachdem er einige Haltungen der Offenkundigung und Standhaftigkeit von dem Gefährten des Propheten ﷺ erwähnte:

„Dies war der Zustand der Gefährten des Gesandten *Allāhs* ﷺ und was sie an Härte des Leides ereilte. So, wo ist dies (im Vergleich) zu dem Zustand dieser in *Fitnah* gefallenen, welche zu der Falschheit eilten, darin versanken, kamen, gingen, schmeichelten, sich (dazu) lehnten, verehrten und lobten?

So wurden sie wie jene, über die *Allāh* ﷻ sagte:

﴿وَلَوْ دُخِلَتْ عَلَيْهِمْ مِنْ أَقْطَارِهَا ثُمَّ سُئِلُوا الْفِتْنَةَ لَا تَوْهَا وَمَا تَلَبَّثُوا بِهَا إِلَّا يَسِيرًا﴾

„Wäre man von ihren (verschiedenen) Bezirken (der Stadt *Madīnah*) her zu ihnen eingedrungen und wären sie dann aufgefordert worden, der *Fitnah* nachzugeben, sie hätten es begangen, und sie hätten dabei nur kurze Zeit gezögert.“

(Sūrat Al-Aḥzāb, Āyah 14)

Wir bitten *Allāh* ﷻ um die Standhaftigkeit auf dem *Islām* und suchen Zuflucht bei Ihm vor den Fehlleitungen der *Fittan*, was daraus ersichtlich und verborgen ist.

Und es ist bekannt, dass wenn diejenigen, welche Muslime und an den Propheten ﷺ und das womit er kam gläubig wurden, sich nicht vom *Širk* und seinen Leuten losgesagt, den *Dīn* der *Mušrikīn* beschimpft und ihre Götzen bemängelt hätten, dann hätten diese sie nicht mit den verschiedenen Arten des Leidens getroffen.“

(*Ad-Durar As-Saniyyah*, Kapitel: *Al-Ġihād*, S.124)

Šayḥ Ḥamad bin Ātīq sagt auch im Kontext seiner Aussage über die *Sūrat* der Lossagung vom *Širk* (*Al-Kāfirūn*):

„So befahl *Allāh* Seinem Gesandten ﷺ zu den *Kuffār* zu sagen: **„Euer *Dīn*, auf dem ihr seid, davon sage ich mich los. Und mein *Dīn*, auf dem ich bin, davon sagt ihr euch los.“** Damit ist gemeint, ihnen zu offenkundigen, dass sie auf dem *Kufr* sind sowie dass er ﷺ sich von ihnen und ihrem *Dīn* lossagt. So soll jeder, welcher den Propheten ﷺ folgt, dies sagen und er wird seinen *Dīn* nicht offenkündigt haben, außer dadurch.

Deshalb, als die Gefährten dies erkannten und die *Mušrikīn* ihnen Leid zufügten, befahl er ﷺ ihnen nach Äthiopien auszuwandern. Hätte er ﷺ für sie das Schweigen über die *Mušrikīn* als *Ruḥṣah* (Entschuldigung) gefunden, dann hätte er ihnen nicht befohlen, in das fremde Land auszuwandern.“

(„Der Weg der Errettung“ S.67)

Und hier ist eine *Šubḥa* (*Scheinargument*), welche wiederholt wird von diejenigen, welche *Millatu-Ibrāhīm* ﷻ nicht verstanden haben, nämlich die Aussage vieler Unwissenden, dass *Millatu-Ibrāhīm* für uns aufgehoben (*Mansūḥ*) ist. Sie argumentieren dafür mit den Götzen, welche um die *Ka'bah* waren, die der Gesandte ﷺ nicht zerstört hat – ihrer Behauptung nach – während seines gesamten Aufenthalts in *Makkah*, in der Zeit der Unterdrückung.

Ich hörte sogar einen von diesen, welcher einer von den bekannten *Šuyūḥ* ist und dessen Bücher die Märkte gefüllt haben, bei einem aufgenommenen Vortrag (zusammengefasst) folgendes sagen:

„Der Gesandte ﷺ ist der erste, welcher sich von dieser *Millatu-Ibrāhīm* abgewendet hat, nach der ihr verlangt. Denn er blieb in *Makkah* 13 Jahre unter diesen Götzen und hat sie niemals zerstört.“

So sagen wir zu ihm und seines gleichen:

Was euch davon abgehalten hat, *Millatu-Ibrāhīm* zu verstehen und sie zu erkennen ist weil eure Verstände geschrumpft sind und aufgrund eurer Kurzsichtigkeit durch eure Beschränkung davon auf die Zerstörung der Götzen sowie euer Denken, dass *Millatu-Ibrāhīm*, welche wir meinen, nur von seiner (*Ibrāhīm*s) Tat ﷻ entnommen ist, als er die Götzen seines Volkes zerstörte, außer ihr Größter, damit sie zu sich zurückkehren.

Als dann bei euch nicht bestätigt wurde, dass der Gesandte *Allāhs* ﷺ dies mit den Götzen seines Volkes getan hat, war diese *Millah* allesamt in euren engen Ansichten für uns aufgehoben (*Mansūh*) und somit betrifft sie uns auf keine Weise.

So erfordert diese Aussage von euch, dass alles was gekommen ist, von den bereits erwähnten *Āyat*, über das Befehlen der Folgung von *Millatu-Ibrāhīm*, die Warnung von der Abweichung davon, die Ausführung von der *Da'wah Ibrāhīms* ﷺ und die Gläubigen mit ihm, ihre Haltung von ihren Völkern sowie die Haltungen der Propheten gegenüber ihren Völkern. All dies ist ein Unsinn und eine Hinzufügung in *Allāhs* Buch, von dem es keinen Nutzen gibt. Gepriesen bist Du unser Herr, dies ist eine gewaltige Verleumdung.

Möge *Allāh* mit *Ibn Al-Qayyim* barmherzig sein, welcher sagt:

Wessen Spitze seines Wissens dies ist,
der soll sich dann mit dem Schweigen bedecken.

(Gedicht)

Allāh ist Frei und Erhaben von Unsinnigkeiten sowie, dass in seinem Buch ﷻ etwas ist, von dessen Erwähnung es keinen Nutzen gibt.

Solche Falschheiten sind nicht von den *Šubuhāt*, welche langes Antworten und Ausführungen verdienen, denn sie sind nichts weiteres als Widersprüche in den Köpfen ihrer Leute, die sie daran hinderten diese großartige *Millah* mit ihren Details zu verstehen. Vorallem da du, von den bereits erwähnten, *Millatu-Ibrāhīm* erkannt und ihren Inhalt sowie das, was damit gemeint ist verstanden hast.

So hast du erfahren, dass sie (*Millatu-Ibrāhīm*) das Fundament des *Islām* und die Bedeutung von „*Lā Ilāha Illa Allāh*“ ist. Und dass darin das ist, was dieses Wort („*Lā Ilāha Illa Allāh*“) beinhaltet, von der Verneinung und Bestätigung. Und diese beide sind:

- die Lossagung vom *Širk* und seinen Leuten, Offenkundigung der Feindschaft zu ihnen sowie
- der *Ihlās* der *'Ibādah* zu *Allāh* alleine und die *Muwalah* zu Seinen *Awliyyā'*.

Ebenso hast du erfahren, dass dies das Fundament des *Dīn* ist, denn es ist eine eindeutige und unveränderliche *Šarī'ah*, welche alle Geschöpfe dieser Erde, mit ihren Gelehrten und Unwissenden durch keinen Beweis abstoßen können, selbst wenn sie sich dafür vereinen würden.

Wir erklärten dir, dass *Allāh* ﷻ uns den Zustand *Ibrāhīms* ﷺ und die Seinigen, von den Gläubigen, mit ihrem Volk berichtete und uns aufzeigte, wie sie sich von ihnen lossagten und ihnen die Feindschaft und den Hass offenkundigten. Genauso, dass *Allāh* ﷻ direkt bevor Er diese Haltung von ihnen berichtete gesagt hat:

﴿لَقَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ﴾

„Ihr habt ein schönes Beispiel in *Ibrāhīm* und die Seinigen (...)“

(*Sūrat Al-Mumtahana*, *Āyah* 4)

Auch dass der Gepriesene danach gesagt hat:

﴿لَقَدْ كَانَ لَكُمْ فِيهِمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ لِّمَن كَانَ يَرْجُو اللَّهَ وَالْيَوْمَ الْآخِرَ﴾

„Wahrlich ihr habt an ihnen ein vortreffliches Vorbild, für den, welcher auf *Allāh* und den Jüngsten Tag hofft.“

(*Sūrat Al-Mumtahana, Āyah 6*)

Dann sagte der Gepriesene, und beachte dies gut:

﴿وَمَنْ يَتَوَلَّ فَإِنَّ اللَّهَ هُوَ الْغَنِيُّ الْحَمِيدُ﴾

„Und wer sich abwendet, -wahrlich; *Allāh* ist es, Der auf keinen angewiesen ist. Der des Lobes Würdig ist.“

(*Sūrat Al-Mumtahana, Āyah 6*)

Ebenfalls hast du erfahren, dass dies das Fundament von *Millatu-Ibrāhīm* ist, welche wir meinen, zu der wir aufrufen und bei der wir sehen, dass die meisten Bewohner der Erde darin nachlässig sind.

Du hast genauso erfahren, dass sie der Weg ist, auf dem *Allāhs* Sieg, Ehrung Seines *Dīn* und Zerstörung des *Širks* und seinen Leute ist.

Wenn es so ist, dann ist das Antworten nach diesem Weg also, dass dieser genannte *Šayḥ* seine gesagte Aussage korrigieren soll und somit sagt:

„Der Prophet ﷺ blieb 13 Jahre in *Makkah* unter den Götzen, ohne sich von ihr loszusagen und ohne den *Kufr* an ihr und die Feindschaft zu ihr zu offenkundigen.“

Danach wird dann zu ihm gesagt: „Zähle dich als Christ, Jude, Feueranbeter oder was du willst, jedoch verabschiede dich von der *Millah* des *Islām*.“

Wir sagen auch:

Was die Zerstörung der Götzen als Gestalt und Wirklichkeit wie es *Ibrāhīm* tat, betrifft, so ist es vom Propheten ﷺ bestätigt, dass er etwas davon tat, als er dazu in der Lage und fähig war, in einem Augenblick der Unachtsamkeit der *Kuffār* von *Qurayš*. Ich meine damit nicht, nach der Eroberung von *Makkah*, sondern in *Makkah* in der Zeit der Unterdrückung.

So überlieferten *Imām Aḥmad*, *Abū Ya‘la* und *Al-Bazzār* mit einer „*Ḥassan* (guten)“ Überlieferungskette (*Isnād*) von ‘*Ali ibn Abī Ṭālib* ﷺ, dass er sagte:

»Ich ging mit dem Propheten ﷺ los, bis wir an der *Ka‘bah* ankamen. Hierauf sagte der Gesandte *Allāhs* ﷺ zu mir: ‚Sitze!‘, und stieg auf meine Schultern hoch. Als ich mit ihm zusammen aufstehen wollte, bemerkte er meine Schwäche und stieg wieder von meinen Schultern hinab. Er ﷺ setzte sich und sagte mir: ‚Steig auf meine Schultern!‘ Ich stieg also auf seine Schultern und er ﷺ stand mit mir auf!“ Er (‘*Alī*) sagte: ‚Es ist mir vorgekommen, als könnte ich in den Himmel greifen, wenn ich nur wollte! Ich stieg hinauf zur *Ka‘bah*, dort war eine Götze (Statur) aus Gold oder Kupfer. Ich begann an der Statur zu rütteln; - von seiner Rechten, von seiner Linken, von Vorne und von Hinten, - als ich fähig war, sie umzuwerfen, sagte der Gesandte *Allāhs* ﷺ: ‚Schmeiße sie hinunter!‘ Und so warf ich die Statur herunter und sie zerschlug, wie Flaschen zerschlagen. Dann stieg ich wieder hinab. Daraufhin liefen ich und der Gesandte *Allāhs* ﷺ bis wir uns zwischen den Häusern versteckten, aus Angst, dass uns jemand von den Menschen begegnet.«“

Al-Hayṭamī verzeichnete diesen *Ḥadīṭ* in einem Abschnitt in „*Muğamaʿ Az-Zawāʿid*“ mit dem Titel: „Abschnitt: Seine Zerstörung ﷺ der Götzen“. Darin erwähnte er auch die Überlieferung:

„Auf der *Kaʿbah* waren Götzen. Ich versuchte den Gesandten *Allāhs* ﷺ zu tragen, jedoch konnte ich es nicht. So trug er mich und ich fing an sie zu zerschneiden“.

In einer anderen Überlieferung fügte er hinzu:

„so wurde danach nichts mehr von diesen Götzen auf ihr (die *Kaʿba*) hingestellt“.

Er (*Al-Hayṭamī*) sagte:

„Und die Überlieferer von allen (Überlieferungsketten) sind vertrauenswürdig.“

Auch *Abū Ġāfar At-Tabarī*; erwähnte es in „*Taḥṭib Al-Aṭār*“ und sprach über einige *Fiqh* Lehren in ihm, siehe Seite: 236-243 von „*Musnad ʿAlī*“ darin.

Deshalb schämen wir uns niemals zu sagen; dass dies (auch) von uns gefordert ist, wenn man dazu imstande ist in der Zeit der Unterdrückung oder in anderen Zeiten. Sei diese Götze eine Statur, ein Grab, ein *Ṭāġūt* oder ein System etc. von den unterschiedlichen Gestalten (dieser Götzen) zu jeder Zeit und an jedem Ort. Damit meine ich den *Ġihād* und den Kampf, welcher die höchste Stufe der Offenkundigung der Feindschaft und Hasses zu *Allāhs* Feinden ist.

Trotzdem sagen wir:

Nehmen wir mal an, dass es nicht vom Propheten ﷺ bestätigt ist, dass er die Götzen in *Makkah*, während der Zeit der Unterdrückung zerstört hat. Doch hat er ﷺ *Millatu-Ibrāhīm* sehr genau gefolgt. Er hat den *Kuffār* keinen Augenblick geschmeichelt und schwieg nie über ihre Falschheit und Götzen. Vielmehr war seine Beschäftigung in diesen 13 Jahren und sonst ausschliesslich:

﴿أَنِ اعْبُدُوا اللَّهَ وَاجْتَنِبُوا الطَّاغُوتَ﴾

»Verrichtet die *ʿIbādah* für *Allāh* und meidet den *Ṭāġūt*.«

(*Sūrat An-Naḥl*, Āyah 36).

So bedeutet sein Aufenthalt 13 Jahre unter diesen (Götzen) nicht, dass er sie lobte, guthieß oder geschworen hatte sie zu respektieren, wie es viele Unwissende machen, welche sich zur *Daʿwah* beziehen, mit dem heutigen *Yāsiq*⁶².

Im Gegenteil, er hat stets seine Lossagung von den *Mušrikīn* sowie ihren Taten bekannt gegeben und seinen *Kufr* an ihren Götzen geäußert, trotz seiner Unterdrückung und die Unterdrückung seiner Gefährten.

Dies haben wir dir bereits ausführlich erklärt. Und wenn du den makkanischen *Qurʾān* betrachtest, wird dir vieles davon deutlich.

⁶² **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe Fußnote 19

Davon ist z.B.: die Aussage des Erhabenen, beschreibend den Zustand seines Propheten ﷺ in Makkah mit den *Kuffār*:

وَإِذَا رَأَى الَّذِينَ كَفَرُوا إِنْ يَتَّخِذُونَكَ إِلَّا هُزُوًا أَهَذَا الَّذِي يَذْكُرُ آلِهَتَكُمْ وَهُمْ يَذْكُرُ الرَّحْمَنَ هُمْ كَافِرُونَ ﴿٣٦﴾

„Und wenn die *Kuffār* dich sehen, so treiben die nur Spott mit dir: „Ist das der, welcher eure Götter (in abfälliger Weise) erwähnt?“ Während sie es doch selbst sind, die gegen die Wörter des Erbarmers *Kufr* begehen“

(Sūrat Al-Anbiya, Āyah 36)

Ibn Kaṭīr sagte darüber:

„Sie meinen: »Ist dies der, welcher eure Götzen beleidigt und eure Träume zu töricht erklärt [...] usw.«

Hier auch für dich, was in „*Musnad*“ von *Imām Aḥmad* und bei anderen mit einer *Ṣaḥīḥ* Überlieferung kam, über seine Beschreibung und Zustand ﷺ in Makkah, während der Zeit der Unterdrückung. Betrachte es, denke darüber nach und siehe wie die *Kuffār* unseren Propheten ﷺ damit beschreiben, dass er ihre Götzen beleidigt, ihre Träume zu töricht erklärt hat etc. Schau zu ihnen, wie sie ihn umzingeln, während er einsam und alleine ist und fragen ihn:

„Bist du derjenige der dies und jenes sagt?“ Und er ihnen antwortet, ohne zu schmeicheln, ohne Angst oder Furcht, in aller Härte, Standhaftigkeit und Deutlichkeit: „Ja, ich bin derjenige, welcher dies sagt.“

Abdullāh bin Aḥmad bin Ḥanbal sagte: Mein Vater erzählte mir: *Yaʿkūb* sagte: Mein Vater erzählte uns von *Ibn Ishāq*, er sagte: und *Yaḥyā bin ʿUrwah bin Az-Zubayr* erzählte mir von seinem Vater *ʿUrwah* von *Abdullāh bin ʿAmr bin ʿAl-ʿĀz*, er sagte (*Urwah*):

„Ich Sagte zu ihm (*Abdullāh bin ʿAmr*): „Was war das meiste, was du gesehen hast, was den Gesandten ﷺ von *Qurayš* getroffen hat, von dem was sie von seiner Anfeindung zeigten?“

Er (*Abdullāh*) sagte: „Ich war anwesend als ihre Edelsten beim *Hiḡr* (neben der *Kaʿbah*) sich eines Tages versammelt hatten. Sie erwähnten den Gesandten ﷺ und sagten: »Wir haben noch nie Geduld gesehen, wie unsere Geduld mit diesem Mann. Er erklärte unsere Träume zu töricht, hat unsere Väter beschimpft, unseren *Dīn* bemängelt, unsere Gemeinschaft getrennt und unsere Götter beleidigt. Wahrlich wir haben von ihm eine gewaltige Sache erduldet« - oder etwas ähnliches.“

Er (*Abdullāh*) sagte: „Während sie so waren, kam der Gesandte *Allāhs* ﷺ auf sie zu. Er kam gehend bis er den *Rukn* (bei der *Kaʿbah*) erreichte, dann ging er an ihnen vorbei, während er das Haus (*Kaʿbah*) umkreiste (*Tawwāf*). Als er dann an ihnen vorbei ging, spotteten sie über einiges was er sagte.“

Er (*Abdullāh*) sagte: „Ich bemerkte dies (die Wirkung davon) in seinem Gesicht. Dann ging er weiter und ging das zweite Mal an ihnen vorbei, da spotteten sie über ihn wieder und ich bemerkte (die Wirkung davon) in seinem Gesicht. Dann ging er weiter. Als er an ihnen das dritte Mal vorbei ging, spotteten sie wieder über ihn. Da sagte er:

»Hört ihr, O Leute von *Qurayš*? Bei Dem, in Dessen Hand die Seele *Muḥammads* ist, ich kam zu euch mit der Schlachtung.«

Da traf die Leute sein Wort, so dass es keinen Mann von ihnen gab, außer als würde ein Vogel auf sein Kopf stehen (vor Schreck), so dass der Härteste von ihnen vorhin mit den mildesten Worten, welche er fand zu ihm sprach und sagte: »Gehe, o *Abū Al-Qāssim* (der Prophet). Gehe in Frieden, denn bei *Allāh*, du warst nie ein Unwissender.«

Er (*Abdullāh*) sagte: „Da ging der Gesandte *Allāhs* ﷺ weg. Am Nächsten Tag versammelten sie sich (wieder) beim *Hiḡr* und ich mit ihnen. Da sagten sie zu einander: »Ihr habt erwähnt, was ihn von euch getroffen hat und was euch über ihn erreichte, bis als er euch mit dem was ihr hasst begegnete, da habt ihr ihn gelassen!“

Während sie so waren, kam der Gesandte *Allāhs* ﷺ auf sie zu. Da standen sie alle zu ihm auf einmal auf, umzingelten ihn und sagten zu ihm: »Bist du derjenige, welcher dies und jenes sagt?« Wegen dem, was sie von ihm erreichte vom Bemängeln ihrer Götzen und *Dīn*.“

Er (*Abdullāh*) sagte: „Der Gesandte *Allāhs* ﷺ antwortete: »Ja, ich bin derjenige, welcher dies sagt.«

Er (*Abdullāh*) sagte: „Da sah ich einen Mann von ihnen, wie er ihn (den Propheten) an seinem Gewand festgehalten hat.“

Er sagte: „Und *Abū Bakr As-Siddiq* ؓ stand auf und stellte sich vor ihn und sagte, während er weinte: „Tötet ihr etwa einen Mann, weil er sagt: „Mein Herr ist *Allāh*?“ Dann gingen sie weg von ihm. Dies war das Härteste, was ich je sah, was *Qurayš* ihm zufügte.“

(Nr.7036 in „*Al-Musnad*“; Überprüfung des *Šayḥ Aḥmad Šakir*, er sagte: „Sein *Isnād* ist *Šaḥīḥ*“ und es ist wie er sagte.)

In einer anderen Überlieferung ebenfalls in „*Musnad*“ (2/204) ist, dass der Prophet ﷺ beim zweiten Mal bei einem Gebet bei der *Ka'bah* war, als *Uqbah bin Abī Mu'ayt* kam. Er packte die Schulter des Propheten ﷺ, wickelte sein Gewand um seinen Hals und würgte ihn damit sehr stark. Da kam *Abū Bakr As-Siddiq* ؓ, packte seine Schulter, stieß ihn von dem Gesandten *Allāhs* ﷺ weg und sagte: „Tötet ihr etwa einen Mann, weil er sagt: „Mein Herr ist *Allāh*? Wo er euch mit den Beweisen von euren Herren kam?“

So betrachte den Zustand des Propheten ﷺ den die Engel damit beschrieben haben⁶³, dass er ﷺ zwischen den Menschen trennte.

Betrachte diesen Zustand von ihm mit den *Kuffār* seiner Zeit und ob es eine offenkundige Feindschaft ist, zu jedem, welcher den *Dīn* anfeindet sowie ein Scheideweg und deutliche Lossagung war. Nicht wie die abartigen Zustände der Leute unserer Zeit, von der Neigung der Leute des *Dīn* zu den Leuten der Falschheit. Sie schmeichelten, heuchelten sie an, ja unterstützten sie sogar und standen ihnen bei. Die Angelegenheit ist nicht mehr eine Angelegenheit der Feindschaft oder Lossagung, sondern der Kooperation und des Zusammenhalts für die Heimat und Gesellschaft. So saßen sie in ihren Armen und tranken aus ihrer Milch... *Allāhul Musta'an*.

Šayḥ Abdurrahmān bin Ḥassan sagt, während er von solchen spricht:

⁶³ Wie es im „*Šaḥīḥ Al-Buḥārī*“ ist

„Sie stürzten sich in die Flut der *Fitnah* hinein, ihre Herzen vertrauten den Leuten des Unrechts und Agression, gingen oft zu ihnen frei wählend und strebten nach dem, was in ihren Händen ist, vom Schmutz der *Dunyā* im Geheimen und öffentlich. So, wo ist das Herz, welches im *Imān* ruht, wenn jener, welcher ihn (*Imān*) behauptet mit der Neigung zu jedem Platz läuft?

Wie ähnlich ist der Zustand von diesem und seines Gleichen zu der Art, welcher der Gelehrte *Ibn Al-Qayyim* رحمه الله genannt hat. Nämlich jene, welche den größten Anspruch haben, auf die Aussage des Erhabenen:

لَا تَحْسَبَنَّ الَّذِينَ يَفْرَحُونَ بِمَا أَتَوْا وَيُجِبُونَ أَنَّ يُحْمَدُوا بِمَا لَمْ يَفْعَلُوا فَلَا تَحْسَبْتَهُمْ بِمَفَازَةٍ مِنَ الْعَذَابِ وَلَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ

„Und meine ja nicht, daß Diejenigen, die froh sind über das, was sie begangen haben, und denen es lieb ist, für etwas gelobt zu werden, was sie nicht getan haben, - meine ja nicht, sie seien der Strafe entronnen! Für sie wird es schmerzhaftes Strafe geben.“

(*Sūrat Āl-Imrān*, Āyah 188)

Sie freuen sich über dies, was sie von *Bida'* und Fehlleitung begehen und ihnen ist lieb, für das Folgen der *Sunnah* sowie *Ihlās* gelobt zu werden. Und dies ist vermehrt bei denjenigen, welche vom geraden Weg abgewichen sind, von jenen, welche sich zum Wissen und *'Ibādah* beziehen.“

(*Ad-Durār As-Saniyyah*, Kapitel: *Al-Ghīhād*, S.127)

Hier ist eine Angelegenheit, bei der es für manche eine Problematik geben kann und zwar wie man vereinen kann, zwischen seinem Bemängeln ﷺ ihrer Götzen und *Dīn*, so wie es in diesem *Ḥadīṭ* und andere kam, und der Aussage des Erhabenen:

وَلَا تَسُبُّوا الَّذِينَ يَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ فَيَسُبُّوا اللَّهَ عَدَوًّا بِغَيْرِ عِلْمٍ

„Und beleidigt die nicht welche sie statt *Allāh* rufen, damit sie nicht aus Groll ohne Wissen *Allāh* beleidigen“

(*Sūrat Al-An'ām*, Āyah 108)

So sagen wir: Und durch *Allāh* ist unser Erfolg:

All dies, was wir bereits erwähnten in der Ausführung von *Millatu-Ibrāhīm*, von der Bemängelung der falschen Götzen, sie zu töricht zu erklären sowie ihren Wert zu mindern, auch wenn einige es als Beleidigung bezeichnen, so ist es keine bloße Beleidigung. Vielmehr ist es eine Grundlage, vom Aufzeigen des *Tauḥīd* welcher für die Menschen bezweckt wird, und dies durch:

- Das Erklären der *Ulūhiyyah* (Gottheit) dieser verschiedenen behaupteten Herren für ungültig, der *Kufr* an sie zu begehen sowie das Aufzuzeigen ihrer Fälschung gegenüber den Geschöpfen, wie in der Aussage des Erhabenen:

﴿إِنَّ الَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ عِبَادٌ أَمْثَلُكُمْ فَادْعُوهُمْ فَلْيَسْتَجِيبُوا لَكُمْ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ﴾¹⁹⁴ ﴿أَلَهُمْ أَرْجُلٌ يَمْشُونَ بِهَا أَمْ لَهُمْ أَيْدٍ يَبْطِشُونَ بِهَا أَمْ لَهُمْ أَعْيُنٌ يُبْصِرُونَ بِهَا أَمْ لَهُمْ آذَانٌ يَسْمَعُونَ بِهَا قُلْ ادْعُوا شُرَكَاءَكُمْ ثُمَّ كِيدُوا فَلَا تُنْظَرُونَ﴾¹⁹⁵ ﴿إِنَّ وَلِيِّ اللَّهِ الَّذِي نَزَلَ الْكِتَابَ وَهُوَ يَتَوَلَّى الصَّالِحِينَ﴾¹⁹⁶ ﴿وَالَّذِينَ تَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ لَا يَسْتَطِيعُونَ نَصْرَكُمْ وَلَا أَنْفُسَهُمْ يَنْصُرُونَ﴾

„Gewiß, diejenigen, die ihr anstatt *Allāhs* ruft, sind (nur) Diener gleich euch. So ruft sie (doch) an, und so sollen sie euch doch erhören, wenn ihr wahrhaftig seid! Haben sie (etwa) Füße, mit denen sie gehen, oder haben sie Hände, mit denen sie zupacken, oder haben sie Augen, mit denen sie sehen, oder haben sie Ohren, mit denen sie hören? Sag: Ruft eure Teilhaber an, und hierauf schmiedet eure List gegen mich und gewährt mir keinen Aufschub. Wahrlich mein *Walī* ist *Allāh*, Der das Buch herabgesandt hat. Und Er ist der *Walī* der Rechtschaffenen. Diejenigen, die ihr außer Ihm ruft, können euch keine Hilfe leisten, weder noch sich selbst helfen.“

(*Sūrat Al-A'rāf*, Āyāt 194-197)

Ebenso die Aussage *Ibrāhīms* ﷺ:

﴿إِذْ قَالَ لِأَبِيهِ يَا أَبَتِ لِمَ تَعْبُدُ مَا لَا يَسْمَعُ وَلَا يُبْصِرُ وَلَا يُغْنِي عَنْكَ شَيْئًا﴾

„O mein Vater, warum widmest du die *'Ibādah* dem, welcher nicht hört und nicht sieht und dir nichts nützt?“

(*Sūrat Maryam*, Āyah 42)

Und auch die Aussage des Erhabenen in *Sūrat An-Nağm*:

﴿أَفَرَأَيْتُمُ اللَّاتَ وَالْعُزَّىٰ﴾¹⁹ ﴿وَمَنَاةَ الثَّالِثَةَ الْأُخْرَىٰ﴾²⁰ ﴿أَلَكُمُ الذَّكَرُ وَلَهُ الْأُنْثَىٰ﴾²¹ ﴿تِلْكَ إِذًا قِسْمَةٌ ضِيزَىٰ﴾²² ﴿إِنْ هِيَ إِلَّا أَسْمَاءٌ سَمَّيْتُمُوهَا أَنْتُمْ وَأَبَاؤُكُمْ مَا أَنْزَلَ اللَّهُ بِهَا مِنْ سُلْطَانٍ إِنْ يَتَّبِعُونَ إِلَّا الظَّنَّ وَمَا تَهْوَى الْأَنْفُسُ وَلَقَدْ جَاءَهُمْ مِنْ رَبِّهِمُ الْهُدَىٰ﴾

„Habt ihr etwa *Al-Lāt* und *Al-Uzza* gesehen? Und *Manat*, die Dritte die - Andere? Sollten euch die Knaben zustehen und Ihm die Mädchen? Das wäre wahrhaftig eine ungerechte Verteilung. Wahrlich, dieses sind nur Namen, die ihr und eure Väter ausgedacht habt, für die *Allāh* keinerlei Ermächtigung herabgesandt hat. Sie folgen einem bloßen Wahn und ihren persönlichen Neigungen, obwohl doch die Rechtleitung ihres Herrn zu ihnen kam.“

(*Sūrat An-Nağm*, Āyah 19-23)

Genauso ist alles, was gekommen ist über die Beschreibung dieser Götzen, wie das Aufzeigen dass sie die *'Ibādah* nicht verdienen, ihre Bezeichnung als *Tāgūt* oder das Erklären der *'Ibādah* zu ihr für eine Gehorsamkeit zum

Satan und dass sie (Götzen) und sie (ihr Anbeter) das Brennholz von der Hölle sind etc.

- Und ebenso die Ausführung dieses Tauhīd in der Handlung (Praxis), durch die Offenkundigung der Anfeindung dieser (Götzen), der Hass davon, die Lossagung von ihr und der *Kufr* an sie, wie in der Aussage des Erhabenen über *Ibrāhīm* ﷺ:

﴿قَالَ أَفَرَأَيْتُمْ مَا كُنْتُمْ تَعْبُدُونَ﴾⁷⁵ ﴿أَنْتُمْ وَأَبَاؤُكُمْ الْأَقْدَمُونَ﴾⁷⁶ ﴿فَإِنَّهُمْ عَدُوٌّ لِّي إِلَّا رَبَّ الْعَالَمِينَ﴾

„Er sagte: »Seht ihr denn wem ihr da die ‘Ibādah widmet, ihr und eure Vorväter? Sie sind gewiss meine Feinde, außer dem Herr der Welten.«“

(*Sūrat Aṣ-Ṣu‘ara‘*, Āyah 75-77)

Sowie in seiner Aussage:

﴿وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ لِأَبِيهِ وَقَوْمِهِ إِنَّنِي بَرَاءٌ مِّمَّا تَعْبُدُونَ﴾²⁶ ﴿إِلَّا الَّذِي فَطَرَنِي فَإِنَّهُ سَيَهْدِينِ﴾

„Und als *Ibrāhīm* zu seinem Vater und zu seinem Volke sagte: „Ich sage mich los von dem, wem ihr die ‘Ibādah widmet. Außer von Dem, Welcher mich erschaffen hat. Er wird mich gewiss rechtleiten.“

(*Sūrat Zuḥrūf*, Āyāt 26-27)

Ebenso auch in dem, was die *Sūrat* „der Lossagung vom *Širk*“ (*Al-Kāfirūn*) von Bedeutungen beinhaltet u.v.m. von dem, welches wir bereits erwähnten.

All dies fällt nicht unter die bloße Beleidigung, welche die gennante *Āyah* verboten hat. Diese (verbotene Beleidigung) ist in Wirklichkeit nur Provokation, Erniedrigung und Beleidigung des Gegners, ohne Nutzen oder Aufklärung. Und so beleidigt er darauf *Allāh* ﷻ aus Groll, Unwissenheit und vielleicht auch unbeabsichtig, vor allem jene, welche an die *Rububiyyah*⁶⁴ glauben, wie die *Kuffār* von *Qurayš*.

Ebenso ist es ähnlich bei den Dienern des *Yāsiq* So erfordert *Millatu-Ibrāhīm*, dass vor ihrem *Yāsiq* gewarnt, es angefeindet sowie gehasst wird und dass die Menschen aufgerufen werden, *Kufr* an ihm zu begehen, sich von ihm und seinen Anhängern und Dienern loszusagen, welche darauf beharren, es als Richter (Gesetzgebung) einzusetzen. Dies geschieht durch die Erwähnung seiner Blamagen, die Enthüllung seiner Fälschungen sowie die Ungültigkeit seiner *Aḥkām* (Urteile) und das Aufzeigen ihres klaren Widerspruchs gegen *Allāhs Dīn*, durch:

- ihr Erlauben von Abtrünnigkeit und Zins,
- Erleichterung von Hurerei und Unsittlichkeit,
- ihre Außerkraftsetzung der Strafen *Allāhs*, wie die Strafen der Unzucht, falscher Bezeichnung des Unzuchts, Diebstahl und Trinken von Alkohol

⁶⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** *Rububiyyah*: Herr sein; *Allāh* ist der Schöpfer, Herrscher, Lenker, Versorger usw. – Siehe das Buch „Dies ist unsere ‘Āqidah“ vom *Šayḥ* für eine detaillierte Erklärung.

- und das Austauschen dieser großartigen Strafen gegen die unsittlichen *Kufr* Gesetzen usw., was sehr viel ist.

So fällt all dies nicht unter dem, was die *Āyah* verboten hat, auch wenn die Diener des *Yāsiq* und ihre Leute es als Beleidigung bezeichnen. Vielmehr ist die Pflicht, wie du bereits erfahren hast, dass es die *Da'wah* Träger es öffentlich zeigen und offenkundigen.

Was aber die bloße Beleidigung von ihnen, ihren Regierungen, Herrschern und Verfassungen, einfach so um bloß zu provozieren betrifft, so ist dies, was verboten ist, aufgrund dessen was folgt von der Beleidigung dieser Unwissenden zu den Beleidigern, seinem *Dīn* und seiner Art. Auch wenn sie (diese Unwissenden) sich fälschlicher Weise dem *Islām* zuschreiben, die *Rububiyyah* von *Allāh* bezeugen und vielleicht auch Ihm den *Tauḥīd* in manchen Arten Seiner *Ulūhiyyah*⁶⁵ widmen außer der Herrschaft und Gesetzgebung.

So sagten die *Tafsīr* Gelehrten:

﴿فَيَسُبُّوا اللَّهَ عَدْوًا بِغَيْرِ عِلْمٍ﴾

„...damit sie nicht aus Groll ohne Wissen *Allāh* beleidigen“

bedeutet:

„sie beleidigen Den, Der euch ihre Beleidigung befohlen hat, und so fällt dies auf *Allāh* zurück, aus Unwissenheit und Groll. Wie wenn ein Mann den Vater von dem Anderen beleidigt und daraufhin beleidigt der Andere den Vater des Ersten. Und vielleicht sind sie Brüder von einem Vater. So machen Wut und die bloße Provokation den Gegner blind, hindern ihn am Nachdenken sowie der Betrachtung und bringen ihn dazu beleidigend zu werden.“

Muḥammad Rašīd Rida sagte in seinem *Tafsīr*:

„Das was hier zu dieser Tat führt, ist das Wollen der Beleidigung, von der bezweckt wird den Beleidigten zu erniedrigen. So hat dieser Beleidiger keine Absicht, außer seinen Gesprächspartner zu beleidigen, welcher ihn (zuvor) beleidigt hat.“

Im Gegensatz von der Einmischung des Verstandes, der Aufruf es miteinzubeziehen und sein Ansprechen und Aufmerksam machen auf die Falschheit dieser Götze sowie auf die Tatsache, dass sie nicht hört, sieht, schadet, nutzt, (zu *Allāh*) näher bringt, fürspricht und von sich und ihren Anhängern nichts abwehren kann.

Betrachte die Geschichte *Ibrāhīms* mit seinem Volk und wie er ihre Aufmerksamkeit auf die Fälschung dieser behaupteten Götter zieht. Er erregt sie, nicht für die bloße Erregung und Erniedrigung, sondern damit sie Nachdenken und dabei mit ihren Verständen zusammenstoßen.

Betrachte wie ihre Angelegenheit dadurch bloß gestellt wird und sie sich widersprechen und herumirren.

Da sagt er ihnen schimpfend:

⁶⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** Gottheit. Für eine ausführliche Erklärung siehe die Schrift „Dies ist unsere *Āqīdah*“

﴿أَفْ لَكُمْ وَلِمَا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ أَفَلَا تَعْقِلُونَ﴾

„Uff über euch und über dem, den ihr statt *Allāh* die *ʿIbādah* widmet! Habt ihr denn kein Verstand?“

(*Sūrat Al-Anbiya*, Āyah 67)

Und wenn du die Aussage von *Abdullāh bin ʿAmr*, dem Überlieferer des vorigen *Ḥadīṭ* betrachtest, als er die Aussage von *Qurayṣ* zu den Popheten ﷺ: **„Bist du derjenige, welcher dies und jenes sagt“**, erwähnte, sagte er erklärend: **„wegen dem, was sie von ihm erreichte von das Bemängeln ihrer Götzen und *Dīn*.“**

Das Bemängeln bei den Arabern ist eine Beleidigung oder ähnlich. *Ibn Taymiyyah* رحمه الله zählte es auf in seinem Buch „Das gezogene Schwert auf den Beschimpfer des Gesandten“ unter „Die Erklärung der Arten der Beleidigung.“⁶⁶

Jedoch an dieser Stelle ist es keine bloße Beleidigung, wie du bereits erfahren hast. Denn der Prophet ﷺ hat die *Daʿwah* des *Tauḥīd* durchgeführt, dessen Befolgung *Allāh* ihm befahl.

All dies gilt als Beleidigung bei diesen *Muṣhrikīn*, weil es eine Erklärung ihres *Dīn* für ungültig und eine Miderwertung ihrer behaupteten Götter ist, durch Aberkennen der göttlichen Eigenschaften von ihr, mit welcher sie von ihnen bezeichnet werden. Und dies ist die Bemängelung ihrer Götzen, welche sie erwähnten.

Genauso ist die Bezeichnung ihrer Väter mit der Fehlleitung keine bloße Provokation, sondern um sie davon abzuschrecken, ihnen nachzuahmen und ihnen in der Fehlleitung zu folgen.

Al-Qāsimī zitierte in seinem *Tafsīr* die Aussage von *Ar-Rāzī*:

„In der *Āyah* ist eine Erziehung für den, welcher zum *Dīn* aufruft, damit er sich nicht mit dem beschäftigt, was keinen Nutzen für das Bezweckte hat. Denn die Beschreibung dieser Götzen, dass sie Leblose (Gestalten) sind, welche weder Nutzen noch Schaden, genügt um ihre Göttlichkeit anzufechten. So besteht nachher kein Bedarf, sie zu beschimpfen.“

Doch, auch dies macht die *Kuffār* weder zufrieden noch gefällt es ihnen. Auch wenn es keine bloße Beleidigung ist, denn es ist ein Zerstören ihrer Götzen und ein *Kufr* an ihnen. Deshalb bezeichnen sie es als Beleidigung, genauso wie sie das Beschreiben ihrer Väter mit der Fehlleitung auch als Beschimpfung bezeichneten, als sie sagten: **„Er erklärte unsere Träume zu töricht, hat unsere Väter beschimpft, unseren *Dīn* bemängelt, unsere Gemeinschaft getrennt und unsere Götter beleidigt.“**

Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb sagt, in der zweiten Stelle von den sechs Stellen, welche er in der *Sīrah* über den Propheten ﷺ erwähnte, dass:

„als er offenkundig ihren *Dīn* beleidigte und ihren Gelehrten zu Unwissende erklärte, haben sie ihm und seinen Gefährten die Feindschaft erklärt und sagten: »Er erklärte unsere Träume zu töricht, bemängelte unseren *Dīn*, und beschimpfte unsere Götter.« Doch es ist bekannt, dass er ﷺ *ʿIsā*, seine Mutter, die Engel und die Rechtschaffenen (denen sie die *ʿIbādah* widmeten) nicht

⁶⁶ Seite: 528 und andere

beschimpft hat. Aber als er erwähnt hat, dass sie keine Gebete annehmen und weder Nutzen noch Schaden können, haben sie dies als Beschimpfung betrachtet.“

So ist die Schlussfolgerung, dass all dies nicht unter die bloße Beleidigung fällt, welche *Allāh* in der *Āyah* verboten hat. Und es ist auch nicht damit gemeint, selbst wenn darauf folgt, dass der *Kāfir Allāh* oder den *Dīn* aus Groll beleidigt. Denn es ist dem *Muslim* nicht erlaubt, dass er dafür das unterlässt, was *Allāh* über ihn verpflichtet hat, von der Verkündung des *Tauḥīd* und Offenkundigung des *Dīn*. Die Beleidigung (vom *Kāfir*) ist hier nichts anderes, außer ein Groll mit Wissen, da der Beweis und die Erklärung gekommen sind.

Ansonsten, wenn wir immer auf solches Rücksicht nehmen würden, dann würden wir unseren gesamten *Dīn* lassen und für die Augen (Zufriedenheit) der *Kuffār* darauf verzichten. Denn der gesamte *Dīn* besteht auf dem Fundament des *Imān* an *Allāh* und der *Kufr* an jedem *Ṭāġūt*. So sei achtsam! Und vergleiche damit, was über diese heutigen *Ṭawāġīt* gesagt wird, seien sie Verfassungen, Ideologien, Gesetze, Herrscher oder andere. Beschränke ja nicht die Bedeutung auf die Götzen aus Steinen, denn sonst machst du aus etwas Weitem etwas Enges.

So ist diese Regel nur bei den *Mubaḥ* (erlaubten) sowie *Mustaḥab* (empfohlenen) Taten richtig und nicht bei den Pflichten. Also darf eine Pflicht von den Pflichten des *Dīn*, wie die Erklärung des *Tauḥīd* und das Erklären des *Dīn* der *Mušrikīn* für Ungültig nicht gelassen werden, um diesen Vorwand auszuschließen, wie es manche verstehen könnten. Und wenn wir dies ausweiten würden, dann verlieren wir das meiste unseres *Dīn*.

Aus diesem Grund sagte *Abū Bakr ibn Al- ‘Arabī* in „*Aḥkām Al-Qu‘rān*“⁶⁷:

„(Die zweite Angelegenheit):

Dies weist darauf, dass der im Recht Stehende, ein Recht welches ihm zusteht, lassen kann, wenn es zu einem Schaden über den *Dīn* führt. Darin herrscht ein langes Bedenken, jedoch ist seine Zusammenfassung, dass wenn das Recht Pflicht ist, dann muss es auf jedenfalls genommen werden. Und wenn es erlaubt ist, dann ist diese Aussage darüber richtig, und *Allāh* weiß es am besten.“

Muḥammad Rašīd Rida sagte auch:

„Und davon ist, was von *Abū Maṣṣūr* zitiert wurde, dass er sagte: »Wie hat *Allāh* ﷻ uns verboten, den zu beleidigen, welcher die Beleidigung verdient, damit nicht derjenige beleidigt wird, der es nicht verdient, wo Er uns doch befohlen hat sie zu bekämpfen und wenn wir sie bekämpfen, bekämpfen sie uns. Und die Tötung des Gläubigen ohne Recht ist etwas Verwerfliches? Ebenso befahl der Prophet ﷺ (den *Islām*) zu verkünden und ihnen (den *Kuffār*) den *Qur‘ān* zu rezitieren, auch wenn sie ihn verleugnen?« Er antwortete darauf; dass die Beleidigung der Götzen *Mubaḥ* (erlaubt) und keine Pflicht ist. Ihre Bekämpfung aber ist Pflicht wie auch das Verkünden. So wird das, was (grundsätzlich) *Mubaḥ* ist verboten, wegen dem, was darauf folgt und geschieht (vom Schaden über den *Dīn*). Was aber Pflicht ist, wird nicht wegen dem, was darauf folgt verboten.“

Mit ähnlichem antwortet man auf denjenigen, welcher einen *Ḥadīṭ* heranzieht, um das was wir bereits erwähnt haben, also die Verpflichtung der Offenkundigung des *Dīn*, für

⁶⁷ Seite 473

ungültig zu erklären. Nämlich den *Ḥadīṭ*, welchen *Al-Buḥārī* in seinem „*Ṣaḥīḥ*“ überlieferte⁶⁸, dass die Aussage des Erhabenen:

﴿وَلَا تَجْهَرُ بِصَلَاتِكَ وَلَا تُخَافُ بِهَا وَابْتَغِ بَيْنَ ذَلِكَ سَبِيلًا﴾

„Sprich in deinem Gebet nicht zu laut, und flüstere es auch nicht zu leise, sondern suche einen Mittelweg dazwischen“

(*Sūrat Al-Isrāʾ, Āyah 110*)

hinabgesandt wurde, während der Gesandte *Allāhs* ﷺ in *Makkah* versteckt war. So haben die *Mušrikīn*, wenn er seine Stimme erhob, (seine Rezitation) gehört und so den *Qurʾān*, Der ihn hinabsandte und wer damit kam beleidigt. *Allāh* ﷻ sandte dann hinab:

﴿وَلَا تَجْهَرُ بِصَلَاتِكَ وَلَا تُخَافُ بِهَا وَابْتَغِ بَيْنَ ذَلِكَ سَبِيلًا﴾

„Und sprich in deinem Gebet nicht zu laut, und flüstere es auch nicht zu leise, sondern suche einen Mittelweg dazwischen.“ Also, sprich nicht in deinem Gebet zu laut, so dass die *Mušrikīn* es hören. Und auch nicht zu leise, so dass deine Gefährten (welche hinter dir beten) nichts hören, sondern suche einen Mittelweg dazwischen.

Die *Daʿwah* zu *Allāh* war aufrecht, der *Dīn* der Muslime offenkundig, ihre *Daʿwah* zum Ablassen von den Götzen für jeden in *Makkah* bekannt und ihre Lossagung von ihnen deutlich und ersichtlich.

Wenn dies so ist, dann wird das Unterlassen der lauten Rezitation des *Qurʾān*, um diesen Schaden abzuwehren, das Licht der *Daʿwah* nicht auslöschen und hat über sie überhaupt keine negative Wirkung. Denn der *Qurʾān* war überall verbreitet, trotz dem Wunsch der *Mušrikīn*. *Millatu-Ibrāhīm* war öffentlich bekannt, so dass jeder, welcher seinen *Islām* bekannt gibt, als *Sabīʾ*, also *Kāfir* an ihrem *Dīn* und Götzen, bezeichnet wurde. Und die Angelegenheit war sehr deutlich ohne Verwirrung oder Problematik.

Dazu kommt noch, dass das Erheben der Stimme mit der Rezitation beim Gebet, um die nicht Betenden hören zu lassen, keine Pflicht von den Pflichten des Gebets ist. Also ist es erlaubt, sie zu unterlassen, um diesen Vorwand zu blockieren, gemäß der genannten Regel von dem Unterlassen des *Mubāḥ* und *Mustaḥab* ohne die Pflichten.

So ist dies keine unterlassene Pflicht. Vielmehr genügt es hier, dass der *Imām* diejenigen, welche hinter ihm beten, hören lässt. Und dies ist, was *Allāh* ﷻ Seinem Gesandten befohlen hat, in Seiner Aussage:

﴿وَلَا تُخَافُ بِهَا﴾

„Und flüstere es auch nicht zu leise“,

also für deinen Gefährten.

Es gibt auch eine andere *Šubḥa*, mit welcher Manche argumentieren könnten. Nämlich die Beherbergung (Schutz) von *Abū Ṭālib* für den Propheten ﷺ, welche *Allāh* ihm gewährte und worüber Er sagte:

⁶⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (6/2722)

﴿أَلَمْ يَجِدْكَ يَتِيمًا فَآوَى﴾

„Hat Er dich nicht als Waise gefunden und aufgenommen?“

(Sūrat Ad-Duhā, Āyah 6).

Sowie auch die Angelegenheit des Schutzes vom *Kāfir* für den *Muslim*, dessen Beispiele viele sind. Davon ist, was *Al-Buḥārī* in seinem „*Ṣaḥīḥ*“ überlieferte, über den Schutz von *Ibn Ad-Duġnah* für *Abū Bakr* in *Makkah*. Ebenfalls (die Geschichte) der *Naġaši* und seiner Aufnahme der Muslime (in Äthiopien), als er noch Christ war vor seinem *Islām* und der gleichen.

Die Zusammenfassung dieser *Šubha* ist:

Es gibt auch eine andere *Šubha*, mit welcher Manche argumentieren könnten. Nämlich die Beherbergung (Schutz) von *Abū Ṭālib* für den Propheten ﷺ, welche *Allāh* ihm gewährte und worüber Er sagte:

﴿أَلَمْ يَجِدْكَ يَتِيمًا فَآوَى﴾

„Hat Er dich nicht als Weise gefunden und aufgenommen?“

(Sūrat Ad-Duhā, Āyah 6).

Sowie auch die Angelegenheit des Schutzes vom *Kāfir* für den *Muslim*, dessen Beispiele viele sind. Davon ist, was *Al-Buḥārī* in seinem „*Ṣaḥīḥ*“⁶⁹ überlieferte, über den Schutz von *Ibn Ad-Duġnah* für *Abū Bakr* in *Makkah*. Ebenfalls (die Geschichte) des *Naġaši*⁷⁰ und seine Aufnahme der Muslime (in Äthiopien), als er noch Christ war vor seinem *Islām* und der gleichen.

Die Zusammenfassung dieser *Šubha* ist:

„Wie kann der *Muslim* in solchen Zuständen mit der Aufnahme, Schutz und Nachbarschaft des *Kāfirs*, welcher ihm in seiner *‘Āqidah* und *Manḥağ* widerspricht, zufrieden sein? Widerspricht dies etwa nicht *Millatu-Ibrāhīm*, bezüglich der Lossagung von den *Mušrikīn*?“

So sagen wir und durch *Allāh* ist unser Erfolg:

Es gibt bei diesen genannten Beispielen keinen Widerspruch zu *Millatu-Ibrāhīm* und der *Da’wah* der Propheten und Gesandten. Dies weil die Angelegenheit, welche wir dir bereits erwähnt haben, aus zwei Teilen besteht:

1. Die Lossagung von ihren falschen Götzen und der *Kufr* an ihren *Ṭawāğīt*, welchen statt *Allāh* ﷻ die *‘Ibādah* gewidmet wird.
2. Die Anfeindung der *Mušrikīn*, welche sich widersetzen und auf ihrer Falschheit beharren.

Wir haben auch bereits erwähnt, dass der erste (Teil) von jedem *Muslim* gefordert ist, ab dem ersten Schritt auf dem Weg, ohne Verzögerung oder Verschiebung. So muss er bekannt gegeben und offenkundig gemacht werden von einer Gruppe der Muslime, damit

⁶⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (2/804)

⁷⁰ **Anmerkung des Übersetzers:** Damaliger König von Äthiopien

die Menschen dadurch die Grundlage der *Da'wah* kennen und es bekannt wird, bis es eine Selbstverständlichkeit wird, mit der jeder, welcher in diesen *Dīn* eintritt bezeichnet wird.

Was aber den zweiten (Teil) betrifft, so wird es nicht offenkundigt oder bekannt gegeben, außer wenn auf der Falschheit und die Anfeindung der Wahrheit sowie ihre Leute beharrt wird.

Abū Ṭālib z.B. hat, trotz seines Stehenbleibens auf dem *Kufr*, die Feindschaft und Hass der Wahrheit und ihren Leuten nicht geäußert. Im Gegenteil, er stand den Besitzern der Wahrheit bei und verteidigte sie und ihren Gesandten ﷺ, wie *Al-Abbās* ؓ, ihn in dem *Ḥadīṭ* beschrieb, welcher *Al-Buḥārī* überlieferte. Er sagte zum Propheten ﷺ:

„Was hast du deinem Onkel genutzt, denn er hatte dich umgeben, unterstützt und wurde für dich wütend [...]“⁷¹

So tat *Abū Ṭālib* dies, auch wenn es aus Stammesgeist und Familienbindungen war. Siehe dafür was *Aṣ-Ṣinqītī* in „*Adwa Al-Bayān*“⁷² erwähnt hat, über die Unterstützung (*Allāhs*) des *Dīn* durch den unsittlichen Mann sowie die Stammes und Familienbindungen, auch wenn diese Bindungen und Liebe aufgrund dieser Bindungen alleine ungültig sind.

Bei einem solchen Unterstützer oder Schützer, bleibt die Hoffnung auf seiner Rechtleitung und seiner Folgung zur Wahrheit, bis zum letzten Augenblick.

Dies alles, solange er nicht in der Reihe steht, welche sie (die Wahrheit) anfeindet und bekämpft, sondern er verteidigend zu einigen ihrer Anhänger steht. Wie ist es dann, wenn dazu hinzugefügt wird, dass ein Solcher von den engsten Leuten des *Da'wah* Trägers und seinen Verwandten ist, welche an ihm hängen?!

Deshalb hatte der Prophet ﷺ die *Da'wah* mit Seinem Onkel nicht aufgegeben. Sein Onkel, welcher ihm zu sagen pflegte:

Bei *Allāh*, sie werden nicht mit ihren Schaaren an dich heran kommen.

Bis ich in der Erde begraben werde.

So verkünde deine Sache und kümmere dich nicht.

Freu dich und sei glücklich damit.

(Gedicht)⁷³

Vor alle dem gibt es eine andere Angelegenheit, welche der erste und wichtigste Punkt in dieser Thematik ist. Nämlich, dass der Prophet ﷺ, trotz der verteidigenden Haltung seines Onkels, ihm nicht geschmeichelt hat, auf Kosten seiner *Da'wah* und *Dīn*. Vielmehr hat sein Onkel seine *Da'wah* ؓ gekannt und seine Anfeindung sowie das Bemängeln ihrer falschen Götzen gehört. *Qurayṣ* versuchte ihn (sein Onkel) zu überreden, um Druck auf den Propheten ﷺ auszuüben, damit er mit seiner *Da'wah*, das Bemängeln ihrer Götzen sowie das Erklären ihrer Träume zu töricht aufhört. Als *Abū Ṭālib* dies dann versuchte, hat er ؓ ihm nicht geschmeichelt und verzichtete für die Zufriedenheit seines Onkels, welcher ihn

⁷¹ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (3/1408)

⁷² Band 3, Seite: 41, 43, 406 und 407

⁷³ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Adwāḥ Al-Bayān* (2/199), *Tafsīr Al-Qurtubī* (6/406), *Tafsīr Al-Baḡawī* (2/91)

beschützte, unterstützte und beherbergte auf nichts von seinem *Dīn*. Vielmehr sagte er seine bekannte Aussage:

„Bei *Allāh*, ich bin nicht fähiger, dies womit ich gesandt wurde zu unterlassen, als dass einer von dieser Sonne eine Fackel Feuer anzündet!“

(Überliefert bei *At-Tabarānī* und anderen).⁷⁴

Und letztendlich hatte den Gesandten ﷺ mit seinem Onkel der *Kāfir* war, keine Liebe oder Zuneigung verbunden. Wie soll es auch anders sein, wo er ﷺ unser Vorbild und höchstes

Beispiel bei der Aussage des Erhabenen ist:

لَا تَجِدُ قَوْمًا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ يُوَادُّونَ مَنْ حَادَّ اللَّهَ وَرَسُولَهُ وَلَوْ كَانُوا آبَاءَهُمْ أَوْ أَبْنَاءَهُمْ أَوْ إِخْوَانَهُمْ أَوْ عَشِيرَتَهُمْ أُولَئِكَ كَتَبَ فِي قُلُوبِهِمُ الْإِيمَانَ وَأَيَّدَهُمْ بِرُوحٍ مِنْهُ وَيُدْخِلُهُمْ جَنَّاتٍ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُمْ وَرَضُوا عَنْهُ أُولَئِكَ حِزْبُ اللَّهِ أَلَا إِنَّ حِزْبَ اللَّهِ هُمُ الْمُفْلِحُونَ ﴿٢٢﴾

„Du wirst kein Volk finden, welches an *Allāh* und an den jüngsten Tag glaubt und dabei Diejenigen liebt, welche sich *Allāh* und Seinem Gesandten widersetzen, selbst wenn es ihre Väter wären oder ihre Söhne oder ihre Brüder oder ihre Verwandten.“

(*Sūrat Al-Muğādilah*, Āyah 22)

Dies trotz seines strebens nach seiner Rechtleitung. Jedoch ist dies eine Sache und die Liebe sowie Zuneigung eine andere.

So hat der Prophet ﷺ, trotz der Aufnahme seines Onkels, seinem Schutz und Verteidigung, als er starb das Totengebet für ihn nicht verrichtet. Vielmehr verbot ihm *Allāh* ﷻ sogar das bloße Bitten um Vergebung (*Istigfār*) für ihn, als über ihn hinabgesandt wurde:

مَا كَانَ لِلنَّبِيِّ وَالَّذِينَ آمَنُوا أَنْ يَسْتَغْفِرُوا لِلْمُشْرِكِينَ وَلَوْ كَانُوا أُولِي قُرْبَى مِنْ بَعْدِ مَا تَبَيَّنَ لَهُمْ أَنَّهُمْ أَصْحَابُ الْجَحِيمِ ﴿١١٣﴾

„Es steht dem Propheten und den Gläubigen nicht zu, für die *Mušrikīn* um Vergebung zu bitten und wären es selbst ihre nächsten Verwandten, nachdem ihnen deutlich geworden ist, dass jene Bewohner der Hölle sind“

(*Sūrat At-Taubah*, Āyah 113)

Als ‘*Alī* ﷺ zu Ihm ﷺ kam und sagte:

„Dein Onkel, der fehlgeleitete alte Mann ist verstorben, so wer begräbt ihn?“
Er ﷺ sagte darauf: „Gehe und begrabe du Ihn.“

(Überliefert bei *Imām Aḥmad*, *An-Nasā’ī* und andere).⁷⁵

⁷⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Muğamm’a Az-Zawā’id* (6/15)

Das gleiche ist auch zu sagen über den Stamm von Šu'ayb ؑ, welche ein Hindernis zwischen ihm und den *Kuffār* waren. Der Erhabene berichtete über die Feinde seines Propheten, dass sie sagten:

﴿وَلَوْلَا رَهْطُكَ لَرَجَمْنَاكَ﴾

„Wäre nicht dein Stamm, würden wir dich steinigen.“

(Sūrat Hūd, Āyah 91)

Und die Leute seines Stammes waren ebenso von den *Kuffār*.

Ebenso Allāhs Prophet *Salih* und sein Beschützer, welchen die *Kuffār* fürchteten:

﴿قَالُوا تَقَاسَمُوا بِاللَّهِ لَنُبَيِّتَنَّهُ وَأَهْلَهُ ثُمَّ لَنَقُولَنَّ لِوَلِيِّهِ مَا شَهِدْنَا مَهْلِكَ أَهْلِهِ وَإِنَّا لَصَادِقُونَ﴾

„Sie sagten: "Schwört einander bei *Allāh*, dass wir ihn (*Salih*) und seine Angehörigen gewiss bei Nacht überfallen und dann zu seinem Beschützer sagen wollen: »Wir waren keine Zeugen vom Untergang seiner Familie, und wir reden bestimmt die Wahrheit.«“

(Sūrat An-Naml, Āyah 49)

Wisse dazu, dass es einen deutlichen Unterschied gibt, welcher beachtet werden muss, zwischen:

1. Dass ein *Kāfir* von sich aus einem *Muslim* hilft, beschützt, unterstützt und aufnimmt, ohne dass der *Muslim* Zuflucht bei ihm sucht, sich ihm erniedrigt oder anfleht. Vielmehr macht der *Kāfir* dies von sich aus, durch Antrieb der Stammeszugehörigkeit, Familienbindung usw.
2. Dass der *Muslim* dies von ihm fordert, während in seiner Forderung eine Art Erniedrigung, Schmeichelung, Bestätigung bzw. ein Schweigen über seine Falschheit oder Zufriedenheit mit seinem *Širk* besteht.

Zweifelslos ist der Unterschied zwischen beiden Zuständen deutlich und ersichtlich.

So, wenn du diese Beispiele betrachtest, dann wirst du sehen, dass sie von der ersten Art ist. Und von *Abū Ġāfar At-Taḥāwī* gibt es schöne Worte, welche dem hier ähneln, in „*Muškil Al-Aṭār*“ (3/239), worin er unterschieden hat zwischen der Forderung der Hilfe von den *Muṣrikīn* beim Kampf, welche *Allāh* ﷻ verboten hat, als Er sagte:

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّخِذُوا بِطَانَةً مِّن دُونِكُمْ لَا يَأْلُونَكُمْ خَبَالًا﴾

„O ihr, die ihr glaubt, nehmt keine Vertrauten außer von euch. Sie werden nicht zaudern, euch zu verderben [...]“

(Sūrat Āl-Imrān, Āyah 118)

Und dass sie selbst gegen die Feinde der Muslime kämpfen, ohne eine Forderung von den Muslimen.

⁷⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Musnad Imām Aḥmad* (1/131), *An-Nasā'i* (1/107,647; 5/151), *Faḥḥ Al-Bārī* (7/195)

So schaue darauf zurück, denn es ist in dieser Thematik nützlich. Auch der Schutz von Ibn Ad-Duġnah für Abū Bakr fällt darunter.

Davon ist auch die Verbindung zu Eltern, welche *Mušrikīn* sind, das Verkehren mit ihnen auf guter Weise um ihre Herzen zu gewinnen. Weil die Hoffnung, dass sie von ihrem Sohn beeinflusst werden, um der Wahrheit zu folgen, zu welcher er aufruft, ist möglich und besteht solange, wie sie an dem Sohn hängen. Selbst dann, wenn sie sich abmühen, dass der Sohn *Allāh* etwas zur Seite zu stellen (*Širk* zu begehen) soll. Solange sie nicht in der Reihe stehen, welche von *Allāhs* Weg abhalten und ihn bekämpfen. Wenn sie dies tun, so sagt er sich von ihnen öffentlich los, wie es *Ibrāhīm* mit seinem Vater tat, als ihm klar wurde, dass er ein Feind *Allāhs* ist. Vielmehr feindet er sie an und bekämpft sie, wie es *Abū Ubaydah* und andere der Gefährten in der Schlacht von *Badr* taten.

So hatte *Ibrāhīm* versucht das Herz seines Vaters zu gewinnen und machte *Da'wah* mit ihm, auf einer guten Art und Weise. Er zeigte ihm sein Streben nach seiner Rechtleitung und seine Furcht vor der Strafe *Allāhs* für die *Awliyyā'* des Satans. Jedoch hat er sich von ihm losgesagt und ihn verlassen, als ihm seine eindeutige Feindschaft gegenüber *Allāh* deutlich wurde.

Und als der Gepriesene uns in *Sūrat Al-Mumtaḥana* aufforderte *Ibrāhīm* und die Seinigen als Vorbild zu nehmen, nahm Er davon aus das Bitten *Ibrāhīms* um Vergebung für seinen Vater⁷⁶. Ebenso verbot *Allāh* den Gläubigen in *Sūrat At-Taubah* für die *Mušrikīn* um Vergebung zu bitten, selbst wenn diese ihre nächsten Verwandten sind.⁷⁷

Danach sagte Er über *Ibrāhīm*:

﴿فَلَمَّا تَبَيَّنَ لَهُ أَنَّهُ عَدُوٌّ لِلَّهِ تَبَرَّأَ مِنْهُ إِنَّ إِبْرَاهِيمَ لَأَوَّاهٌ حَلِيمٌ﴾

„Doch als ihm klar wurde, dass jener (sein Vater) ein Feind *Allāhs* ist, sagte er sich von ihm los. *Ibrāhīm* war doch gewiss milde und sanftmütig.

(*Sūrat At-Taubah*, Āyah 114)

Davon ist auch die Aussage des Erhabenen:

﴿وَلَا تُجَادِلُوا أَهْلَ الْكِتَابِ إِلَّا بِالَّتِي هِيَ أَحْسَنُ﴾

„Und diskutiert nicht mit den Leuten der Schrift; es sei denn auf die beste Art und Weise.“

Dann sagte Er gleich:

﴿إِلَّا الَّذِينَ ظَلَمُوا مِنْهُمْ﴾

⁷⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Nachdem *Allāh* uns befohlen hat, *Ibrāhīm* und jene, welche mit ihm waren als Beispiel zu nehmen, sagte er direkt danach: „...außer das Wort *Ibrāhīms* zu seinem Vater: »Ich werde ganz gewiß für dich um Vergebung bitten;«“ (*Sūrat Al-Mumtaḥana*, Āyah 4) So ist das Bitten *Ibrāhīms* um Vergebung für seinen Vater ausgenommen von dem, was *Allāh* uns als Vorbild vorgeschrieben hat.

⁷⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** *Allāh* sagt: „Es steht dem Propheten und den Gläubigen nicht zu, für die *Mušrikīn* um Vergebung zu bitten, und wären es selbst ihre nächsten Verwandten, nachdem ihnen deutlich geworden ist, dass jene Bewohner der Hölle sind“ (*Sūrat At-Taubah*, Āyah 113)

„Ausgenommen davon sind jene, die ungerecht sind.“

(Sūrat Al-Ankabūt, Āyah 46)

Ebenfalls die Sicherheit, welche *An-Naǧašī* (König von Äthiopien) den *Muhaǧirīn* (Auswanderer) gewährte. Kehre zurück zu der Geschichte von *ǧāfar (bin Abī Ṭālīb)* und seiner Haltung ﷺ.⁷⁸ Er offenkundigte seinen *Dīn* und Glaube über *ʿIsā* ﷺ, womit er den *Dīn* derer widersprach, unter denen er lebte.⁷⁹ Dies, trotz der Schwäche von ihm und jenen, welche mit ihm waren und trotz ihres Eintretens unter dem Schutz dieser Leute.

Vielmehr weinte *An-Naǧašī*, als er die Worte *Allāhs* rezitiert hörte, da äußerte er seine Zustimmung und Annahme und gewährte ihnen die Sicherheit. Somit haben sie ihren *Dīn* und *ʿĀqidah* vor jeden offenkundigt.

So war der Eintritt in den *Islām* von *An-Naǧašī* und jenen, welche darin von den Leuten Äthiopiens eintraten, durch *Allāhs* Erfolg sowie aufgrund der Offenkundigung des *Dīn* durch die Gefährten ﷺ.

Schaue die Antwort auf diese *Šubha* und ihre Widerlegung im Text „*Al-Mawrid Al-Aṭṭ Az-Zulāl*“ von *Šayḥ Abduraḥmān bin Ḥassan bin Šayḥ Muḥannad bin Abdulwahāb* رحمه الله an. Diese findest du in „*Ad-Durar As-Saniyyah*“ (Kapitel: „Die kurzen Antworten“, Seite 124, 197 und 212).

Dieser ist wichtig für die Widerlegung dieser *Šubha* sowie einer anderen *Šubha*, nämlich die Argumentation mit der Geschichte des „Gläubigen, der Familie des Pharaos“⁸⁰

Das Schlusswort für all dies ist; dass die Anfeindung der Leute der Falschheit, die Offenkundigung der Lossagung von ihnen, ihrer falschen Götzen, *Dīn* und verfaulten Gesetzen, ein großer Grundsatz und eine wichtige Säule bei der *Daʿwah* des Propheten und der Gesandten ist. Es ist wie du erfahren hast, eine unveränderte *Šarīʿah*, welche sich auf den Grundlagen vom *Dīn* des *Islāms* und seiner Basis stützt. Selbst wenn alle Leute der Erde sich vereinen würden, um es zurück zuweisen und um es ungültig zu erklären, würden sie dies nicht können!

Die Widersprecher darin argumentieren mit nichts, wie du gesehen hast, außer mit solchen bestimmten und spezifischen Angelegenheiten, welche keine Verallgemeinerung bei den Gelehrten haben. Vielmehr sind sie selbst an der Beschränkung und Spezifizierung gebunden.

Wenn also bestätigt ist, dass dieser Weg ein gewaltiger eindeutiger Grundsatz ist, dann sind diese Zweigbeweise und die anderen, welche sich die Widersprecher einbilden, Gegensätze und Mehrdeutigkeiten, welche nach den eindeutigen (Wortlauten der *Šarīʿah*) verstanden werden müssen. Nicht dass ein Teil von *Allāhs* Buch oder die *Sunnah* des Propheten ﷺ gegen den anderen geschlagen und aufgespielt wird. So sei achtsam und lasse dich nicht von den *Šubuhāt* der Irreführenden täuschen.

„Und so müssen die Leute der *Daʿwah* gegenüber ihrem Volk die Haltung der vollkommenen Trennung stehen. An dem Tag an dem diese Trennung vervollständigt ist, wird *Allāhs* Versprechen, mit dem Sieg für Seine *Awliyyāʿ* und die Vernichtung über Seine Feinde verwirklicht werden.“

⁷⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Sunan Al-Bayhaqī* (9/144)

⁷⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** die Äthiopier, welche Christen waren

⁸⁰ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe *Qurʾān Sūrat ǧāfir*, Āyah 28

Im Laufe der Geschichte der *Daw'ah* zu *Allāh*, während allen Etappen der Geschichte, hat *Allāh* nichts zwischen Seine *Awliyyā'* und Seinen Feinden entschieden, außer nachdem Seine *Awliyyā'* sich von Seinen Feinden, auf dem Grundsatz der *ʿĀqīdah* getrennt und *Allāh* alleine gewählt haben.

Die Leute der *Da'wah* haben ein vortreffliches Beispiel in *Allāh's* Gesandten. Ihre Herzen sollten sich mit dem Vertrauen (auf *Allāh*) füllen, bis sie überschüttet werden. Sie sollten auf *Allāh* vertrauen anstatt jedem *Ṭāġūt*, egal wer oder was er auch sein möge.

Der *Ṭāġūt* wird ihnen mit nichts schaden, außer mit Leid, welches eine Prüfung von *Allāh* und keine Unfähigkeit von *Ihm* ﷻ ist, Seine *Awliyyā'* siegen zu lassen und auch nicht um sie im Stich zu lassen oder um sie Seinen Feinden zu überlassen. Vielmehr ist es die Prüfung, welches die Herzen und Reihen läutert. Dann kehrt die Runde für die Gläubigen zurück und *Allāh's* Versprechen für sie mit dem Sieg und Macht wird verwirklicht [...]"

(„*At-Ṭilāl*“, *Sayyid Qutb* mit Änderung)

Letztlich sollst du wissen, dass die Menschen gegenüber dieser Wahrheit in Teile geteilt sind:

- Einer, der Standhaft ist, offenkundigend *Millatu-Ibrāhīm* und den *Dīn* aller Gesandten, auf die bereits erwähnte Weise und fürchtet auf *Allāh's* Weg den Tadel des Tadelenen nicht. Dieser ist von der siegreichen Gruppe. Und er ist der Aufrufer zur Wahrheit, welcher mit den Menschen verkehrt und geduldig ist über ihre Zufügungen von Leid. Er ist jener, welcher die Ehre der *Dunyā* und *Aḥīrah* gewinnt und über den der Erhabene sagt:

„Und wer ist besser in der Rede als einer, der zu *Allāh* aufruft und Gutes tut und sagt: »Ich bin einer der Gottergebenen«?“

(*Sūrat Fuṣṣilat*, *Āyah* 33)

Ebenso ist er jener, der gemeint ist, mit dem *Ḥadīṭ*:

„Der Gläubige, welcher mit den Menschen verkehrt und geduldig ihre Zufügungen von Leid erträgt ist besser als der Gläubige, welcher nicht mit den Menschen verkehrt und nicht über ihre Zufügungen von Leid geduldig ist.“

(Überliefert bei *Imām Aḥmad*, *At-Tirmiṭī* und anderen)

Das Leid trifft ihn, weil er mit dem gleichen gekommen ist, womit die Gesandten gekommen sind. Er schmeichelt den Leuten der Falschheit nicht, lehnt sich nicht zu Ihnen oder ist mit ihrer Falschheit zufrieden. Vielmehr sagt er sich von ihnen los, offenkündigt ihre Anfeindung und verlässt alles, was ihnen bei ihrer Falschheit hilft an Ämter, Arbeit oder Wegen. Wessen Zustand dieser ist, der sündigt nicht wegen seinem Aufenthalt in ihren Gesellschaften sowie Ländern und die Auswanderung ist nicht verpflichtend über ihn.

Šayḥ Ḥamad bin ʿAtīq sagt in „*Ad-Durar As-Saniyyah*“ bei seinem Sprechen über die Aussage des Erhabenen:

لَمَّا قَدْ كَانَتْ لَكُمْ أُسْوَةٌ حَسَنَةٌ فِي إِبْرَاهِيمَ وَالَّذِينَ مَعَهُ إِذْ قَالُوا لِقَوْمِهِمْ إِنَّا بُرَاءُ مِنْكُمْ وَمِمَّا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ كَفَرْنَا بِكُمْ وَبَدَا بَيْنَنَا وَبَيْنَكُمْ الْعَدَاوَةُ وَالْبَغْضَاءُ أَبَدًا حَتَّى تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ وَحْدَهُ ﴿١٦٦﴾

„Ihr habt ein schönes Vorbild in *Ibrāhīm* und die Seinigen, als sie zu ihrem Volk sagten: »Wir sagen uns los von euch und dem, wem ihr die *Ibādah* anstatt *Allāh* widmet. Wir machen *Kufr* an euch, und zwischen uns und euch herrscht offensichtlich Feindschaft und Hass für immer, bis ihr an *Allāh* allein den *Imān* verwirklicht.«“

(*Sūrat Al-Mumtaḥana*, Āyah 4)

„Die Bedeutung Seiner Aussage وَيَنَّا („es ist offensichtlich“) ist; dass es ersichtlich und deutlich wurde. Und gemeint ist, die Verkündung vom Fortsetzen der Feindschaft und Hass, bei dem, welcher seinen Herrn zum Einzigen macht. Wer dies theoretisch und praktisch verwirklicht und es offenkundig verkündet, so dass die Leute seines Landes von ihm kennen, für den ist die Auswanderung nicht verpflichtend, aus welchem Land auch immer.

Der aber nicht nach dem handelt, sondern glaubt, dass wenn er zu beten, zu fasten und zur *Hağğ* gelassen wird, die Auswanderung dann von ihm fällt, so ist dies aus Unwissenheit im *Dīn* und Unachtsamkeit gegenüber der Botschaft der Gesandten“

(Siehe Seite 119, Kapitel *Al-Ğihād*)

Dieser Teil vom Menschen, wenn er die Wahrheit offenkündigt und mit der Tötung und Folter bedroht wird, während es kein Land gibt, zu dem er auswandern kann, dann hat er ein volltreffliches Beispiel in den Bewohnern der Höhle, welche mit ihrem *Dīn* in die Berge flohen.⁸¹ Auch ein anderes Beispiel in den Leuten der Feuergruben, welche für ihre *Āqīdah* und *Tauḥīd*, verbrannt wurden und nicht verzagt oder aufgegeben haben.

Des weiteren hat er ein Beispiel in den Gefährten des Propheten, welche ausgewandert, den *Ğihād* ausgeübt, gekämpft haben und getötet wurden. Und dein Herr genügt als Rechtleiter und Unterstützer.

Ohne diese wäre es fast mit ihren Leuten untergegangen,
jedoch ihre Anker und Pflocken sind sie.
Ohne sie wäre es Finster mit ihre Leute,
doch sie sind darin Monde und Sterne.

(Gedicht)

- Einer, welcher in geringerer Stufe ist, als der Erste. Er ist nicht fähig für diesen Weg, welcher vom Verabscheuten umgeben ist. Fürchtet um seinen *Dīn* und hält die Offenkundigung davon nicht aus. So zieht er sich zurück mit einigen Schafen von sich, folgt mit ihnen den Orten des Wassers und dem Grün der Berge und flüchtet mit seinem *Dīn* vor den *Fittan*.

⁸¹ **Anmerkung des Übersetzers:** Ihre Geschichte ist im *Qur'ān* berichtet, in *Sūrat Al-Kahf*

- Einer, welcher unterdrückt ist. Schließt sich in seinem Haus ein, kümmert sich um seine Familie, strebt nach ihrer Errettung und Schutz vor dem *Širk* und seinen Leuten sowie vor einem Feuer, dessen Brennstoff die Menschen und Steine sind. Er meidet die *Kuffār* und wendet sich von ihnen ab, zeigt keine Zufriedenheit über ihre Falschheit und unterstützt sie keineswegs. Für das Wohlergehen des *Tauḥīd* von diesen, muss sein Herz in der Feindschaft und dem Hass zu dem *Širk* und den *Mušrikīn* ruhen, wartend auf das Verschwinden des Hindernisses. Er erwartet jede Chance, um mit seinem *Dīn* zu fliehen um die Auswanderung in ein anderes Land - welches weniger bössartig ist - zu vollziehen, damit er darin seinen *Dīn* offenkündigt. Genauso wie die Auswanderung der Gefährten nach Äthiopien war.
- Ein weiterer, welcher die Zufriedenheit über die Leute der Falschheit zeigt, schmeichelt ihrer Lügen und Fehlleitung. Von diesen gibt es 3 Zustände, welche *Šayḥ Ibn ‘Atīq* in „Der Weg der Errettung und Erlösung“⁸² erwähnt hat. Er sagte:

„**Der erste Zustand:** Dass er ihnen innerlich und äußerlich zustimmt. Dieser ist ein *Kāfir* und tritt aus dem *Islām* aus. Egal ob er gezwungen wird oder nicht. Denn er ist von jenen, über die *Allāh* sagte:

﴿وَلَكِنَّ مَن شَرَحَ بِالْكُفْرِ صَدْرًا فَعَلَيْهِمْ غَضَبٌ مِّنَ اللَّهِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ﴾

„Auf jenen aber, welche ihre Brust dem *Kufr* öffnen, lastet *Allāhs* Zorn; und ihnen wird eine gewaltige Strafe zuteil sein.“

(*Sūrat An-Naḥl*, Āyah 106)

Der zweite Zustand: Dass er ihnen innerlich zustimmt und zu ihnen neigt, während er ihnen äußerlich widerspricht. Dieser ist ebenfalls ein *Kāfir*, und diese sind die *Munāfiqūn* (Heuchler).

Der dritte Zustand: Dass er ihnen äußerlich zustimmt, während er ihnen innerlich widerspricht. Von diesen gibt es zwei Arten:

(Erste Art) Dass er dies macht, weil er in ihrer Gewalt ist, während sie ihn schlagen, fesseln und mit der Tötung drohen. Bei diesem Zustand ist diesem erlaubt, ihnen äußerlich zuzustimmen, während sein Herz im *Imān* ruht, wie es *Ammār (bin Yāsir)* geschah.

Der Erhabene sagte:

﴿إِلَّا مَن أَكْرَهَ وَقَلْبُهُ مُطْمَئِنٌّ بِالْإِيمَانِ﴾

„Ausgenommen ist jener, welcher gezwungen wird, während sein Herz im *Imān* ruht“

(*Sūrat An-Naḥl*, Āyah 106).“

Ich sage: Dieser sollte, wie bereits erwähnt, wie die Unterdrückten von den Gefährten des Propheten ﷺ immer danach streben, mit seinem *Dīn* zu fliehen und stets den *Du‘ā* auszusprechen:

⁸² Seite 62

﴿يَقُولُونَ رَبَّنَا أَخْرِجْنَا مِنْ هَذِهِ الْقَرْيَةِ الظَّالِمِ أَهْلُهَا وَاجْعَل لَّنَا مِنْ لَدُنْكَ وَلِيًّا
وَاجْعَل لَّنَا مِنْ لَدُنْكَ نَصِيرًا﴾

„Unser Herr, führe uns heraus aus dieser Stadt, deren Bewohner ungerecht sind, und gebe uns von Dir einen Beschützer, und gib uns von Dir einen Unterstützer.“

(Sūrat An-Nisā', Āyah 75)

Šayḥ Ibn 'Atīq führte weiter fort:

(Zweite Art) „Dass er ihnen äußerlich zustimmt, während er ihnen innerlich widerspricht, jedoch ist er nicht in ihrer Gewalt. Vielmehr ist dies, was ihn dazu brachte, das Streben nach Macht, Geld, Liebe zur Heimat bzw. Kinder oder Angst um sein Geld. In diesem Zustand ist er ein *Murtad* (Abtrünniger) und sein innerlicher Hass zu ihnen (den *Kuffār*) nutzt ihm nichts. Er ist von jenen, über die *Allāh* sagte:

﴿ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ اسْتَحَبُّوا الدُّنْيَا عَلَى الْآخِرَةِ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْكَافِرِينَ﴾

„Dies, weil sie das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und weil *Allāh* das Volk der *Kuffār* nicht rechtleitet.“

(Sūrat An-Nahl, Āyah 107)

So berichtet Er ﷺ, dass weder die Unwissenheit sie zum *Kufr* brachte noch der Hass davon (*Kufr*) oder das Lieben der Falschheit. Vielmehr ist es ihr Begehren eines Anteils dieser *Dunyā*, welches sie dem Jenseits vorzogen... Und dies ist die Bedeutung der Worte des Šayḥul-Islām Muḥammad bin Abdulwahāb رحمه الله.

Die Worte des Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb, auf den Ibn 'Atīq hingewiesen hat, sind an vielen Stellen in seinen Büchern und Texten zu lesen. Eines dieser Stellen ist, seine Aussage in „Mağmu'at Al-Rasā'il Al-Nağdiyyah“ (Seite 42):

„Wisse das die Beweise für den *Takfīr* des Rechtschaffenen *Muslim*, wenn er Širk an *Allāh* begeht oder mit den *Mušrikīn* gegen die *Muwaḥidīn* wird, selbst wenn er keinen Širk begeht, unzählig sind, aus den Worten *Allāhs*, Seines Gesandten und den Worten der Gelehrten. Ich nenne dir eine *Āyah* von *Allāhs* Worten, über deren *Tafsīr* die Gelehrten übereinstimmig sind, sowie dass sie über die Muslime ist. Ebenso, dass wenn der Eine dies sagt, er ein *Kāfir* ist, in welcher Zeit er auch immer ist.

Allāh ﷻ sagte:

﴿مَنْ كَفَرَ بِاللَّهِ مِنْ بَعْدِ إِيمَانِهِ إِلَّا مَنْ أَكْرَهَ وَقَلْبُهُ مُطْمَئِنٌّ بِالْإِيمَانِ وَلَكِنْ مَنْ شَرَحَ بِالْكُفْرِ صَدْرًا فَعَلَيْهِمْ غَضَبٌ مِّنَ اللَّهِ وَلَهُمْ عَذَابٌ عَظِيمٌ﴾¹⁰⁶
﴿ذَلِكَ بِأَنَّهُمْ اسْتَحَبُّوا الدُّنْيَا عَلَى الْآخِرَةِ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ الْكَافِرِينَ﴾

„Wer *Kufr* an *Allāh* begeht, nachdem er geglaubt hat - den allein ausgenommen, der (dazu) gezwungen wird, während sein Herz im *Imān* Ruhe findet-, auf jenen aber, die ihre Brust dem *Kufr* öffnen, lastet *Allāhs* Zorn; und ihnen wird eine strenge Strafe zuteil sein. Dies, weil sie das diesseitige Leben mehr lieben als das Jenseits und weil *Allāh* das Volk der *Kuffār* nicht rechtleitet.“

(*Sūrat An-Naḥl*, *Āyāt* 106-107)

Darin erwähnt Er, dass sie das Leben der *Dunyā* dem Jenseits vorgezogen haben. Die Gelehrten erwähnten, dass diese *Āyah* über die Gefährten herabgesandt wurde, als die Bewohner von *Makkah* verführten. Sie sagten, dass wenn der Gefährte die Worte des *Širks* ausspricht, während er diese hasst und seine Leute anfeindet, jedoch aus (bloßem) Furcht vor ihnen, so ist er ein *Kāfir*, nach dem er geglaubt hat.“

Dies entspricht den vorigen Worten von *Šayḥ Ibn ‘Atīq* und den Worten des *Šayḥ Sulaymān*, welche danach kommen. Es sind gefährliche Worte und ich bin ganz sicher, dass wenn sie von unseren Worten wären und nicht von den Worten dieser bekannten *Imāme*, dann würde (über uns) gesagt werden: „*Ḥawāriġ* und *Takfirī*“. Obwohl die *Āyah* ein klarer Wortlaut darüber ist.

Und diese Angelegenheit unterscheidet sich von der Angelegenheit des *Ikrah* (Zwangs) zum Wort des *Kufr*, dessen Aussprecher entschuldigt wird.

So reden wir hier über Menschen, welche nicht gezwungen, geschlagen oder gefoltert worden sind. Vielmehr brachte die Liebe zur *Dunyā*, die Sorge über sie, das Streben nach Geld oder die Sorge um die Wohnung (sowie Land und Kredit, wie gesagt wird) sie dazu den *Mušrikīn* die Zustimmung und Loyalität zu zeigen. Also ist dies eine Bevorzugung des Lebens der *Dunyā* gegenüber dem Jenseits und das Kaufen ihres vergänglichen Genusses durch das Ausgeben (Opfern) des *Dīn*, *Tauḥīd* und *Āqīdah*.

Vielleicht verstecken sie sich dabei hinter dem *Ikrah* (Zwang) und behaupten die Notwendigkeiten, doch in Wahrheit sind sie nicht von deren Leuten!

Deshalb sagte der Erhabene in *Sūrat Āl-Imrān* warnend, nachdem er die *Muwalah* zu Seinem Feinden verbot und die *Tuqyah* für den wahren Gezwungenen erlaubte:

﴿وَيَحْذَرُكُمُ اللَّهُ نَفْسَهُ وَإِلَى اللَّهِ الْمَصِيرُ﴾ ﴿٢٨﴾ قُلْ إِنْ تَخْشَوْنَ مَا فِي صُدُورِكُمْ أَوْ تُبْذَوْنَ يَعْلَمُهُ اللَّهُ وَيَعْلَمُ مَا فِي السَّمَاوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ وَاللَّهُ عَلَى كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ﴾

„**Und *Allāh* warnt euch, vor Sich Selbst** und zu *Allāh* ist die Heimkehr. Sprich: »Ob ihr verbergt, was in eurer Brust ist, oder ob ihr es kundtut, *Allāh* weiß es; Er weiß, was in den Himmeln und was auf der Erde ist; und *Allāh* hat Macht über alle Dinge.«“

(*Sūrat Āl-Imrān*, *Āyāt* 28-29)

Er sagte auch in der darauf folgenden *Āyah*:

﴿يَوْمَ تَجِدُ كُلُّ نَفْسٍ مَّا عَمِلَتْ مِنْ خَيْرٍ مُحْضَرًا وَمَا عَمِلَتْ مِنْ سُوءٍ تَوَدُّ لَوْ أَنَّ بَيْنَهَا وَبَيْنَهُ أَمَدًا بَعِيدًا وَيَحْذَرُكُمُ اللَّهُ نَفْسَهُ وَاللَّهُ رَؤُوفٌ بِالْعِبَادِ﴾

„An jenem Tage wird jede Seele vorfinden, was sie an Gutem getan hat; und was sie an Bösem getan hat - wünschen wird sie, dass zwischen ihr und ihm eine weite Zeitspanne läge. Und Allāh warnt euch vor Sich Selbst; und Allāh ist gütig gegen Seine Diener.“

(Sūrat Āl-Imrān, Āyah 30)

Dies ist von den gewaltigsten Androhungen, für denjenigen, welcher *Allāhs* Buch betrachtet und versteht. Doch wen *Allāh* in die *Fitnah* fallen lassen will, so wirst du ihn nicht davor bewahren können.

Dies weil viele der Fehlgeleiteten den *Ikrah* (Zwang) als Ausrede nehmen, während sie nicht von diesen Leuten sind. Denn die Gelehrten haben Bedingungen für die Geltung des *Ikrah* (Zwangs) erwähnt, davon ist:

- Dass der Zwang ausübende imstande ist dies zu tun, womit er droht und der unter dem Zwang stehende, nicht imstande ist, (dies von sich) abzuwehren, selbst durch die Flucht.
- Dass die Annahme bei ihm überwiegt, dass wenn er sich weigert, wird diese Drohung ausgeführt.
- Dass dies womit er bedroht wird, sofort geschehen würde. Also, wenn er zu ihm sagt: „Wenn du dies und jenes nicht tust, schlage ich dich morgen“, dann gilt er nicht als jemand, der unter Zwang steht.
- Das nichts von dem Gezwungenen geschieht, was auf seine Übertreibung hinweist, in dem er etwas mehr tut, als dem, womit das Leid von ihm beseitigt wird.

Ebenso unterschieden sie bei dem, womit der unter Zwang stehende bedroht wird, zwischen dem Zwang zu Sünden und dem Zwang zum Aussprechen vom Wort des *Kufr* oder die *Muwalah* zu den *Kuffār* und der gleichen.

So erlaubten sie das Zweite nicht, außer für denjenigen, dem eine Folter zugefügt wird, welche er nicht erträgt. Sie nannten das Töten, Verbrennen, abschneiden der Körperteile, die lange Gefangenschaft etc...

Ammār ﷺ ist jener, über dem die *Āyah* der *Tuqyah* herabgesandt wurde. Und es ist bekannt, dass er das was er sagte, nicht gesagt hat, außer nachdem er die Tötung seiner Mutter und seinem Vater sah, stark gefoltert wurde, seine Rippen gebrochen wurden sowie ihm für *Allāh* starkes Leid zugefügt wurde.

Die meisten dieser, welcher sich der *Tuqyah* als Ausrede nehmen, die sich in der *Fitnah* vertiefen und in der Falschheit und im *Širk* ertranken, traf nicht einmal das Zehntel vom Zehntel von dem, was *Ammār* traf. Doch, wie wir bereits sagten; wen *Allāh* in die *Fitnah* fallen lassen will, dem wirst vor *Allāh* nichts vermögen können.

Füge dazu, dass die Gelehrten trotzdem im Kapitel des *Ikrah* (Zwangs) zum Wort des *Kufr* erwähnen; dass das nicht Aussprechen des Wort des *Kufr*, die Geduld über dem Leiden und das Betrachten dem Lohn bei *Allāh* besser und größer ist. Und hier sind die Haltungen der Gefährten, ihrer Nachkommen sowie der *Imāme*, sie bezeugen dies. Denn durch solch' eine Haltung wird der *Dīn* offenkundigt und erhöht. Siehe dafür „*Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī*“, Abschnitt „Wer das Schlagen, die Tötung und Schwäche statt dem *Kufr* wählt“.

Die Beispiele dafür sind viele und die Haltungen der *Imāme* sind unzählig, wie die Haltung von *Imām Aḥmad* bei der *Fitnah* der Behauptung, dass der *Qur'ān* ein Geschöpf sei u.v.m...

Die Gelehrten erwähnen dafür die Aussage des Erhabenen:

﴿وَمِنَ النَّاسِ مَن يَقُولُ آمَنَّا بِاللَّهِ فَإِذَا أُوذِيَ فِي اللَّهِ جَعَلَ فِتْنَةَ النَّاسِ كَعَذَابِ اللَّهِ﴾

„Und unter den Menschen gibt es manchen, der sagt: »Wir mache Imān an Allāh.« Wenn ihm aber um Allāhs willen Leid zugefügt wird, setzt er die *Fitnah* (Versuchung) durch die Menschen der Strafe Allāhs gleich.“

(Sūrat Al-Ankabūt, Āyah 10)

Ebenso legten sie fest, dass die Auswahlmöglichkeit dem Zwang widerspricht. Dies wie der Zustand von Šuaʿayb عليه السلام, den sein Volk vor die Wahl stellte, zwischen *Kufr* oder dem Vertreiben aus ihrer Stadt.⁸³

So erlaubten sie in diesem Zustand das Annehmen und Zeigen des *Kufr* nicht.

Wir brachten all dies hier, damit derjenige, den Allāh die Gabe des Verstandes und *Tauḥīd* gab, die Fremdheit⁸⁴ dieses *Dīn*, seine *Daʿwah* Träger sowie seine Leute, welche ihn gut kennen, erkennt.

Und dass die meisten Menschen heute, im *Dīn* der Regierung und *Dīn* der *Ṭawāgīt* frei wählend eingetreten sind, ohne wirklichen Zwang. Vielmehr bevorzugen sie die *Dunyā*, ihre Wohnstätten, Geld und Genuss der Positionen gegenüber Allāhs *Dīn*. Sie verkauften und opferten ihn gegen die geringsten Preise.

So, wehe dir, dass du einer von ihnen wirst, denn dann wirst du von den Bereuenden sein.

Durch dies und seines Gleichen verschwindet was viele Menschen eigenartig bzw. merkwürdig finden könnten, an der Aussage des Šayḥ Ibn ʿAtīq, über denjenigen, welcher den *Mušrikīn* äußerlich zustimmt, während er ihnen innerlich widerspricht. Dies, nicht weil er in ihrer Gewalt ist oder wegen *Ikrah* (Zwang), sondern aus Gefallen an dieser *Dunyā*.

Und die Aussage des Šayḥs:

„während er ihnen innerlich widerspricht“, damit meint er –und Allāh weiß am besten–: **„seiner Behauptung nach“.**

Ansonsten, wie können wir sein wahres Inneres kennen und sehen, wenn sein Zustand dieser ist? Dies ist nicht möglich, außer durch die Wege des *Wahī*⁸⁵, wie bei der Geschichte des Gefährten Ḥātīb bin Abī Baltaʿah. Und Allāh ﷻ verpflichtet uns nicht, nach dem Inneren zu suchen. Vielmehr urteilen wir nach dem Äußeren.

So, genauso wie wir unsere Schwerter vor demjenigen zurückhalten, welcher den *Nifāq* (Heuchlerei) in seinem Inneren hat, jedoch die *Muwalah* zum *Islām* äußert und seine Rituale verrichtet. Ebenso wenden wir sie (die Schwerter) an, über die Kehle desjenigen, welcher die *Muwalah* zu den *Kuffār* zeigt, sie unterstützt und sich zu ihrer Seite begibt, selbst wenn er behauptet, den *Islām* in seinem Inneren zu haben.

⁸³ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe Sūrat Al-Aʿrāf, Āyah 88-89

⁸⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** *Gurbah*: Fremdheit - aus der Aussage des Propheten ﷺ:

„...der *Islām* begann fremd und er wird als Fremder wieder zurück kehren, so heil sei dem Fremden“

(Überliefert bei Muslim und anderen)

⁸⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** Offenbarung durch *Ġibrīl*, dem Engel

Denn *Allāh* ﷻ verpflichtete uns, bei den Urteilen der *Dunyā*, nach dem Äußeren zu urteilen und Er alleine ﷻ ist Derjenige, Der das Innerliche übernimmt und den Wahrhaftigen oder Lügner kennt. So rechnet Er mit den Menschen ab, gemäß ihren Taten und lässt sie nach ihren Absichten wieder auferstehen. Wie in dem *Ḥadīṭ* von der Mutter der Gläubigen (*A'īša*), welcher bei *Al-Buḥārī* und *Muslim*⁸⁶ überliefert ist, über die Armee, welche *Allāh* vernichtet, während darin der Unwissende und Gezwungene sich aufhält. Doch *Allāh* vernichtet sie allesamt in der *Dunyā* und lässt sie am Tage der Auferstehung, gemäß ihren Absichten auferstehen. Und dies ist die Bedeutung der Aussage von 'Umar Ibn Al-Ḥattāb ﷺ, welche in „*Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī*“ ist, in der er sagte:

„Es gibt Menschen, welche in der Zeit des Gesandten *Allāhs* ﷺ durch den *Waḥī* (Offenbarung) genommen (enthüllt) wurden. Und die Offenbarung ist zu Ende (durch Tod des Gesandten). So wer uns Gutes zeigt, den schützen wir und bringen ihn uns näher. Und über sein Inneres haben wir kein Wissen. *Allāh* rechnet mit seinem Inneren ab.

Und wer uns Schlechtes zeigt, den schützen wir nicht und glauben ihm auch nicht, selbst dann wenn er sagt, dass sein Inneres gut sei.“⁸⁷

Dies war auch die Verhaltensweise des Propheten ﷺ mit den Menschen in den Kriegen und Sonstigem. Da ist z.B. *Al-Abbās bin Abdulmuṭṭalib*⁸⁸, welcher den *Islām* von sich behauptete und sich dazu bezogen hatte.⁸⁹ Doch er blieb in *Makkah*, welches damals *Dār Kufr*⁹⁰ war und wanderte nicht aus. Er rückte mit den *Muṣrikīn* bei der Schlacht von *Badr* aus. Da nahmen ihn die Muslime gefangen und behandelten ihn gemäß seinem Äußeren und nicht gemäß seiner Behauptung, dass er im inneren ein Muslim sei. Dies, weil er in den Reihen der *Muṣrikīn* ausrückte, um ihre Anzahl zu vermehren.

Es wurde auch überliefert, dass er behauptet hat, zum Ausrücken mit ihnen gezwungen worden zu sein, wie in manchen Überlieferungen, auf denen vorhin hingewiesen wurde. In manchen dieser Überlieferungen ist, dass der Prophet ﷺ zu ihm sagte, als er ihn sah, den *Ikrah* (Zwang), als Entschuldigung nehmend und den *Islām* von sich zu behauptend:

„*Allāh* weiß dein Zustand besser. Wenn dies, was du behauptest wahr ist, so belohnt dich *Allāh* dafür. Was aber dein äußerer Zustand betrifft, so gilt dieser für uns. So kaufe dich frei.“

Dieser *Ḥadīṭ* wurde bei *Imām Aḥmad* überliefert und seine Überlieferer sind vertrauenswürdig. Jedoch ist darin ein Überlieferer, welcher nicht namentlich genannt wurde. Auf jedenfall genügt es uns hier, was in „*Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī*“ und anderen bestätigt wurde, dass der Prophet ﷺ *Al-Abbās*, gemäß seinem äußerlichen Zustand, behandelt hat. Er hat ihn nicht frei gelassen, außer nach dem er Lösegeld zahlte, genauso wie die restlichen Gefangenen der *Muṣrikīn*.

Vielleicht fällt unter dieses Kapitel auch, was in *Ṣaḥīḥ Muslim* vom *Ḥadīṭ Imrān bin Ḥussayn* erwähnt wurde, über die Geschichte des Mannes von *Banū Uqayl*, welcher ein Allierter von (dem Stamm) *Tāqif* war. Dieser wurde von den Muslimen gefangen genommen und der

⁸⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (2/579,746) *Ṣaḥīḥ Muslim* (4/208)

⁸⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (2/934)

⁸⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** Der Onkel des Propheten väterlicherseits.

⁸⁹ Siehe z.B.: „*Muğma' Az-Zawā'id*“ 6/88, 89,91 und „*Muṣkil Al-Aṭār*“ 4/242 - 246 und andere

⁹⁰ **Anmerkung des Übersetzers:** Land des *Kufr*, also ein Land, welche mit den Gesetzen des *Kufr* beherrscht wird. Siehe für die Ausführung dieses Themas, den Text: „Kann *Makkah* ein *Dāru Kufr* sein?“ von *Abū Usāma Al-Gharīb*

Prophet ﷺ lies ihn nicht frei, trotz seiner Behauptung *Muslim* zu sein. (Siehe „*Muḥtasar Al-Muntirī*“ Nr. 1008)

So wurde durch all dies bekannt, dass wir bei unseren Handlungen und Urteilen in dieser *Dunyā* nach dem Äußeren und nicht dem Inneren verpflichtet sind. Dies ist von *Allāhs* Güte über uns. Ansonsten würde der *Islām* und seine Leute ein Spiel für jeden Schmutzigen, Spion und Ketzler sein.

Unter diesem Kapitel ist ebenfalls die Geschichte von *Ḥātib* ؓ und was er in dem Jahr der Eroberung (von *Makkah*) tat.⁹¹

So ist der Grundsatz, dass über das Äußere von dem, der eine Tat wie seine tut, mit dem *Kufr* geurteilt wird sowie dass die Muslime über ihn die Urteile in der *Dunyā* durchführen, welche sein Äußeres erfordert, wie die Tötung und Gefangennahme.

Und wer den Zustand der *Murtadīn* (Abtrünnigen)⁹², ihre Gruppen sowie einige ihrer Ausreden und Auslegungen betrachtet, wie die Ausreden derer von ihnen, welche durch die Bezeugnisse der Leute über das Prophetentum von *Musaylamah*⁹³ sowie die Geschichte von *Ṭumāma* und *Al-Yakṣarī* ect. Und wie *Abū Bakr As-Siddīq* sie alle nach dem Äußeren behandelte und sie so tötete und gefangen nahm. Und dass dies von seinen besten Taten und Handlungen war. Dieser erkennt die Richtigkeit von dem, was wir meinen und bezwecken.

Da kann z.B. auf die Worte von *Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb* ؒ zurückgegriffen werden, denn sie sind viel über diese Thematik. Siehe z.B. die sechs Abhandlungen, welche er bei der Einleitung der „*Sīrah*“ und an vielen anderen Stellen erwähnt hat.

Dies ist genau was *‘Umar* ؓ verstanden hat, in der Geschichte von *Ḥātib* und vor dem Propheten ﷺ sagte. Und es ist bekannt, dass der Prophet ﷺ dieses Verständnis von *‘Umar* nicht kritisiert hat und in dieser Stelle nicht zu ihm sagte:

„Wenn der Eine zu seinem Bruder „Du *Kāfir*“ sagt, dann kehrt es auf einen von ihnen zurück.“⁹⁴

Vielmehr bestätigte er ﷺ das Urteil und lehnte es nicht ab für denjenigen, welcher kein Hindernis wie jenes von *Ḥātib* hat. Er erklärte für uns das Innere von *Ḥātib* zu geläutert, durch seine Aussage:

„...und was weißt du, vielleicht hat *Allāh* zu den Leuten (der Schlacht von) *Badr* geschaut und gesagt: »**Tut was Ihr wollt, denn ich habe euch vergeben.**«“⁹⁵

Ḥātib selbst sagte, wie es bei „*Al-Buḥārī*“ und anderen berichtet wird:

⁹¹**Anmerkung des Übersetzers:** *Ḥātib bin Abī Balta‘ah* hat *Qurayš* eine Nachricht geschickt, dass der Prophet ﷺ zu ihnen mit einer gewaltigen Armee kommt. Doch der Prophet ﷺ erfuhr über diese Nachricht durch die Offenbarung und schickte *‘Alī* ؓ mit anderen Gefährten, die ihm dann die Nachricht von einer Frau brachten, welche auf dem Weg nach *Makkah* war. *Ḥātib* tat dies, denkend, dass davon kein Schaden über die Muslime kommt und wollte seine Familie in *Makkah* dadurch schützen, wie es *Al-Ḥafīd Ibn Haḡār* in „*Faṭḥ Al-Bārī*“ 8/634 erwähnte.

⁹²**Anmerkung des Übersetzers:** nach dem Tod des Propheten

⁹³**Anmerkung des Übersetzers:** *Musaylamah* der Lügner, der behauptet hat, ein Prophet zu sein

⁹⁴**Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Šaḥīḥ Al-Buḥārī* (5/2263)

⁹⁵**Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Šaḥīḥ Al-Buḥārī* (5/2309)

„Ich tat dies nicht aus *Kufr*, Abtrünnigkeit oder Zufriedenheit mit dem *Kufr* nach dem *Islām*.“⁹⁶

Da sagte der Gesandte *Allāhs* ﷺ:

„Er sprach die Wahrheit zu euch.“⁹⁷

Dass *Ḥātib* ﷺ dies sagt, ist von den deutlichen Beweisen, welchen bei den Gefährten fest verankert war, dass das Äußere dieser Tat grundsätzlich *Riddah* (Abtrünnigkeit) und *Kufr* ist.

In der Überlieferung von *Abū Ya'la* und *Aḥmad* sagte er (*Ḥātib*):

„Ich habe es nicht getan um den Gesandten *Allāhs* ﷺ zu betrügen oder vor ihm ﷺ zu heucheln. Ich wusste, dass *Allāh* Seinen Gesandten siegen lassen und für ihn Sein Licht vervollständigen wird.“⁹⁸

In einer anderen Überlieferung, bei ihnen auch⁹⁹, sagte *Ḥātib*:

„Bei *Allāh*, O Gesandter *Allāhs*, der *Imān* hat sich in meinem Herzen nicht verändert.“

(Siehe „*Muḡāma' Az-Zawā'id*“ 9/306)

Und betrachtet die Aussage des Propheten ﷺ bei der Überlieferung von „*Al-Buḥārī*“:

„Er sprach die Wahrheit zu euch.“

Der Prophet ﷺ hat diesen Gefährten von den Leuten von *Badr*, ausgenommen, läuterte ihn und bezeugte die Wahrhaftigkeit von seinem Inneren sowie dass er dies nicht aus *Riddah* (Abtrünnigkeit) und *Kufr* tat. Vielmehr war es eine große Sünde von ihm, welche ihm vergeben wurde, weil er einer von den Leuten von *Badr* war.

So, ist von denen, welche heute die *Muwalah* zu den *Kuffār* als leichte Sache sehen und sich an die Geschichte von *Ḥātib* klammern, auf der ganzen Erde einer (von den Leuten von *Badr*) auf dessen Herz *Allāh* schaute und ihm vergab. Und das, damit sie diese Tat allgemein als große Sünde betrachten, leichtsinnig dabei sind und darauf reinfallen? Und natürlich fragen wir diese Frage nicht, außer nachdem wir die Wahrhaftigkeit ihres Inneren kennen und das sie dies nicht aus *Riddah* (Abtrünnigkeit) und *Kufr* getan haben!

Woher sollen wir die Wahrhaftigkeit ihres Inneren kennen, nachdem die *Waḥī* (die Offenbarung) beendet ist?

Und wer bezeugt dies für uns, nach dem Gesandten *Allāhs* ﷺ?

Denn das ist ein Hindernis der innerlichen Hindernisse des *Kufr*, welche nicht äußerlich sind und wir sind nach der Beendigung des *Waḥī* damit auch nicht verpflichtet.

Aus diesem Grund gilt der Grundsatz bei dem, welcher zu den *Kuffār* neigt, die Zustimmung und *Muwalah* zu ihnen zeigt, dass wir über ihn nach seinem Äußeren urteilen. Und wie bereits erwähnt, *Allāh* übernimmt das Innere, wenn es anders (als das

⁹⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (4/1855)

⁹⁷ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (4/1855)

⁹⁸ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Musnad Ibn Ya'lā* (4/182) u. *Musnad Imām Aḥmad* (3/150)

⁹⁹ **Anmerkung des Übersetzers:** *Abū Ya'la* und *Aḥmad*

Äußere) ist. Er wird dann nach seiner Absicht (am jüngsten Tag) auferstehen, wenn die Muslime ihn in den Reihen der *Kuffār* töten. Und wenn er gefangen genommen wird, laufen über ihn die Urteile der *Kuffār*.

Die Muslime sind entschuldigt bei der Tötung von demjenigen, welcher so etwas zeigt, selbst wenn er behauptet, dass in seinem Inneren der *Islām* und *Muwalah* seiner Leute ist.

Siehe dazu die Worte von *Šayḥ Al-Islām Ibn Taymiyyah* رحمته الله über die Armee, welche die *Ka'bah* angreift und vernichtet wird sowie die Geschichte der Gefangennahme von *Al-Abbās* und seine Behauptung des *Islāms*.¹⁰⁰

Ebenso die Worte seines Schülers *Imām Ibn Al-Qayyim* („*Zād Al-Ma'ād*“ 3/422) und sonstigen Gelehrten.¹⁰¹

Betrachte ebenso den Grund für die Hinabsendung der Aussage des Erhabenen:

إِنَّ الَّذِينَ تَوَفَّاهُمُ الْمَلَائِكَةُ ظَالِمِي أَنْفُسِهِمْ قَالُوا فِيمَ كُنْتُمْ قَالُوا كُنَّا مُسْتَضْعَفِينَ فِي الْأَرْضِ قَالُوا أَلَمْ تَكُنْ أَرْضُ اللَّهِ وَاسِعَةً فَتُهَاجِرُوا فِيهَا فَأُولَئِكَ مَأْوَاهُمْ جَهَنَّمُ وَسَاءَتْ مَصِيرًا

„Zu jenen, die Unrecht gegen sich selbst verübt haben, sagen die Engel, wenn sie sie abberufen: »In welchen Umständen habt ihr euch befunden?« Sie antworten: »Wir waren unterdrückt im Lande.« Da sprechen jene: »War Allāhs Erde nicht weit genug, dass ihr darin hättet auswandern können?« Sie sind es, deren Herberge Ġahannam sein wird, und schlimm ist das Ende!“

(*Sūrat An-Nisā', Āyah 97*)

Kehre dafür zu „*Šaḥīḥ Al-Buḥārī*“ und anderen zurück, denn es ist für diese Thematik nützlich.

Werde Aktiv, betrachte all dies, lasse den Schlaf von deinen Augen weg und sei nicht mit den faulen Nachahmern.

Letztlich: *Al-Hafīḍ Ibn Hağār* erwähnte in „*Fatḥ Al-Bārī*“ (7/521) von einigen Überlieferern der Schlachten; er sagte: „Und es ist im »*Tafsīr Yaḥyā bin Salām*«“, dass der Wortlaut der Nachricht von *Ḥatīb* folgende war:

„O Leute von *Qurayš*, wahrlich der Gesandte *Allāhs* ﷺ kommt mit einer Armee wie die Nacht zu euch und geht wie die Flut. Bei *Allāh*, selbst wenn Er zu euch

¹⁰⁰ **Anmerkung des Übersetzers:** *Šayḥul-Islām* sagte:

„So vernichtet *Allāh* die Armee, welche Seine Heiligtümer missachten wollte, trotz Seiner Fähigkeit zwischen ihnen zu unterscheiden, obwohl Er sie (am jüngsten Tag) nach ihren Absichten auferstehen lässt. Wie soll es dann über die gläubigen *Muğāhidīn* verpflichtet sein, zwischen den Gezwungenen und den anderen zu unterscheiden, wo sie dies nicht wissen?! Vielmehr wenn einer behaupten würde, dass er gezwungen ausgerückt ist, dann nutzt ihm seine Behauptung nichts.“

Dann erwähnte er die Geschichte der Gefangennahme von *Al-Abbās*, seine Behauptung gezwungen worden zu sein und die nicht Annahme des Propheten von dieser Behauptung.

(Siehe „*Mağmu' Al-Fatāwa*“ 28/537).

¹⁰¹ **Anmerkung des Übersetzers:** *Imām Ibn Al-Qayyim* sagte: „“

alleine kommen würde, wird *Allāh* ihn siegen lassen und ihn Sein Versprechen erfüllen, so schaut für euch. *Was-Salām*.“

Ebenso berichtete es *As-Suhaylī*.

Ich sage:

Wenn der Kluge, diese Nachricht von *Hātib* betrachtet sowie was darin enthalten ist, an seiner Gewissheit über *Allāh*s Sieg für Seinen Propheten ﷺ sowie seine Hochschätzung des Gesandten. Und trotzdem hat *Allāh* ﷻ aufgrund seiner Tat gewaltige *Āyat* herabgesandt, von der die Gläubigen Gänsehaut bekommen. So sagte Er:

لَا يَأَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا لَا تَتَّخِذُوا عَدُوِّي وَعَدُوَّكُمْ أَوْلِيَاءَ تُلْقُونَ إِلَيْهِم بِالْمَوَدَّةِ وَقَدْ كَفَرُوا بِمَا جَاءَكُمْ مِنَ الْحَقِّ يُخْرِجُونَ الرَّسُولَ وَإِيَّاكُمْ أَنْ تُؤْمِنُوا بِاللَّهِ رَبِّكُمْ إِنْ كُنْتُمْ خَرَجْتُمْ جِهَادًا فِي سَبِيلِي وَابْتِغَاءَ مَرْضَاتِي تُسِرُّونَ إِلَيْهِم بِالْمَوَدَّةِ وَأَنَا أَعْلَمُ بِمَا أَخْفَيْتُمْ وَمَا أَعْلَنْتُمْ وَمَنْ يَفْعَلْهُ مِنْكُمْ فَقَدْ ضَلَّ سَوَاءَ السَّبِيلِ ﴿١﴾

„O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht Meinen Feind und euren Feind zu *Awliyyā'*, indem ihr ihnen Zuneigung zeigt, wo sie doch an der Wahrheit, welche zu euch gekommen ist, *Kuffār* sind, und den Gesandten und euch selbst vertreiben, weil ihr an *Allāh*, euren Herrn, glaubt. Wenn ihr zum Kampf für Meine Sache und im Trachten nach Meinem Wohlgefallen ausgezogen seid, gebt ihr ihnen insgeheim Zuneigung zu verstehen, während Ich doch am besten weiß, was ihr verbergt und was ihr kundtut. Und der, der von euch das tut, ist sicherlich vom geraden Weg abgeirrt.“

(*Sūrat Al-Mumtaḥanah*, Āyah 1)

Wenn du dies betrachten würdest, möge *Allāh* dich rechtleiten, und wie *Allāh* dies darin verhärtet hat und es von der *Muwalah* und Zuneigung zu seinen Feinden machte. Sowie du dann zu den Zuständen vieler schaut, welche sich auf die *Da'wah* und dem *Islām* in dieser Zeit beziehen; sowie was von ihnen ausgeht an segnen, schmeicheln, ja sogar die Diener des Gesetzes unterstützen und beistehen, Marionetten der Europäer und Feinde der *Šarī'ah* und was sie zeigen an *Muwalah* zu ihren Verfassungen, Regierungen sowie das Schwören ihre Gesetze zu respektieren. Wenn du all dies betrachten würdest, dann wirst du die wahre Fremdheit des *Dīn* und die Fremdheit Seiner Leute, welche ihn richtig kennen sowie ihre Seltenheit erkennen.

So wehe dir vor der Vernachlässigung des *Dīn*... wehe Dir... wehe Dir...

Šayḥ Ḥamad bin 'Atīq sagte:

„Was aber das betrifft, was viele der Menschen als Entschuldigung glauben, so ist es eine Ausschmückung des Satans und seiner Täuschung. Nämlich dass der Eine von ihnen, wenn die *Awliyyā'* des Satans ihm Furcht, welche keine Wirklichkeit hat, einjagen, glaubt er, dass es ihm erlaubt ist, die Zustimmung der *Kuffār* und die Unterwerfung zu ihnen zu zeigen...“

Dann brachte er Worte von *Šayḥ Al-Islām Ibn Taymiyyah* über die Eigenschaft vom *Ikrah* (Zwang) zum Wort des *Kufr* sowie das es nicht (gilt) außer durch das Schlagen, Foltern sowie (Androhung der) Tötung und nicht durch die bloßen Worte oder die Androhung, ihn von seiner Frau, seinem Geld oder seiner Familie zu trennen. Dann sagte er ﷺ:

„Wenn du dies erkannt hast und erfährst, was vielen Menschen geschah, dann wird dir die Aussage des Propheten ﷺ klar, worin er sagte:

„Der Islām begann fremd und er wird als Fremder zurückkehren wie er begonnen hat.“

Und er kehrte wieder als Fremder und noch fremder ist derjenige, welcher ihn tatsächlich kennt. Und durch *Allāh* ist unser Erfolg.“

(„Der Weg der Errettung“)

Šayḥ Sulaymān bin Abdullāh bin Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb¹⁰², sagt auch bei der Einleitung des Textes: „Das Urteil über die *Muwalah* zu den Leuten des Širk“:

„Wisse, möge *Allāh* mit dir barmherzig sein, dass wenn der Mensch den *Mušrikīn* die Zustimmung zu ihrem *Dīn* zeigt, aus Angst vor ihnen, um sie zu täuschen oder schmeichelnd um ihr Übel abzuwehren, dann ist er ein *Kāfir* wie sie. Selbst wenn er ihren *Dīn* verabscheut, sie hasst und den *Islām* sowie die Muslime liebt [...]“

Dann erwähnte er, was noch härter ist als dies. Nämlich die Unterstützung der *Mušrikīn* mit dem Geld, die *Muwalah* zu ihnen und die Abtrennung der *Muwalah* zu den Muslimen. Bis er dann sagte:

„Und davon wird niemand ausgenommen, außer der (wirklich) unter Zwang stehende. Und dies ist derjenige, den die *Mušrikīn* in ihre Gewalt nehmen und zu ihm sagen: „Werde *Kāfir*!“ Oder: „Mache dies und jenes, ansonsten tun wir mit dir dies und jenes und töten dich!“ Oder sie nehmen ihn, foltern ihn bis er ihnen zustimmt. Da ist es ihm erlaubt, mit der Zunge zuzustimmen, während das Herz im *Imān* ruht. Die Gelehrten haben übereinstimmend erklärt, dass wer den *Kufr* scherzend ausspricht, zum *Kāfir* wird.¹⁰³

Was ist dann mit dem, der den *Kufr* aus Angst und beghrend der *Dunyā* zeigt?!“

Dann brachte er mehr als zwanzig Beweise dafür und deshalb wurde sein Buch unter dem Namen „*Ad-Dalā'il* (Die Beweise)“ bekannt.

So soll dies betrachtet werden von denjenigen, welche sich zur *Da'wah* beziehen; von jenen, welche die *Muwalah* sowie die Zustimmung zu den Dienern des „*Yāsiq*“ zeigen und sie, ihre Gesetze, Regierungen und Armeen verteidigen.

Sie sollen darüber nachdenken, denn es ist sehr wichtig für sie. Vor allem wenn sie erfahren, dass all dies über die Soldaten des ägyptischen Staates geschrieben wurde, als diese in *Nağd* in der Zeit von Šayḥ Ḥamad bin 'Atīq und Šayḥ Sulaymān رحمه الله einmarschierten. In dieser Zeit schrieben sie die Bücher „Der Weg der Errettung“ und „Die Beweise“, um die Menschen vor der *Muwalah* gegenüber diesen Soldaten, welche an vielen Bida'a, Unsinnigkeiten und Širk der Gräbern klammerten, zu warnen.

(Siehe „*Ad-Durar As-Saniyyah*“, Kapitel: *Al-Ġihād*, S.309 und andere)

Ebenfalls ist bekannt über die bekannten Gelehrten von *Nağd*, von den Söhnen von Šayḥ Muḥammad bin Abdulwahāb und seiner Gefolgschaft in jener Zeit, dass sie den ägyptischen

¹⁰² Der Autor des Buches: „*Taysīr Al-Azīz Al-Ḥamīd*“

¹⁰³ Siehe dazu im *Qur'ān Sūrat At-Taubah*, Āyah 65-66

Staat sowie dessen Soldaten, welche den türkischen Staat angehörten, zu *Kuffār* erklärt haben, wie man es aus vielen ihrer Texte entnehmen kann.

Vielmehr erklärten sie jeden zu *Kāfir*, welcher sie unterstützte, ihnen gehorchte, zufrieden mit ihnen war oder sie den Gläubigen bevorzugte.

Die Frage, welche sich hier dringend stellt ist:

Wenn dies das Urteil dieser bekannten *Imāme* war, über die Soldaten des Staates, über den und seine Tage, die meisten Muslime heute weinen. Und wenn dies ihre Werke sind, über denjenigen, welcher diesen Staat unterstützte, es liebte und ihren Sieg wünschte. Was denkst du, was sie dann sagen würden, über die Diener des heutigen *Yāsiq*?!

Was würde ihr Urteil sein, über diejenigen, welche *Al-Walā'* (Loyalität) gegenüber ihnen, ihren Armeen und Polizei zeigen, aus Angst vor dem Verlust der Wohnstätten, Beihilfen, Arbeitsplätze etc. vom Müll der *Dunyā* und ihrem Genuss?!

Was würde das Urteil sein, über denjenigen, welcher die Treue zu ihnen oder das Respektieren ihrer Gesetze schwört?!

Was würden sie sagen, wenn sie in dieser Zeit leben würden?!

„So, Vorsicht, Vorsicht O ihr Klugen! Und bereut, bereut O ihr Unachtsamen! Denn die *Fitnah* (Heimsuchung) ist über das Fundament des *Dīn* und nicht über seine Zweige oder die *Dunyā* gekommen. So müssen die Stämme, Eheleute, Gelder, Handel und die Wohnstätten ein Schutzschild für den *Dīn* sowie eine Opferung für ihn sein. Nicht umgekehrt, dass der *Dīn* für sie geopfert und als Schutzschild aufgestellt wird.

Der Erhabene sagte:

﴿قُلْ إِنْ كَانَ آبَاؤُكُمْ وَأَبْنَاؤُكُمْ وَإِخْوَانُكُمْ وَأَزْوَاجُكُمْ وَعَشِيرَتُكُمْ وَأَمْوَالٌ
اٰفْتَرَفْتُمُوَهَا وَتِجَارَةٌ تَخْشَوْنَ كَسَادَهَا وَمَسَاكِنُ تَرْضَوْنَهَا أَحَبَّ إِلَيْكُمْ مِّنَ اللَّهِ
وَرَسُولِهِ وَجِهَادٍ فِي سَبِيلِهِ فَتَرَبَّصُوا حَتَّى يَأْتِيَ اللَّهُ بِأَمْرِهِ وَاللَّهُ لَا يَهْدِي الْقَوْمَ
الْفَاسِقِينَ﴾

„Sprich: »Wenn eure Väter und eure Söhne und eure Brüder und eure Frauen und eure Verwandten und das Vermögen, das ihr euch erworben habt, und der Handel, dessen Niedergang ihr fürchtet, und die Wohnstätten, die ihr liebt, euch lieber sind als *Allāh* und Sein Gesandter und der *Ġihād* auf Seinem Weg, dann wartet ab, bis *Allāh* mit Seinem Befehl kommt; und *Allāh* leitet die *Fāsiqīn* (Frevler) nicht recht.«“

(*Sūrat At-Taubah*, Āyah 24)

So beachte diese *Āyah* und betrachte sie, denn *Allāh* hat verpflichtet, dass Er und sein Gesandter sowie der *Ġihād* lieber sein müssen, als diese Acht (zusammen), ganz zu schweigen als Eines davon oder mehr sowie etwas unter ihnen, von dem was minderwertiger ist.

So soll der *Dīn* bei dir, das wertvollste und das Höchste sein.“

Abschnitt

Die Methoden der *Ṭawāḡīt*, um *Millatu-Ibrāhīm* zu zerschmelzen und sie in den *Nufūs* der *Da'wah* Träger zu töten

Wenn du *Millatu-Ibrāhīm* ganz gut verstanden und erkannt hast, dass sie der *Manhağ* (Weg, Methode) der Gesandten und ihrer Gefolgschaft ist sowie das sie der Weg des Sieges, Erfolges und Glückseeligkeit in dieser *Dunyā* und in der *Aḥīrah* (Jenseits) ist, dann sollst du danach mit absoluter Gewissheit wissen, dass die *Ṭawāḡīt* in jeder Zeit, mit ihr nicht zufrieden sind. Vielmehr fürchten sie diese großartige *Millah* und haben Angst vor ihr. Sie streben zielstrebig danach sie in den *Nufūs* (Seelen) der *Da'wah* Trägern mit allen möglichen Tricks und Methoden zu töten und zu entwurzeln. Genauso wie der Erhabene über sie seit langer Zeit berichtet hat.

So sagte Er in der makkanischen *Sūrat Al-Qalam*:

﴿وَدُّوا لَوْ تُدْهِنُ فَيُدْهِنُونَ﴾

„Sie wünschen, dass du ihnen entgegenkommst, dann würden (auch) sie dir entgegenkommen.“

(*Sūrat Al-Qalam*, Āyah 9)

Sie wünschen sich, dass die *Da'wah* Träger einen anderen Weg, außer dieser *Millah* gehen, von den verborgenen Wegen und von der festen und geraden *Da'wah* der Propheten abweichen. Sie hören nicht auf zu planen, um die *Da'wah* Träger von diesem geraden Weg zu anderen Wegen abzubringen, mit dem über etliches ihrer Falschheit geschwiegen wird, mit der ihre Gemüter zufrieden sind. Oder Wege, welche sich mit ihnen in einigen ihrer Angelegenheiten treffen usw. bis die (wahre) *Da'wah* stirbt, ihre Botschaft schmelzt und ihre Träger von ihrer deutlichen, klaren und geraden Linie abweichen.

Denn die *Ṭawāḡīt* wissen, dass der Anfang des Rückganges ein Schritt nach hinten ist. Auf diesen Schritt folgen dann viele andere Schritte, bei der die *Da'wah* Träger den wahren *Manhağ* der *Da'wah* vergessen.

Bei dieser Abweichung passiert mit Sicherheit ein Treffen mit den Leuten der Falschheit bei vielen ihrer Falschheiten. Und dies ist das Maximum, was sie sich für den Anfang wünschen.

Deshalb, wenn sie von diesen *Da'wah* Trägern irgend einen Verzicht oder Rückgang sehen, zeigen sie ihnen ihre Zufriedenheit über sie und ihre *Da'wāt*, nähern sich ihnen, loben ihre Bemühungen und zeigen ihnen ihre Zuneigung sowie Liebe.

Der Erhabene sagte:

﴿وَإِنْ كَادُوا لَيَفْتِنُونَكَ عَنِ الَّذِي أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ لِتَفْتَرِيَ عَلَيْنَا غَيْرَهُ وَإِذَا لَا تَخَذُوكَ خَلِيلًا﴾

„Beinahe hätten sie dich fürwahr verführt (und) von dem (abgebracht), was Wir dir (als Offenbarung) eingegeben haben, damit du gegen Uns etwas

anderes ersinnst, und dann hätten sie dich wahrlich zum engen Freund genommen.“

(Sūrat Al-Isrā, Āyah 73)

Sayyid Qutb رحمه الله sagte beim *Tafsīr* dieser Āyah, nachdem er die Versuche der *Mušrikīn* erwähnte, mit den Gesandten über viele Angelegenheiten seines *Dīn* und *Da'wah* zu verhandeln und davon: Die Unterlassung der Verurteilung ihrer Götzen und dies, worauf ihre Väter waren usw. Er sagte:

„Diese Versuche, vor denen *Allāh* Seinen Gesandten schützte, sind immer die Versuche der Leute der Herrschaft bei den Leuten der *Da'wāt*. Ein Versuch, sie zu locken, damit sie von der Geradlinigkeit und Festhalten der *Da'wah* abweichen, selbst wenn nur wenig. Und mit den Kompromissen, durch die sie von ihnen gelockt werden um mit dem Austausch von vielen Gewinnen einverstanden zu sein.

Von den Trägern der *Da'wah* gibt es welche, die dadurch verführt werden, von ihrer *Da'wah* abzuweichen, weil sie die Angelegenheit nicht als schwerwiegend sehen. Denn die Leute der Herrschaft fordern nicht von ihnen, ihre gesamte *Da'wah* zu unterlassen, sondern fordern (nur) einige leichte Änderungen, damit beide Seiten sich in der Mitte des Weges treffen.

Der Satan kann bei den *Da'wah* Trägern in diese Lücke hineinkommen, und so glaubt er, dass das Gute für die *Da'wah* beim Gewinnen der Leute der Herrschaft zu ihr ist, selbst wenn dadurch auf einen Teil verzichtet werden muss!

Doch die minimale Abweichung am Anfang des Weges endet zu der vollständigen Abweichung am Ende des Weges. Und der *Da'wah* Träger, welcher den Verzicht auf einen Teil davon akzeptiert, selbst wenn es nur gering ist und nur eine winzige Seite davon vernachlässigt, der wird nicht mehr bei dem stehenbleiben, was er das erste Mal aufgegeben hat. Da seine Bereitschaft zur Aufgabe sich vermehrt, je mehr er einen Schritt nach hinten geht! Und die Leute der Herrschaft locken die Leute der *Da'wāt*. So, wenn sie bei dem Teil nachgeben, verlieren sie ihre Achtung und Imunität; und die Herrscher erkennen, dass das Fortsetzen des Verhandelns sowie Erhöhen des Preises zu der vollkommenen Abgabe des Deals führt. Und die Abgabe bei einem Teil, selbst wenn nur gering von den Teilen der *Da'wah*, um die Leute der Herrschaft zu ihrer Reihe zu gewinnen, ist eine seelische Niederlage für sie (*Da'wah*), in dem sie sich auf die Leute der Herrschaft bei der Unterstützung der *Da'wah* verlässt. Und *Allāh* alleine ist Derjenige, auf Den sich die Gläubigen bei ihrer *Da'wah* verlassen. Und sobald die Niederlage in den Tiefen des Inneren verbreitet ist, wird sich die Niederlage niemals zum Sieg wenden!“

Ja, wir sehen das Viele, von den *Da'wah* Trägern der heutigen Zeit von den *Ṭawāğīt* zu engen Freunden genommen wurden, denn sie schaden oder sie feinden sie nicht an, weil diese *Da'wah* Träger ihre Zufriedenheit mit vielem von ihrer Falschheit gezeigt haben und trafen sie somit in der Mitte des Weges. Und so saßen sie mit ihnen bei den Seminaren, Festen und beim Verderben.

Von den Beispielen dieser Methoden in unserer heutigen Realität sind:

- Worauf wir hingewiesen haben, dass viele der *Ṭawāḡīt* Parlamente, Volksversammlungen und der Gleichen gründen. Dies, um darin ihre Gegner von den *Da'wah* Trägern und sonstigen zu sammeln. So sitzen sie darin und vermischen sich mit ihnen, damit sich die Angelegenheit (des *Dīn*) unter ihnen verschmelzen. So wird die Angelegenheit keine Angelegenheit der Lossagung von ihnen, *Kufr* an ihren Gesetzen und Verfassungen oder Entziehung von ihrer gesamten Falschheit. Vielmehr geht es um Kooperation, Zusammenarbeit, Beratung sowie Sitzen beim Dialogtisch für die Interessen des Landes, seine Wirtschaft, Sicherheit sowie für die Heimat, welche von dem *Ṭāḡūt*, durch seine Neigungen und dem *Kufr* kontrolliert und beherrscht wird.

Dies ist ein Abgrund, dessen Leute wir erlebten und sahen, dass die meisten von ihnen von jenen sind, welche sich zu dem *Manhağ* der *Salaf* beziehen und die Worte von *Sayyid Qutb* und seines gleichen in den Mund nehmen. Trotzdem wurden sie, nach ihrem Sturz in diesen Abgrund zu jenen, welche für die *Ṭawāḡīt* jubeln, für sie aus Respekt aufstehen, sie mit ihren Titeln ansprechen, zu der Loyalität zu ihren Regierungen, Armeen und Polizei aufrufen und die Respektierung ihrer Verfassungen und Gesetze schwören u.v.m. So, was haben sie dann für ihre *Da'wāt* übrig gelassen?

Wir suchen Zuflucht bei *Allāh* vor der Fehlleitung.

- Davon ist auch was viele dieser *Ṭawāḡīt* tun, die Rekrutierung der Gelehrten und ihre Beschäftigung für ihre Interessen in der Bekämpfung ihrer Gegner und derer, welche sie über ihre Regime und Regierungen fürchten, wie die Kommunisten, Schiiten oder sonstigen, welche sie und ihre Herrschaft bedrohen.

So nimmt der *Ṭāḡūt* einige dieser motivierten Gelehrten, welche diese fehlgeleiteten Richtungen hassen und hilft ihnen gegen diese gemeinsamen Feinde. So täuscht er (gleichzeitig) diese Gelehrten, durch das Zeigen seiner Sorge über den *Dīn* und dessen Leute, sowie seine Furcht vor diesen (Fehlgeleiteten) über die Heiligtümer der Muslime. Und versorgt sie mit allen möglichen Förderungen und finanzieller Unterstützung, um diese zu bekämpfen.

So fallen die Armen in sein Netz und verschwenden ihr Leben, ihre Zeit und *Da'wāt* bei der Unterstützung eines Feindes gegen einen anderen Feind. Vielmehr erreicht dieser Zustand bei vielen von ihnen, dass sie ihre Anfeindung zum nahen Feind annullieren, ihm zum Freund nehmen, ja sogar vielleicht sind sie eines Tages Soldaten und Helfer für ihn sowie für seine Regierung. Richten ihr Leben danach, ihm zu dienen sowie seinen Thron, Herrschaft und Staat zu befestigen. Ob bewusst oder unbewusst.

Ich wünschte, sie hätten die Aussage des Rechtschaffenen Dieners (*Mūsā*) verstanden, worin er sagte:

﴿قَالَ رَبِّ مَا أَنْعَمْتَ عَلَيَّ فَلَنْ أَكُونَ ظَهِيراً لِلْمُجْرِمِينَ﴾

„Mein Herr, da Du mir gnädig gewesen bist, will ich niemals ein Unterstützer der Verbrecher sein.“

(*Sūrat Al-Qaṣaṣ*, Āyah 17)

Al-Qurtubī zitierte über diese *Āyah* aus einigen Überlieferungen:

„Dass der Israelite, welcher *Mūsā* um Unterstützung bat, ein *Kāfir* war. Es wurde gesagt, dass er von *Mūsā's* Angehörigen ist, weil er ein Israelite war. Also ist damit nicht die Zustimmung beim *Dīn* gemeint. Deshalb bereute (*Mūsā*), weil er einen *Kāfir* gegen einen (anderen) *Kāfir* unterstützte.“¹⁰⁴

Und ich wünschte, sie hätten die Aussage des Erhabenen verstanden, wo er sagte:

﴿يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا قَاتِلُوا الَّذِينَ يَلُونَكُمْ مِنَ الْكُفَّارِ وَلْيَجِدُوا فِيكُمْ غِلْظَةً
وَاعْلَمُوا أَنَّ اللَّهَ مَعَ الْمُتَّقِينَ﴾

„O die ihr glaubt, kämpft gegen diejenigen, die in eurer Nähe sind von den *Kuffār*! Und sie sollen in euch Härte vorfinden. Und wisset, dass *Allāh* mit den Gottesfürchtigen ist!“

(*Sūrat At-Taubah*, *Āyah* 123)

Dann wären sie nicht in das gefallen, worin sie fielen.

Denn obwohl diese Kommunisten oder sonstige, von den Feinden des *Islām* und dessen Leuten sind und ihre Anfeindung, die Lossagung von ihnen und der *Kufr* an ihrer Falschheit ebenso gefordert ist. Jedoch ist das Anfangen mit dem Wichtigsten, dann das nächst-wichtigere und dem Näheren vor dem Weiten, eine festgelegte und bekannte Angelegenheit in der *Sīrah* unseres Propheten *Muḥammad* ﷺ. Ja sogar lehnen die gesunden Verstände das Gegenteil davon ab.

Dies, weil die direkte Gefahr, ihre Wirkung, ihr Unheil und *Fitnah* größer und härter ist, als die Weite, Nahe aber nicht Direkte.

Aus diesem Grund steht im allgemeinen der *Ġihād* gegen die *Nafs* (Seele) und Satan vor dem *Ġihād* gegen die Feinde.

So hätte der Gesandte *Allāhs* ﷺ nicht mit den Persern, Römern und Juden angefangen, und jenen, unter welchen er sich befindet, vernachlässigt.¹⁰⁵

¹⁰⁴ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe die Geschichte im *Qurʾān*, *Sūrat Al-Qaṣaṣ*, *Āyah* 15-19

¹⁰⁵ **Anmerkung des Übersetzers:** *Al-Ḥāfiḍ Ibn Kaṭīr* sagte im *Tafsīr* zur letzt genannten *Āyah* in *Sūrat At-Taubah*, *Āyah* 123:

„*Allāh* befiehlt den Gläubigen die *Kuffār* zu bekämpfen, die sich am Nahe gelegensten gegenüber dem islamischen Staat befanden, dann den Nächstliegenden. Denn der Gesandte *Allāhs* ﷺ begann die *Mušrikīn* innerhalb der Arabischen Halbinsel zu bekämpfen. Als er mit ihnen fertig war und *Allāh* ihm die Kontrolle über *Makkah*, *Al-Madīnah*, *At-Tāʾif*, *Yemen*, *Yamāmah*, *Hağr*, *Ḥaybar*, *Hadramawt* und anderen arabischen Provinzen verlieh, und die unterschiedlichen arabischen Stämme vielzählig in den *Islām* eintraten, begann er mit der Bekämpfung der Römer, die der Arabischen Halbinsel am nächsten gelegen waren, und diese ein größeres Anrecht besaßen zum *Islām* gerufen zu werden, vornehmlich da sie von *Ahl Al-Kitāb* (Leute der Schrift; Christen) waren.“

- Manchmal nutzen viele der *Ṭawāgīt* diesen gefährlichen Ausrutscher aus und beschäftigen viele dieser unwissenden Gelehrten für die Abschreckung von vielen der *Da'wah* Trägern und Abhaltung von ihren islamischen Gruppen, welche (gleichzeitig) diesen Gelehrten bei der (Art der) *Da'wah* zu *Allāh*, Rechtschule oder *Manhağ* etc. widersprechen.

Manchmal holen sie sich von ihnen ja sogar *Fatāwa*, um sie niederzuschlagen und sie und ihre *Da'wah* zu vernichten mit der Ausrede, dass sie von den *Hawāriğ* oder Übeltätern sind, welche auf der Erde Unheil stiften.

﴿أَلَا إِنَّهُمْ هُمُ الْمُفْسِدُونَ﴾

„Gewiss jedoch sind sie die Unheilstifter“

(*Sūrat Al-Baqarah, Āyah 12*)

und sie wissen und merken es.

Wir haben diesen Ausrutscher oft bei den Leuten unserer Zeit bemerkt, und an *Allāh* (allein) ist die Beschwerde gerichtet.

Diese armen Gelehrten haben nicht bemerkt, dass ihre Brüder, welche *Da'wah* betreiben, egal wie sehr sie die Abweichung erreichen, so ist es eine Abweichung aufgrund von Unwissenheit oder falscher Auslegung. Selbst wenn es aus Wissen und Beharren ist, so wird es nie die Abweichung der *Ṭawāgīt* und ihrer Widersetzung gegenüber *Allāh* und Seinem *Dīn* erreichen.

- Davon ist auch das Locken der Gläubigen und *Da'wah* Träger durch die Positionen, Stellungen, Arbeitsplätze und Titel, sowie ihre Gewährung von Privilegien, Gelder und Wohnstätten sowie die Überflutung von ihnen mit den Gaben usw., damit sie von ihnen dadurch gefesselt und ihre Mäuler gesperrt sind. So setzten sie mit ihnen den Spruch: „Beiße die Brust nicht, welche dich stillt“ um.

Und so geht es weiter, bis diese *Da'wah* Träger oder diese Gelehrten von ihnen und ihren Regierungen verführt sind, so dass der Zustand bei ihnen erreicht wird, dass sie die Falschheit dieser *Ṭawāgīt* mit ihren verschiedenen *Fatāwa* flicken sowie durch ihr Wiederholen ihrer Güte und ihrer Preisung Tag und Nacht!

Ibn Al-Ğawzī sagte in "*Talbīs Iblīs* (die Täuschung von *Iblīs*)" Seite 121:

„Von der Täuschung von *Iblīs* (Satan) bei den *Fuqahā'*, ist ihr Verkehren mit den Anführern und Herrschern, die Schmeichlung von ihnen sowie die Unterlassung des Verboten (des Verwerflichen) von ihnen, trotz der Fähigkeit dazu.“

Und er sagt auf Seite 122:

„Im allgemeinen ist das Eintreten bei den Herrschern eine gewaltige Gefahr. Denn die Absicht kann am Anfang des Eintretens gut sein, dann verändert sie sich durch ihre (Herrscher) Güte, Gaben, oder durch die Strebung nach ihnen, und so hält er sich nicht davon zurück, ihnen zu schmeicheln und das Verboten

(ihres Verwerflichen) zu unterlassen. So hatte *Sufyān At-Ṭawrī* ﷺ gesagt: »**Ich fürchte nicht ihre (Herrscher) Erniedrigung von mir. Vielmehr fürchte ich ihre Güte, so dass mein Herz zu ihnen neigt.**«

Wenn der Kluge über diese nachdenkt, bei denen *Sufyān* fürchtete, dass sein Herz zu ihnen zuneigt, dann würde er den Unterschied zwischen ihnen und den *Ṭawāgīt* unserer Zeit weit und riesig finden. So, *Allāhul Musta'ān*.

Und möge *Allāh* mit demjenigen barmherzig sein, der sagte:

Nichts ist ein größerer Verlust im Handel als ein Gelehrter,

mit dem die *Dunyā* spielte, mit den Unwissenden.

So fing er an seinen *Dīn* zu verteilen

um es zu beseitigen, strebend nach Sammeln von Geld

Wer seinen Herrn nicht beachtet

so soll seine Hand zugrunde gehen und dieser hat kein *Walī* (Unterstützer).

(Gedicht)

- Ebenfalls ist davon, das Zeigen einiger dieser *Ṭawāgīt*, ihre Achtung auf Seiten und Zweige des *Dīn* und das Aufrufen danach, damit sie dadurch viele *Da'wah* Träger und Gelehrte locken, von deren Aufrichtigkeit und die Liebe der Menschen zu ihnen sie sich fürchten.

So gründen sie für sie Institute, Sender und beschäftigen sie in den Ministerien für Islāmische Angelegenheiten, ihre Projekte und Kampagnen etc. von dem, welches die Tyrannei und Unheil dieser *Ṭawāgīt* nicht angreift.

Davon sind auch die Vereinigungen und Institute des Unheils, welche diese *Ṭawāgīt* gründen, wie „die Vereinigung der Islāmischen Welt“, von der viele unserer armen Gelehrten getäuscht wurden, trotz ihrer schwarzen enttarnten Linie, welche vielen der unheilen Regierungen im allgemeinen schmeicheln; und der saudischen Regierung sowie ihren *Ṭawāgīt* im speziellen. So kommt es selten vor, dass eine Broschüre oder ein Buch, von dem was sie drucken, veröffentlicht wird, außer dass es von Schmeicheleien und Heuchelei zu diesem Staat überschüttet ist. Abgesehen von ihren Kontakten und die verdächtigen Kontakte ihrer Verantwortlichen zu den *Ṭawāgīt* der anderen verschiedenen Staaten. Und ihr Widersprechen und Kritisieren von einigen dieser Staaten ist eine Folge der Neigungen ihres Mutterstaates (Saudia).

Wenn aber alles zwischen den *Ṭawāgīt* in Ordnung ist, so ist es auch bei ihr. Und wenn ein *Ṭāgūt*, wie *Al-Gaddafi* z.B., ihren Staat oder *Ṭawāgīt* und ihre Politik angreift, dann folgen und stürmen die *Fatāwa* und Kritiken!

Dann wenn die Zustände zu ihrer ersten Lage zurückkehren zwischen den *Ṭawāgīt*, werden diese *Fatāwa* ruhig und stumm, und wir hören davon nichts mehr, obwohl der *Ṭāgūt* der Gleiche ist. Es hat sich bei ihm nichts geändert, ja vielleicht ist sein Zustand noch härter und schlimmer geworden, als es vorher war.

Und würden sie ihn mit ihren eigenen Augen die Ka'bah mit seinem *Kufr* und Schmutz umkreisen sehen, dann würden sie kein Finger bewegen. So ist an *Allāh* (allein) die Beschwerde gerichtet.

Jedenfalls, diese Organisation und ihres gleichen ist nichts mehr als eine Regierungs- Organisation. Und wir sind es gewohnt, dem nicht zu vertrauen, was von den Regierungen kommt und schön ist diese Gewohnheit!

- Darunter fällt auch, was sie vielen *Da'wah* Trägern an Erlaubnissen und Genehmigungen für die *Da'wah* und Predigen gewähren sowie was sie gründen von „den Instituten des Gebieten des Guten und Verboten des Verwerflichen“, welche daran arbeiten, die motivierten *Da'wah* Träger aufzunehmen und zu umfassen, sowie sie von dem Verwerflichen der Regierung, ihrer Politik, Falschheit und das große Unheil ihrer *Ṭawāgīt* ablenken zu versuchen, indem sie mit einigen Verwerflichkeiten der Allgemeinheit (der Menschen) beschäftigt werden. Jene Verwerflichkeiten, welche die Sicherheit des Staates und Stabilität der Herrschaft der *Ṭawāgīt* bedrohen könnten. Sie werden diese auch nicht überschreiten zu höheren und gewaltigeren Ebenen, solange sie sich an diese Institute bzw. an diese Erlaubnisse halten, welche sie und ihre *Da'wah* kontrollieren und festbinden.
- Davon ist ebenso, die Zerstörung sowie Tötung dieser *Millah* in den *Nufūs* (Seelen) der Kinder, von den Nachkommen der Gläubigen. Dies, *durch die* verschiedenen Schulen, Institute, Medien und Organisationen des *Ṭāgūts*. Denn diese *Ṭawāgīt* sind schmutziger und hinterhältiger beim Schmieden der Pläne als der Pharao. So gehen sie nicht zu seiner Art der Tötung der Kinder über, außer am Ende, wenn ihre anderen schmutzigen Methoden versagen. Also versuchen sie mit aller Mühe vorher diese *Millah* in ihren *Nufūs* (Seelen) zu töten.

Denn anstatt, dass sie die Generationen sinnlich zerstören, wie es der Pharao tat; töten sie in ihren *Nufūs* (Seelen) diese *Millah*, und so zerstören sie sie tatsächlich. Dies durch ihre Erziehung sie zu lieben, loyal zu ihnen, ihren Gesetzen sowie Regierungen zu sein. Dies durch ihre verdorbenen Schulen und ihre Medien, welche viele der unwissenden Muslime zu sich nach Hause holen.

So, anstatt dass diese *Ṭawāgīt* die Menschen erregen, durch ihr zuvoreilen mit dem wirklichen Töten, wenden sie diese schmutzige Politik an, damit die Menschen sie loben und preisen, aufgrund ihrer „Güte“, als Auslöscher des Analphabetismus, Verbreiter des Wissens und der Zivilisation.

Unter diesem Slogan erziehen sie, von den Kindern der Muslime, treue Gefolgsleute und aufrichtige Diener ihrer Regierungen, Gesetze und herrschenden Familien. Oder zumindest erziehen sie eine verschmolzene unwissende abweichende Generation heran, welche sich von dieser festen *Da'wah* und starken *Millah* abwendet, den Leuten der Falschheit schmeichelt und nicht in der Lage ist, sie zu konfrontieren bzw. nur daran zu denken.

Diese Angelegenheit haben wir bereits ausführlich erörtert und ihre schmutzigen Methoden enttarnt in unseren Text: „Das Vorbereiten der ritterlichen Anführer durch das Verlassen des Unheils der Schulen.“

Wie tief fällt der *Da'wah* Träger, wenn er bei diesen Abgründen ausrutscht?!

So ist dieser Zustand, den wir heute erleben, vom Verschwinden des Vertrauens der Menschen in die Islāmischen Führungen und Gelehrten nichts, außer eine der Früchte dieses Abgrundes. Und wie klein wird (der *Da'wah* Träger) in den Augen der *Ṭawāgīt* selbst sein und seine Achtung aus deren Herzen verschwindet, so dass sie ihn und seine *Da'wah* nicht fürchten und keinen Wert darauf legen.

Jedoch wenn sie von ihm Härte und Standhaftigkeit wie die Berge, eine Lossagung mit Stolz, Würde und Weigerung sich mit ihnen bei irgendeinem Punkt ihrer Methoden zu treffen, welche dem geraden Weg der *Da'wah* widersprechen, sehen, da fürchten sie ihn und *Allāh* wirft den Schrecken in die Herzen der *Ṭawāgīt*. So wie die Furcht vor dem Propheten ﷺ in den Seelen der *Kuffār* war. Und wie er durch den Schrecken an einem Monat Marschstrecke siegte (wie es im *Ḥadīṭ* überliefert wurde¹⁰⁶).

So Vorsicht vor diesen Ausrutschern und Vorsicht vor dem Fallen in die Nester der *Ṭawāgīt*.

Letztlich: *Allāh* ﷻ hat uns diese Pläne gezeigt, uns diese List enttarnt und warnte uns davor. Er gab uns die Lösung und Behandlung und wies uns den richtigen Weg.

So, direkt vor Seiner Aussage:

﴿وَدُّوا لَوْ تُدْهِنُ فَيُدْهِنُونَ﴾

„Sie wünschen, dass du ihnen entgegenkommst, dann würden (auch) sie dir entgegenkommen.“

(*Sūrat Al-Qalam*, Āyah 9)

sagte Er:

﴿فَلَا تُطِعِ الْمُكَذِّبِينَ﴾

„So gehorche nicht den Leugnern.“

(*Sūrat Al-Qalam*, Āyah 8)

Gehorche ihnen nicht, lehne dich nicht zu ihnen und akzeptiere nicht ihre halben Lösungen. Denn dein Herr gab dir, den wahren *Dīn*, wies dich auf den geraden Weg, und leitete dich zu *Millatu-Ibrāhīm*.

Genau wie dies, ist die Aussage des Erhabenen in *Sūrat Al-Insān*, welche auch makkanisch ist:

﴿إِنَّا نَحْنُ نَزَّلْنَا عَلَيْكَ الْقُرْآنَ تَنْزِيلًا ﴿٢٣﴾ فَاصْبِرْ لِحُكْمِ رَبِّكَ وَلَا تُطِعْ مِنْهُمْ آثِمًا أَوْ كَفُورًا﴾

"Wahrlich, Wir haben dir den *Qur'ān* herabgesandt. So warte geduldig auf den Befehl deines Herrn und gehorche keinem, der Sünder oder *Kāfir* unter ihnen ist"

(*Sūrat Al-Insān*, Āyāt 23-24)

¹⁰⁶ **Anmerkung des Übersetzers:** Siehe u.a. *Ṣaḥīḥ Al-Buḥārī* (1/128,168; 3/1087)

Die Erwähnung des *Qur'ān* (in dieser *Āyah*) sowie *Allāhs* Güte über Seinem Propheten, durch die Herabsendung davon auf ihn, vor dem Verbot, den sündigen *Kuffār* zu gehorchen, ist ein Aufzeigen des richtigen Weges der *Da'wah*.

Denn diesen Weg wählen die *Da'wah* Träger nicht von sich aus und es steht ihnen nicht zu, dass sie ihn (den Weg) von sich aus planen oder bestimmen, gemäß ihrer Neigungen oder Wahl. Vielmehr ist es *Millatu-Ibrāhīm* und die *Da'wah* der Propheten und Gesandten, welche in diesem *Qur'ān* erwähnt und ausgeführt ist.

Das gleicht auch der Aussage des Erhabenen in *Sūrat Al-Furqān*, welche ebenfalls makkanisch ist:

﴿فَلَا تُطِعِ الْكَافِرِينَ وَجَاهِدْهُمْ بِهِ جِهَادًا كَبِيرًا﴾

„So gehorche nicht den *Kuffār*, und führe mit ihm einen großen *Ġihād* gegen sie aus“

(*Sūrat Al-Furqān*, *Āyah* 52)

„und führe mit ihm“ bedeutet mit dem edlen *Qur'ān*.

So weiche nicht zu einem *Manhağ*, Methode, Weg der *Da'wah* aus, außer zum Weg, welcher dir im *Qur'ān* befohlen wurde. Warne sie durch diesen *Qur'ān* und folge nichts anderes als ihm, und nicht von den verborgenen schiefen Wegen, in der es eine Gehorsamkeit zu den *Kuffār* oder im Schweigen über einiges ihrer Falschheit gibt.

Gleich ist auch Seine Aussage zu Seinem Propheten ﷺ, ein wenig nachdem Er ihm befahl Sein Buch zu rezitieren¹⁰⁷:

﴿وَاصْبِرْ نَفْسَكَ مَعَ الَّذِينَ يَدْعُونَ رَبَّهُمْ بِالْغَدَاةِ وَالْعَشِيِّ يُرِيدُونَ وَجْهَهُ وَلَا تَعْدُ عَيْنَاكَ عَنْهُمْ تُرِيدُ زِينَةَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَلَا تُطِعْ مَنْ أَغْفَلْنَا قَلْبَهُ عَنْ ذِكْرِنَا وَاتَّبَعَ هَوَاهُ وَكَانَ أَمْرُهُ فُرُطًا﴾²⁸ ﴿وَقُلِ الْحَقُّ مِنْ رَبِّكُمْ فَمَنْ شَاءَ فَلْيُؤْمِنْ وَمَنْ شَاءَ فَلْيُكْفُرْ﴾

„Und gehorche nicht jemandem, dem dessen Herz Wir Unserem Gedenken gegenüber unachtsam gemacht haben, der seinen Neigungen folgt und kein

¹⁰⁷ Rezitieren auf Arabisch ist „*At-Tilawah*“ und von ihren Bedeutungen ist: Die Befolgung, was von „*tala*“ (folgen einer Sache) stammt. Und Zweifelslos ist, wie bereits erwähnt, dass die *Tilawah* von *Allāhs* Buch, durch sein lesen, lernen, festhalten daran und folgen seiner Befehle von den größten Ursachen der Standhaftigkeit auf diesem Weg ist. Dazu kommt auch das regelmäßige Gedenken *Allāhs*, Seine Beachtung und *Qiyamul-Layl* (Freiwilliges Gebet in der Nacht). Wie der Erhabene nach der erwähnten *Āyah* von *Sūrat Al-Insān* sagte:

﴿وَادْكُرْ اسْمَ رَبِّكَ بُكْرَةً وَأَصِيلًا﴾¹ ﴿وَمِنَ اللَّيْلِ فَاسْجُدْ لَهُ وَسَبِّحْهُ لَيْلًا طَوِيلًا﴾

„Und gedenke des Namens deines Herren am Morgen und am Abend. Und in (einem Teil) der Nacht, da wirf dich vor Ihm nieder und preise Ihn lange Zeit zur Nacht.“

(*Sūrat Al-Insān*, *Āyah* 25-26)

Maß und Ziel kennt. Und sprich: »Die Wahrheit ist von eurem Herrn.« Darum lass den gläubig sein, wer will, und den *Kāfir* sein, der will [...]

(*Sūrat Al-Kahf, Āyāt 28-29*)

auch diese *Āyāt* sind makkanisch.

Ähnlich auch die Aussage des Erhabenen in *Sūrat Aš-Šūrā*, welche genauso makkanisch ist, nach dem Er erwähnte, was Er uns den Propheten davor, *Nūḥ*, *Ibrāhīm*, *Mūsā*, und *'Isā* als Gesetz gab:

﴿فَلِذَلِكَ فَادْعُ وَاسْتَقِمْ كَمَا أُمِرْتَ وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَهُمْ﴾

„Zu diesem also ruft auf. Und bleibe aufrichtig, wie dir befohlen wurde, und folge nicht ihren Neigungen [...]"

(*Sūrat Aš-Šūra, Āyah 15*)

und kurz danach befahl Er ﷻ zu den *Kuffār* zu sagen:

﴿لَنَا أَعْمَالُنَا وَلَكُمْ أَعْمَالُكُمْ﴾

„Für uns unsere Werke und für euch eure Werke!"

(*Sūrat Aš-Šūra, Āyah 15*)

Eine klare Lossagung von ihnen, von ihren abgewichenen Neigungen, Ideologien und Wegen.

Ebenso Seine Aussage zum Propheten ﷺ in *Sūrat Al-Ġāṭiyyah*, welche auch makkanisch ist:

﴿ثُمَّ جَعَلْنَاكَ عَلَىٰ شَرِيعَةٍ مِّنَ الْأَمْرِ فَاتَّبِعْهَا وَلَا تَتَّبِعْ أَهْوَاءَ الَّذِينَ لَا يَعْلَمُونَ ﴿١٩﴾ إِنَّهُمْ لَن يَغْنُوا عَنْكَ مِنَ اللَّهِ شَيْئًا وَإِنَّ الظَّالِمِينَ بَعْضُهُمْ أَوْلِيَاءُ بَعْضٍ وَاللَّهُ وَلِيٌّ الْمُتَّقِينَ﴾

„Dann brachten Wir dich auf eine klare *Šarī'ah* in der Sache (des Glaubens); so befolge sie, und folge nicht den Neigungen derer, die nicht wissen. Sie werden dir nichts gegen *Allāh* nützen. Und die Ungerechten, einige von ihnen sind die *Awliyyā'* von den anderen, und *Allāh* ist der *Walī* der Gottesfürchtigen"

(*Sūrat Al-Ġāṭiyyah, Āyāt 18-19*).

Und so wenn wir die *Āyat* des *Qur'āns* verfolgen würden, dann würden wir dutzende ja sogar hunderte *Āyat* finden, welche auf diese wichtige Bedeutungen hinweisen. Denn *Allāh* ﷻ hat seine Diener nicht spielerisch erschaffen und lies sie nicht vernachlässigt.

So, genügt den *Da'wah* Trägern nicht die Klarheit dieses *Manḥağ* und seine Geradlinigkeit?!

Oder umfasst sie nicht was den Gesandten *Allāhs* ﷺ und die Propheten vor ihm umfasste??

Ist es nicht Zeit für sie, von diesem Schlaf aufzuwachen und die Abweichungen gerade zu stellen?!

Reicht es ihnen nicht, in die Nester der *Ṭawāgīt* zu fallen, die Wahrheit zu verschweigen, die Menschen zu täuschen sowie die Bemühungen und Leben zu verschwenden?

Denn bei *Allāh* es gibt nur eine Auswahl:

„Entweder die *Šarī'ah Allāhs* oder die Neigungen derer, welche nicht wissen.

Es gibt keine dritte Option und keinen mittleren Weg, zwischen der geraden *Šarī'ah* und den (sich andauernd) verändernden Neigungen.

Diese *Āyat* bestimmen den Weg des Trägers der *Da'wah* und genügen dabei statt jeder Aussage, Kommentar oder Detail. Es ist eine (einzige) *Šarī'ah*, welche diese Bezeichnung verdient. Alles sonstige sind Neigungen, welche von der Unwissenheit stammen [...]

Der Träger der *Da'wah* muss der *Šarī'ah* alleine folgen und die Neigungen allesamt hinter sich lassen. Er darf nicht von etwas der *Šarī'ah* zu etwas von den Neigungen abweichen. Denn die Leute dieser Neigungen stützen sich unter einander gegen den Träger der *Šarī'ah*. So ist es nicht erlaubt, dass er von einigen von ihnen eine Unterstützung für sich erhofft.

Denn sie sind Gegner von ihm, einige von ihnen sind *Awliyyā'* des anderen. Jedoch sind sie trotzdem schwächer, als das sie ihm schaden können. Und sie schaden ihm mit nichts, außer mit Leid. Doch *Allāh* ist sein *Walī* und Unterstützer. Und welch' ein Unterschied ist zwischen einer *Wilāyah* und einer anderen?

Und wo stehen schwache Unwissende, welche einander die *Wilāyah* geben, im Vergleich zu den Leuten einer *Šarī'ah*, dessen *Walī Allāh* ist [...]"

(„*At-Tilāl*“ von Sayyid Qutb)

﴿وَاللَّهُ وَلِيُّ الْمُتَّقِينَ﴾

„und *Allāh* ist der *Walī* der Gottesfürchtigen.“

Dies ist der Weg, so gibt es Männer (dafür)?!

Abū Muḥammad

im Jahr 1405

nach der *Hiğrah* des *Mustafā* (Auserwählten) ﷺ